# Hallische Nachrichten

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

**Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981**
**Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)**

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

**Nummer 136** | **Montag, den 14. Juni 1926** | **38. Jahrgang**

# Spanisch-französische Marokkokonferenz.

## Die Autonomiebewegung im Elsaß.

Im Elsaß hat sich die Lage derart zugespitzt, daß der französische Justizminister sich, wie wir berichtet haben, veranlaßt sieht, anzukündigen, daß er ein Strafverfahren gegen die Unterzeichner des autonomistischen Manifestes, das die Ueberschrift trug: „An alle heimattreuen Elsaß-Lothringer" und von hundert Namen aus allen Teilen Elsaß-Lothringens und aus allen Schichten seiner Bevölkerung unterzeichnet war, angestrengt habe. Die Beamten, die die Erklärung unterzeichnet haben, sollen strafrechtlich verfolgt und ihres Amtes enthoben werden. Der Aufruf, gegen den die französische Regierung so schweres Geschütz auffährt, rechtfertigt das Auftreten des „Heimatbundes" damit, daß die Elsaß-Lothringer nun seit sieben Jahren unter Mißachtung aller feierlichen Versprechungen entrechtet werden, daß man ihre Ueberlieferungen und Gebräuche zu erdrosseln versuche. Gefordert wird, da Elsaß-Lothringen in Frankreich eine nationale Minderheit darstellt, „die vollständige Autonomie im Rahmen Frankreichs" mit einer vom Volk gewählten Vertretung mit dem Sitz in Straßburg, die „neben dem für Fragen allgemein französischen Charakters gemeinsamen Parlament in Paris den Zusammenhang mit dem französischen Staate wahren" soll.

Der Aufruf kennzeichnet deutlich, wie wenig man im Elsaß mit der Entwicklung der Dinge unter der französischen Herrschaft einverstanden ist. In der „Revue Universelle" hat kürzlich ein bekannter französischer Politiker, allerdings unter einem Pseudonym, sich eingehender mit der Lage beschäftigt. Da er als Franzose ein gewiß unverdächtiger Beobachter ist, scheint es zweckmäßig, seine Wahrnehmungen und seine Darstellungen anzuführen. Hier heißt es u. a.: „Als der Friedensvertrag uns die verlorenen Provinzen wiedergab, fanden wir ein Land vor, das sich seines neuen Schicksals freute, aber mit Recht auf seine Freiheiten eifersüchtig war. Wir machten ihm schöne Versprechungen, von denen aber auch nicht eines später eingehalten wurde. Man sandte Durchschnittsbeamte in das Land und traf die Wahl nicht nach ihren Kenntnissen, sondern nach der Schwere ihrer parlamentarischen Beziehungen; beinahe alle waren der Landessprache unkundig und trieben statt Verwaltung Politik. Und was für eine Politik! Sie machten sich mit Eifer daran, die Elsässer als Verdächtige, als Bürger zweiten Ranges zu behandeln, und bezogen, wahrscheinlich als Belohnung dafür, Gehälter, die zweimal so hoch waren, als die der einheimischen Beamten. Einem Land, das mit einem weitaus moderneren, billigeren und rascher arbeitenden Verwaltungsapparat ausgestattet war und von welchem man unzählige Male hätte lernen können, versuchte man brutal eine Assimilationspolitik aufzuzwingen, welche einem Rückschritt gleichkam. Das Elsaß muckte auf. Sei es in der Schule, in der Post, in der Eisenbahn, im Gerichtswesen, nirgends wurde ein möglicher Fehlgriff vermieden. Heute sehen wir die Resultate dieser falschen Politik! Eine autonomistische Bewegung entwickelt sich mit unheimlicher Schnelligkeit und läßt in erster Linie, neben vielen anderen Elementen, die Gesamtheit der elsässischen Beamten, den ganzen Verwaltungsapparat des Landes, in Opposition gegen uns — erstehen."

Gegen die Behauptung, daß es sich hier nur um eine deutsche Mache handle, heißt es ausdrücklich in dem Artikel, daß es ein Irrtum wäre zu glauben, daß die autonomistische Bewegung von deutschen oder germanophilen Elementen geführt wird. Tatsächlich ist die Bewegung dadurch entstanden, daß die französischen Behörden gut daran zu tun glaubten, so schnell wie möglich mit allem aufzuräumen, was an die fünfzigjährige Zugehörigkeit zum Deutschen Reich erinnern konnte. Dabei übersah man, daß Elsaß-Lothringen im Verband des Deutschen Reiches allmählich zu einem, wenn auch nicht vollberechtigten, Bundesstaat aufgerückt war. Die Empörung darüber, daß man es nun um jedes politische und staatliche Eigendasein bringen wollte, war daher außerordentlich groß.

Die Abwehrbewegung wurde im Anfang fast ausschließlich von klerikaler Seite geführt, was wiederum im Zusammenhang mit der französischen Kirchen- und Schulpolitik steht. Heute wird die Bewegung von allen elsässischen Parteien getragen, wenn auch naturgemäß die Zielsteckung nicht ganz einheitlich ist. Die gefährlichste Maßnahme aber, die die französische Regierung in diesem Falle ergreifen kann, dürfte die Verhängung von Strafen sein. Schon unlängst wurde in einer Volksversammlung in Mühlhausen erklärt: „In Paris regieren Leute, die keine Ahnung haben, wer wir sind. 45 Jahre lang kämpften wir mit den Deutschen, und sie haben uns nicht untergekriegt. Mit den Franzosen werden wir keine 45 Jahre kämpfen." Aus diesen Worten geht aber auch hervor, daß man die Dinge in Deutschland nicht unter dem Gesichtswinkel betrachten darf, als ob Elsaß-Lothringen etwa in den Verband des Deutschen Reiches zurückzukehren wünsche. Es will, daß man seine Sprache und sein Volkstum respektiert, und daß Frankreich ihm die gesetzliche Grundlage dafür durch Gewährung weitgehender Autonomie sichert.

*

**Das Vorgehen gegen die Autonomiebestrebungen.**

**Paris**, 14. Juni. Dem „Journal" wird aus Straßburg gemeldet, der Justizminister habe für Dienstag den Generalkommissar für Elsaß-Lothringische Angelegenheiten in Straßburg, Bischof von Straßburg und Metz, und den Vorsitzenden des evangelischen Konsistoriums zu einer Besprechung nach Paris gerufen, um über die Maßnahmen gegen die katholischen und evangelischen Geistlichen zu beraten, die die Kundgebung des Elsaß-Lothringischen Heimatbundes unterzeichnet haben.

## Das Schicksal Abd el Krims.

### England gegen Aufrollung der Mittelmeerfrage.

„Petit Parisien" will wissen, die heute in Paris beginnende französisch-spanische Marokko-Konferenz werde beschließen, daß Abd el Krim, seine Verwandten und seine nähere Umgbung, im ganzen etwa 40 Personen, nach einer französischen Kolonie, wahrscheinlich Madagaskar, befördert werden soll. Spanischerseits würde man zwar gern sehen, wenn Abd el Krim den spanischen Behörden als Schwerverbrecher ausgeliefert werden würde, aber da er sich den Franzosen freiwillig ergeben habe, könnten diese ihn nicht ausliefern. Die in der Gefangenschaft umgekommenen spanischen Offiziere, deren Tod die Spanier Abd el Krim zum Vorwurf machen, seien im übrigen an Typhus gestorben.

*

In London beschäftigt man sich natürlich lebhaft mit dieser Konferenz der beiden Marokko-Alliierten und ist davon ziemlich beunruhigt. Nach einem Telegramm unseres St.-Korrespondenten gibt man sich in England der ziemlich regen Hoffnung hin, daß in Marokko keine Veränderungen des status quo stattfinden werden, welche die englische Stellung im Mittelmeer gefährden könnten. Zwischen Italien und England herrscht angeblich stillschweigendes Einvernehmen, daß unter dieser Voraussetzung keine neue Marokko-Konferenz angeregt werden soll. Das leitende Regierungsblatt, die „Times", erklären in einem Leitartikel über die Regelung in Marokko, die Behauptung gewisser italienischer Blätter, daß Abd el Krims Kapitulation eine Lage schaffe, die nur durch eine Konferenz geregelt werden könne, sei nicht ernst zu nehmen. Die Italiener hätten durch Uebereinkommen Frankreich freie Hand in Marokko gegeben. Weder Italien noch andere Länder könnten vergessen, wie oft und wie sehr das vor dem Vertrag bestehende Marokkoproblem Europa fast in den Krieg gestürzt habe. Die Genehmigung des Kredites durch den Reichstags-Budgetausschuß zur Beibehaltung der Mannesmann-Ansprüche in deutschen Händen erinnere in beunruhigender Weise daran.

## Die Folgen des Kohlenstreiks.

### Der Rückgang des englischen Außenhandels.

st. **London**, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Ganz England ist erschüttert über die furchtbaren Wunden, welche der nun über 6 Wochen hinaus verlängerte Kohlenstreik der nationalen Industrie zugefügt hat. Die offiziellen, vom Handelsamt herausgegebenen Tabellen über den Außenhandel im Monat Mai ergeben ein Sinken des gesamten Außenhandels um 48 Millionen Pfund gegen den Mai des vorigen Jahres und ein Abnehmen von 118 Millionen Pfund für die ersten Monate des Jahres im Vergleich mit dem Vorjahr. Dieses Difizit wird natürlich durch das Ergebnis des Monats Juni noch bedeutend vergrößert. Von allen Seiten werden daher Stimmen nach Regierungsinterventionen zur Beendigung des Streikes laut. Die Zurückhaltung, die Baldwin in seiner Rede zu Chippenham an den Tag legte, wird von der liberalen Presse scharf kritisiert. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß das Kabinett heute vielleicht beschließen wird, die Suspendierung der Siebenstunden-Akte im Parlament zu beantragen, sodaß die Grubenarbeiter, welche trotz des Streiks die Arbeit wieder aufzunehmen wünschen, unter den Bedingungen einer längeren als der siebenstündigen Arbeit in die Gruben zurückkehren können. Man glaubt, daß dies zu einer massenhaften Wiederaufnahme der Arbeit, ohne Rücksicht auf den Widerspruch der Streikleitung, führen und auch schließlich den Zusammenbruch des Streikes bewirken werde. Bereits jetzt findet ein stetiges Zurückströmen der Streikenden in die Kohlengruben statt. So haben z. B. im Kohlengebiet von Nord-Warwickshire von 7000 Streikenden bereits 1300 die Arbeit wiederaufgenommen. Auch aus einer Anzahl anderer Kohlengebiete wird ein Zurückströmen der Streikenden gemeldet. Die Regierung wird heute im Unterhaus wieder vielfach über die Kohlenkrise interpelliert werden. Auch die Note an Rußland soll von Vertretern der Arbeiterpartei aufs heftigste angegriffen werden. Sollte das Kabinett beschließen, das Parlament zu ersuchen, die Arbeitszeit in den Gruben zu verlängern, so wird es auf erbitterten Widerstand der Arbeiterpartei stoßen.

## Um Großdeutschland.

### Tagung des Oesterreichisch-deutschen Volksbundes.

Der Oesterreichisch-deutsche Volksbund beging am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt seine Bundestagung. Ueber die Angleichungsidee in der Schule sprach der berühmte Berliner Anglizist Professor Alouis Brandl, der im besonderen bedauerte, daß in einem Teil der deutschen Schulbücher, besonders in den für die höheren Schulen bestimmten, eine dem Anschlußgedanken wenig förderliche Geschichtsbetrachtung ihren Niederschlag gefunden habe. Die Tagung gipfelte in einer Rede des dem Bunde vorsitzenden Reichstagspräsidenten Loebe, die zugleich eine entschiedene Auseinandersetzung mit Seipels Pariser Rede bedeutete. Loebe betonte, daß er es für seine Pflicht halte, bei dieser ersten ihm gebotenen Gelegenheit dem Schmerz über Seipels Pariser Ausführungen, worin dieser seiner Abneigung gegen den Anschluß Ausdruck gegeben hatte, öffentlich und starken Ausdruck zu geben und an die Abstimmungen in Oesterreich zu erinnern, wo Tirol, Kärnten und Vorarlberg deutlich genug geredet hätten. Nur fremde Gewalt habe dann die anderen Bundesländer gehindert, ein gleiches zu tun. Wenn Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund sich anschicke, aus einer leidenden in eine mit leitende Stellung einzu treten, werde die Anschlußfrage den Anstoß zur Lösung der großeuropäischen Frage geben. Sie könne nicht vertagt werden, wie man das in manchen paneuropäischen Kreisen wünsche, bis das paneuropäische Problem gelöst sei. Ihr gebühre vielmehr vor allen europäischen Fragen heute der Vorrang. Die Bundestagung mündete in ein starkes großdeutsches Bekenntnis aus.

---

## Kultusminister Dr. Becker über Hannover.

Ein Mitarbeiter des Wolff-Bureaus nahm Gelegenheit, die Ansicht des preußischen Kultusministers über die Zustände an der Technischen Hochschule Hannover zu erfragen. Der Minister führte u. a. aus:

Den Anordnungen der Hochschulbehörde, die Lehrfreiheit, Ruhe und Ordnung sicherstellen sollten, hat sich ein Teil der Studentenschaft nicht nur widersetzt, sondern sie unter Anwendung von roher Gewalt außer Kraft gesetzt. Auch für Studenten sind die Staatsgesetze in Geltung und müssen bei ihrer Uebertretung gegen sie angewandt werden. Die Beschwerden über Professor Lessing sind im vorigen Jahre geprüft worden. Professor Lessing ist die Mißbilligung des Ministeriums ausgesprochen worden. Kein Staatsbürger hat das Recht, eine Entscheidung, die sein Einverständnis nicht findet, durch Anwendung von Gewalt umzustoßen. Die Studenten trieben in der Angelegenheit Lessing nicht anders, als daß sie an Stelle von Recht und Gesetz den Behörden das Recht der Straße aufzwingen wollen. Das kann in einem Rechtsstaat nicht geduldet werden und wird von der preußischen Regierung auch nicht geduldet werden.

Auf die Frage, ob es richtig sei, daß das Ministerium in die Disziplinarverhandlungen eingegriffen hat, und daß Studenten wahllos relegiert worden sind? antwortete Dr. Becker: Der Minister kann von sich aus Studenten von der Hochschule nicht entfernen. Das kann nur das Disziplinargericht der Hochschule selber, das in eigener Verantwortung entscheidet. Deshalb ist es eine kaum verständliche Beleidigung der akademischen Behörde in Hannover, wenn angenommen wird, sie habe das Disziplinarverfahren in anderen als in den Formen des Rechts durchgeführt. Beschleunigung durch angespanntere Tätigkeit ist keine Verletzung des Gesetzes. Es ist kein einziger Student wahllos relegiert worden, sondern Untersuchung und Urteil sind in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen erfolgt und werden in gleicher Weise ihren Fortgang nehmen.

Wie aus Hannover gemeldet wird, hat das preußische Unterrichtsministerium Prof. Lessing bei den Berliner Besprechungen ausdrücklich bestätigt, daß sein Lehrauftrag für dieses Semester aufrechterhalten bleibe. Die Hochschule Hannover sei vom Minister angewiesen worden, Prof. Lessing genau so wie jeden anderen Professor zu behandeln.

Demgegenüber hält das Professorenkollegium an seiner ablehnenden Haltung gegen Professor Lessing fest.

*

Der Magistrat der Stadt Hannover hat auf Grund eines einstimmigen Beschlusses den Blättern zufolge Prof. Lessing in persönlichen Verhandlungen ersucht, von seinem Lehramt an der Technischen Hochschule in Hannover freiwillig zurückzutreten. Prof. Lessing hat dem Oberbürgermeister Dr. Menge gegenüber dieses Ersuchen abgelehnt. Wie die „Voss. Ztg." berichtet, hat Professor Lessing der Oberstaatsanwaltschaft mitgeteilt, daß er seine Bitte um Straffreiheit für die Studenten nicht aufrecht erhalten könne. Seine Angelegenheit sei eine Angelegenheit der Staatsgewalt, der er nicht in die Arme fallen könne. Professor Lessing erklärte weiter, er beabsichtige nicht, seine Vorlesungen abzusagen.

---

## Brasiliens Austrittserklärung.

In. **Genf**, 14. Juni. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Telegramm des brasilianischen Außenministers erhalten, in dem Brasilien seinen Beschluß, aus dem Völkerbund auszutreten und an der Septembertagung des Völkerbundes nicht mehr teilzunehmen, ankündigt. Das Telegramm ist als die nach dem letzten Absatz des Artikels 1 des Völkerbundspaktes vorgesehene Ankündigung des Austritts aus dem Völkerbund anzusehen.

---

## Der Kampf um den Volksentscheid.

### Die Kundgebungen in Berlin.

B. **Berlin**, 14. Juni. Am gestrigen Sonntag hatten sowohl die kommunistischen Anhänger des Volksentscheids sowie dessen Gegner große Kundgebungen in Berlin veranstaltet, die auf beiden Seiten, nach den bisherigen Mitteilungen des Präsidiums, ohne Zwischenfälle und große Störungen verlaufen sind. Allerdings kam es zu kleinen Reibungen, so daß Zwangsstellungen vorgenommen werden mußten. Der Großberliner Ausschuß zur Bekämpfung des Volksentscheids, zu dem sich die Deutschnationale Volkspartei, die Deutschvölkische Freiheitspartei und die vereinigten vaterländischen Verbände zusammengeschlossen haben, hatte seine Anhänger an etwa zehn Sammelplätzen in den verschiedensten Bezirken der Stadt vereinigt, um zum Lustgarten zu ziehen und dort gegen 1 Uhr gegen die Beteiligung am Volksentscheid zu demonstrieren. Die Kommunisten veranstalteten ihrerseits am Wittenbergplatz, im Friedrichshain, am Kaiser-Friedrich-Platz, in Neukölln, im Humboldthain sowie in Köpenick und Oberschöneweide Demonstrationen für den Volksentscheid. Die im Lustgarten versammelten Anhänger der Reichsparteien und Vereine wurden auf etwa 15 000 Personen geschätzt, während die Kommunisten 10 000 bis 12 000 Personen auf die Beine gebracht hatten. Die Polizei hatte umfangreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen. Diese Maßnahmen waren um so notwendiger, als die Demonstrationen der Rechtsverbände und Kommunisten an einigen Stellen fast zugleich stattfanden und die deutschnationalen Demonstrationszüge im Norden und Osten der Stadt von fast ebenso starken Scharen von Kommunisten und Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes belästigt wurden. Als ein vom Osten kommender starker Zug der Rechtsdemonstranten mittags unter Vorantritt von Musikkapellen und unter Mitführung vieler Fahnen und Hakenkreuzbannern anrückte, versuchten die Trupps der Kommunisten und Linksdemonstranten sich dazwischenzudrängen. Die Polizei mußte mehrmals hintereinander eingreifen und den Platz abriegeln, damit die Züge der Deutschnationalen abmarschieren konnten. Als die Militärmusik ertönte und die Züge sich in Bewegung setzten, stimmten die Kommunisten ein ohrenbetäubendes Pfeifkonzert an. Minutenlang hörte man nichts anderes als gellende Pfiffe und Niederrufe. Gegen ¾1 Uhr trafen die Demonstranten im Lustgarten ein, wo deutschnationale und völkische Abgeordnete und Führer — auch der Major v. Sodenstern war darunter — ihre Reden absolvierten. Die von kommunistischer Seite veranstalteten Kundgebungen hatten trotz der eifrigen Propaganda eine relativ geringe Beteiligung aufzuweisen. Auch hier hatte die Polizei für ausreichende Sicherheit Sorge getragen und im allgemeinen gingen An- und Abmarsch ohne Schwierigkeiten vor sich. Auffallend war die außerordentlich große Beteiligung von Jugendlichen und Frauen, die auch den größten Teil der Musikkapellen stellten. Bemerkenswert war die Beteiligung des Internationalen Verbandes der Kriegsopfer, der seine Mitglieder in Krankenstühlen und Selbstfahrern mitführte.

Die Agitation für den Volksentscheid ist mit den gestrigen Demonstrationen in Berlin in ihr letztes entscheidendes Stadium getreten: es ist wieder einmal eine Gluttemperatur, wie vor dem entscheidenden Wahlgang für die Präsidentenwahl. Es entspricht diesem Amerikanismus, daß es in der Redaktion des „Vorwärts" keine Sonntagsruhe mehr gibt: die nächste Nummer des sozialdemokratischen Zentralorgans erscheint, wie angekündigt, Montag früh. Leider dreht sich der Kampf jetzt zum größten Teil um die Person des Reichspräsidenten. Am Sonnabend ist es schon dazu gekommen, daß Plakate, die das Porträt Hindenburgs trugen — die Plakate des Herrn von Loebell — von der Schutzpolizei entfernt wurden. Das geschah angeblich, weil verschiedene Plakate nicht den Namen des Druckers zeigten.

In sämtlichen katholischen Kirchen Berlins wurde der Erlaß der Bischöfe gegen den Volksentscheid in den Vormittagsgottesdiensten verlesen. Außerdem noch ein anderer Erlaß des Weihbischofs von Berlin, der sich gegen die Verteilung von Druckzetteln für den Volksentscheid vor den katholischen Kirchen wendet. In den meisten Kirchen kommentierten die Geistlichen außerdem noch den Bischofserlaß. Gegen den bisherigen Führer des Jungzentrums in Berlin, den Berliner Lehrer Erwin Nissla, der in seiner Eigenschaft als Reichsausschußmitglied der deutschen Zentrumspartei den Aufruf der katholischen Jugend zugunsten des Volksentscheides unterzeichnet hat, ist von den Berliner Parteiinstanzen, wie die „Welt am Montag" mißbilligend mitteilt, unverzüglich das Ausschlußverfahren eingeleitet worden.

*

## Dr. Schacht und die demokratische Partei.

### Austrittserklärung wegen des Volksentscheids.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Schreiben an den Abgeordneten Koch seinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt, weil er in der grundsätzlich staatspolitischen Frage des Volksentscheids zum Zwecke der Fürstenenteignung anderer Auffassung als der Parteivorstand sei und eine Parole gegen den Volksentscheid erwartet habe. Die Demokratische Partei hat ihren Mitgliedern bekanntlich die Abstimmung freigestellt.

Wie uns unser Berliner Bureau dazu mitteilt, soll heute zwischen dem demokratischen Parteivorsitzenden Koch und dem Reichsbankpräsidenten Schacht eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0001
DFG

Unterredung über dessen Austritt aus der Demokratischen Partei stattfinden.

B. **Berlin**, 14. Juni. Der **Austritt des Reichsbankpräsidenten** aus seiner Partei wird in der Presse einstweilen nur wenig kommentiert. Die einen verzeichnen ihn mit Behagen, die anderen ringen sich ein paar Floskeln der Verlegenheit ab. Die Kommentare werden natürlich trotzdem nicht ausbleiben. Daß dem Austritt von Schacht, wie hier und da angedeutet wird, im Moment weitere Austritte folgen werden, halten wir für nicht wahrscheinlich. Das ändert nichts daran, daß die neuerdings von dem Parteiführer Koch beliebte Politik bei einem sehr ansehnlichen und gewichtigen Teil, zu mal der demokratischen Reichstagsfraktion nicht gerade stürmischer Begeisterung begegnet. Das kam auch am Freitag auf der Tagung der Liberalen Vereinigung vernehmlich zum Ausdruck. Auch die Verstimmung über die Kochsche Methode, die zum Sturze Luthers führte, hält immer noch an. Aber vor der Hand wird man wohl Gewehr bei Fuß bleiben. Nach dem 20. Juni könnte es freilich auch in der Beziehung Ueberraschungen geben. Unser nächstes Schicksal hängt eben durchaus von dem Ausfall des Volksentscheides ab.

# Deutschland und Frankreich.

Von **Dr. Fritz Mittelmann**, M. d. R.

Reichstagsabgeordneter Dr. **Mittelmann**, der in der letzten Zeit wiederholt in Frankreich war und dabei auch zweimal Gelegenheit hatte, mit Ministerpräsident **Briand** zu sprechen, gibt in nachstehenden bemerkenswerten Ausführungen seine Eindrücke hinsichtlich der Stimmung in Frankreich wieder.

Die **Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich**, die unmittelbar nach dem Kriege und dann besonders wieder während der rechtswidrigen Besetzung des Ruhrgebietes die denkbar schlechtesten waren, stehen heute im Mittelpunkt aller außenpolitischen Erörterungen. Seit den Verhandlungen in Locarno ist zweifellos in den maßgebenden Kreisen Frankreichs und darüber hinaus in weitesten Kreisen der Bevölkerung ein **Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands** eingetreten. Diese Sinnesänderung dürfte zunächst weniger auf rein gefühlsmäßigen Erwägungen beruhen als vielmehr auf solchen realpolitischer und wirtschaftlicher Natur. Die immer gespannter werdenden Beziehungen zwischen Frankreich und Italien haben hierzu zweifellos mitgewirkt wie der Umstand, daß die Einstellung des französischen Volkes gegenüber England nur noch sehr wenig von jener innigen Freundschaft verspüren läßt, die während des Krieges die beiden Völker diesseits und jenseits des Kanals so fest aneinanderkettete. Vor allem aber hat die **starke Verschuldung Frankreichs** an die Alliierten sowie die ungeheure Größe der inneren Schuld Frankreichs und der dadurch bedingte katastrophale **Sturz der französischen Währung** dem Volke die Augen darüber geöffnet, wohin man mit Naturnotwendigkeit gelangen muß, wenn es nicht gelingt, das Verhältnis zu dem unmittelbaren Nachbar auf dem Festlande, Deutschland, auf eine völlig neue und veränderte Grundlage zu stellen.

So alt alle derartigen Bestrebungen, die bisher regelmäßig scheiterten, auch sind, so können sie erst jetzt, nachdem in Locarno die Atmosphäre gegenseitigen Verstehens und gegenseitigen Vertrauens geschaffen wurde, auf Verwirklichung rechnen. Dieser **neue Geist**, der in den maßgebenden Kreisen Frankreichs seinen Einzug gehalten hat, zeigt sich auf Schritt und Tritt. Wenn bei Besprechungen mit französischen Staatsmännern und Abgeordneten im privaten Gedankenaustausch Worte fallen wie: „Wir haben erkannt, daß Frankreich den Krieg letzten Endes genau so verloren hat wie Deutschland“, oder: „Es ist ja ein Wahnsinn, wenn die beiden Länder, die wirtschaftlich so aufeinander angewiesen sind wie Deutschland und Frankreich, sich politisch bekämpfen“, oder: „Die Einigungsformel zwischen unseren beiden Ländern muß gefunden werden, denn davon hängt nicht nur unsere eigene Zukunft, sondern der Friede der ganzen Welt ab“, dann dürften das vollgültige Beweise dafür sein, daß sehr ernsthafte Kräfte in Frankreich am Werke sind, die Worte des Verständigungswillens auch in die Welt der Tatsachen umzusetzen.

Wenn der Satz auch auf Wahrheit beruht, daß nicht die Wirtschaft eines Volkes sein Schicksal ist, sondern die Politik, so kann andererseits eine Politik, die erfolgreich sein will, auf die Fundamentierung durch die Wirtschaf tnicht verzichten. Unter diesem Gesichtspunkt wollen auch die Besprechungen gewürdigt werden, die soeben in **Paris** zwischen den verantwortlichen Persönlichkeiten der deutschen und der französischen Vertretung des Tiefbaugewerbes in Gegenwart einer Reihe von Parlamentariern der beiden Länder stattgefunden haben. Die **Einigung zwischen dem französischen und dem deutschen Tiefbaugewerbe** wurde bereits im Januar d. J. vollzogen, und zwar ohne Mitwirkung irgendeiner deutschen parlamentarischen oder politischen Stelle. Bei den jetzigen Besprechungen handelte es sich darum, die vorwiegend in Frankreich der Verwirklichung der praktischen Wirtschaftspläne entgegenstehenden Schwierigkeiten in Gegenwart der Parlamentarier zu erörtern, um auf diese Art sich von Anfang an folgerichtig in den gesamtpolitischen Rahmen einzuordnen. Diese Absicht ist zweifellos erreicht und der Gedanke einer deutsch-französischen Verständigung dadurch zu einem nicht unerheblichen Teile gefördert worden.

## Die sozialistischen Akademiker.

Von Richard Bahr.

Es gab eine Zeit, die ungefähr mit dem Ausgang des vorigen Jahrhunderts zusammenfällt, da waren wir jungen Akademiker alle ein wenig vom Sozialismus gestreift. Wir hatten, auch wenn wir nicht gerade Nationalökonomen waren (aber meistens waren wir's irgendwie), auf der Universität die starke Einwirkung von Lujo Brentano, Knapp, Schmoller, Adolf Wagner, die noch jüngeren auch schon von Max Weber erfahren. Und als wir dann ins Leben und, gottlob später als der heutige Durchschnitt, in die Politik eintraten, erfaßte uns der Strom, der von Friedrich Naumann und seinem Kreis ausging. Doch auch Eindrücke, die von anderer, bisweilen ausgesprochen sozialistischer Seite kamen, halfen unsere Auffassungen formen. Wir wurden deshalb noch keine Marxisten, um so weniger, als just um jene Frist der Marxismus aus dem eigenen Lager heftig berannt wurde. Aber diesen kritischen Stimmen im Sozialismus, die man damals unter dem Sammelnamen der **Revisionisten** zu begreifen pflegte, standen wir ideologisch doch recht nahe. Wir verfolgten ihre Arbeit mit Sympathie, wir wünschten ihrem Beginnen Glück, und hier und da geschah es doch auch, daß der eine oder andere hinüberwechselte. Im Grunde aus ähnlichen Erwägungen (versteht sich: nur ähnlichen), aus denen um ein bis zwei Jahrzehnte früher die russischen Intellektuellen, die Narodniki, „ins Volk zu gehen“ begonnen hatten. Man wollte um der sozialpolitischen Arbeit willen untertauchen im Volk, das Herz des handarbeitenden Bruders an der eigenen Brust pochen fühlen. Und Paris schien eine Messe wert: das Opfer des Intellekts, mit dem man dem oder jenem Lehrsatz von Karl Marx sich beugte, nicht zu schwer für solchen seelischen und, wie man annahm, auch politisch-praktischen Gewinn. Schließlich blieb die Zahl der wirklich Uebergetretenen doch nur gering. Man hätte im Zeichen des allerwärts siegreichen „Königs Stumm“ mit zu vielem brechen, zu vieles aufgeben müssen; unter anderem auch die Aussicht auf jede, selbst akademische Karriere. Da scheute man vor dem letzten Schritt lieber zurück. Aber bei den Reichstagswahlen zeigte es sich doch, daß zahlreiche Männer mit Hochschulbildung, teils zum Protest, teils aus stiller Neigung, immer wieder der Sozialdemokratie ihre Stimme gegeben haben mußten.

Das ging so bis 1903. Bis zu dem Hochgericht, das auf dem Dresdener Parteitag der alternde Bebel über Akademiker und Revisionisten abhielt, über alle, so als eingeschriebene Genossen sich erdreistet hatten, um geistige Freiheit zu ringen und die Beziehungen mit der Kulturschicht, der sie entstammten, weiter zu pflegen. Und nun kam das Erwachen. Das Erwachen und das Abrücken: von 1903 bis zum Zusammenbruch sind Nikodemusse aus dem Kreise der Studierten kaum mehr in Nacht und Nebel der geheimen Wahl zur Sozialdemokratie gepilgert. Erst die Staatsumwälzung brachte dann die große Wandlung. Auf **einen** Schlag entdeckten so und so viele, bei denen man dessen sich nie versehen hätte, Universitätsprofessoren und staatliche Würdenträger, ihr sozialdemokratisches Herz. Manche von ihnen mögen immer sozialistisch empfunden und das Versteckspiel schwer genug getragen haben. Andere, wohl die Mehrzahl, gehörten zu dem weit verbreiteten Geschlecht der Mantelträger und hängten, schnell gefaßt, ihre Kluft nach dem Winde. Auch darüber soll man sich nicht gleich moralisch entrüsten. Es ist eine soziologische Erfahrungstatsache, daß zu Parteien, die an der Macht sind, die Stellungen, Würden, Pfründen zu vergeben haben, der Zulauf automatisch wächst. Man wird dabei nicht einmal immer von Verrat und Gesinnungslumperei reden dürfen. Vielfach vollzieht sich der Vorgang unter der Bewußtseinsschwelle. Man sieht geschätzt und hochgewertet, was bisher verachtet wurde, sieht die so Respektierten im Besitz der goldenen Aepfel in silbernen Schalen. Da findet man denn eines Tages, daß man auch zu ihnen gehört und eigentlich immer gehört hat.

Beträchtlicher ist, auch bedeutsamer für die Zukunft und den Gang der praktischen Politik, die Frage nach dem **inneren Erlebnis** dieser Leute. Stehen sie da, wo sie nun stehen, an ihrem Platz? Haben sie sich durchgesetzt? Vermochten sie den Sozialismus zu bereichern? Auch nur den Gesichtskreis der Sozialdemokratie, die bisher immer nur eine Klassenpartei war? Oder blieben sie, alles in allem, die Mauerblümchen und Konzessionsschulzen, die man duldet, weil man nicht anders kann, aber ohne zu ihnen Vertrauen zu fassen und sie wirklich für voll zu nehmen? Wiederholt sich im engeren Bezirk nur, was mehr oder weniger wir alle in den ersten Jahren nach dem Umsturz, auf der Höhe sozialistischer Allmacht in Staat und Gesellschaft erfuhren? In der Beziehung scheinen mir die neulichen Verhandlungen des jungen **Verbandes sozialistischer Akademiker** besonders aufschlußreich. Der ist zu Pfingsten, da alles tagte, in Weimar beisammen gewesen und hat sich (vielleicht, weil man nicht selber die Zunge sich verbrennen wollte) von dem flämischen Sozialdemokraten **Hendrik de Man** einen Vortrag über die „Bedeutung der Intellektuellen in der Sozialdemokratie“ halten lassen. Wenn man in Blättern, die freundlich zu der Bewegung stehen, denen Entstellungen und Fälschungen also kaum zuzutrauen sind, den Bericht über diesen Vortrag liest, überkommt einen unwillkürlich die Empfindung, daß Herr de Man ebensogut über die Bedeutungslosigkeit der Intellektuellen hätte sprechen können. Die Parteifunktionäre träten den Intellektuellen mit Mißgunst entgegen, und der einfache, klassenbewußte Arbeiter, an sich nicht gleich mißgünstig, unterschätze den sozialen Wert geistiger Arbeit. Allmählich bilde sich so bei dem Intellektuellen, der nicht aktiv für die Partei tätig sei, ein Gefühl des Unbehagens und des Nurgeduldetwerdens heraus. Manche glaubten, dem entfliehen zu können, indem sie Herkunft und Vergangenheit verleugneten und die „radikalere proletarische Nüance“ markierten. Dem widerspreche aber doch, daß Arbeiter in gehobener Stellung sich durchaus bourgeoisen Lebensformen anzupassen strebten, nicht wenige sogar schlechthin verspießerten. De Man hat dann schließlich für das Nebeneinander eines Intellektuellen- und eines Arbeitersozialismus plädiert. Der Minderwertigkeitskomplex sei aufzugeben, man habe dann das Recht zu sagen, daß der Sozialismus des Geistigen dem des Arbeiters gleichwertig sei. Es müßte erkannt werden, daß Sozialismus etwas anderes sei als Klassenkampf an sich und ausschließlich Arbeitersache. Damit könne der Partei der größte Dienst erwiesen werden. Ein ehrliches und aufrichtiges Verhältnis der Intellektuellen zur Partei sei besser als eine nur äußerliche Unterordnung.

Zu deutsch also: um die Stellung der Akademiker in der Sozialdemokratie steht es heute kaum wesentlich anders als in den Zeiten, da Lilly Braun, die dem Sozialismus ihr übervolles, heißes Menschenherz geschenkt hatte, enttäuscht, zertreten und zerbrochen, innerlich von ihm sich abwandte und ihr erschütterndes Memoirenbuch schrieb. Ob die Sozialdemokratie, so wie sie ist und wie sie wurde, überhaupt je fähig wird, die Geistigen als gleichberechtigt und gleichwertig zu tragen, mag eine Frage an die Zukunft bleiben. Für heute und die nächste Entwicklung hat, schon mit ihrer Entscheidung im Sachsenkonflikt, die deutsche Sozialdemokratie sie wohl rundweg verneint.

## Die wirtschaftlichen Momente der englischen Kohlenkrise.

Von unserem Korrespondenten.

st. **London**, 10. Juni.

Der **Kohlenkonflikt** hat Formen angenommen, die dem gesunden wirtschaftlichen Sinn widersprechen. Nachdem die Regierung dem Bergbau einmal Subsidien gezahlt hatte, mußte es natürlich sehr schwer sein, die unselbständig gewordene Industrie ohne Unterstützung zu lassen. Produktiv waren die Subsidien nicht angelegt worden, denn soviel die Regierung getan hat, um für den letzten Generalstreik gewappnet zu sein, so wenig war getan worden, um den wesentlichen Anlaß — die Unrentabilität der englischen Bergwerke — irgendwie zu beseitigen. Die **ganze englische Wirtschaft** kommt jetzt in eine **üble Lage**. Die Zahl der Arbeitslosen hat um die Hälfte zugenommen, und die Schwerindustrie ist vom Kohlenmangel bedroht. Das wichtige Industriegebiet um Glasgow z. B. (Kohlen, Eisenwaren, Maschinen, Feinmechanik, Oelschiefer) kann nicht mehr mit voller Kraft arbeiten, geschweige denn neue Aufträge annehmen. Da Glasgow der zweitwichtigste Platz für Schiffsbau ist und in Newcastle vermutlich ähnliche Verhältnisse bestehen, werden die englischen Werften den neuen Auftrag von 3 Millionen Pfund der Kanadischen Schiffahrt vielleicht gar nicht annehmen können. Der wirtschaftliche Schaden ist ungeheuer.

Es mag sein, daß die Bergarbeiter nicht schlechter leben können und daß der harte Dienst nicht verlängert werden kann. Aber es ist auch klar, daß die Kohlenindustrie nach der veralteten Art nicht ertragreicher zu machen ist. Arbeiten die Bergwerke ohne Subsidien mit gleichbleibenden Löhnen und bei unveränderter Arbeitszeit, so ist, schätzt man, ein Drittel der Gruben unrentabel.

Die letzte Zusammenkunft von je vier Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer verlief in einer Atmosphäre, die unerträglich wurde und völlig unbegreiflich ist. Sie bedeutet den Bankrott des volkswirtschaftlichen Denkens. Man wird verleitet, sich immer wieder zu fragen, ob man richtig liest, ehe man Cooks Antworten in dieser denkwürdigen Unterredung vom 8. Juni glaubt. Die 400 000 Pfund aus Moskau müssen die Gewerkschaft übermütig gemacht haben. Nach uns die Sündflut, wenn nur das Prinzip nicht aufgegeben wird!

Auf die Vorschläge, die vor etwa zwei Monaten im Bericht der Königlichen Kohlenkommission gemacht wurden, geht niemand ein. Die vorgeschlagene **Verlängerung der Arbeitszeit** würde nur zu preissenkender Ueberproduktion oder zu neuen Arbeitsentlassungen führen. Was dann die Regierung an Subsidien sparte, würden die Erwerbslosenunterstützungen aufzehren. Der tiefere Vorschlag der Kohlenkommission, die zahlreichen, nur lose zusammenhängenden Bergwerke (nach deutschem Muster) zu **vertrusten**, und auch der Vorschlag zur technischen Verbesserung der Kohlenindustrie scheinen in den Wind geschrieben zu sein. Uebrigens wäre das nur eine Lösung a conto 1928 oder noch später, und es müßten vorläufig die Subsidien weitergezahlt werden. Den Erfolg dieser Methode darf man aber mit Recht bezweifeln, wenn man daran denkt, daß seit August (als die Regierungsunterstützung begann) **nichts für die Reorganisation getan** worden ist. Und dies allein ist ein Argument, das die Hartnäckigkeit der Arbeitnehmer rechtfertigen würde.

## Der Reichspräsident über die Landwirtschaft.

Ansprache in Neustrelitz.

Der Reichspräsident weilte, wie schon kurz berichtet wurde, am Sonnabend in Mecklenburg-Strelitz. Er wurde von der Bevölkerung in der Hauptstadt Neustrelitz begeistert begrüßt und erwiderte auf eine Ansprache des Staatsministers Dr. Huftaedt mit einer Ansprache, worin er besonders der Not der Landwirtschaft gedachte:

„Auch an Mecklenburg-Strelitz sind ja **die Nöte der letzten Jahre** nicht spurlos vorübergegangen, und ich weiß wohl, daß besonders seine Landwirtschaft mit ernsten Schwierigkeiten kämpft. Sie dürfen versichert sein, Herr Staatsminister, daß die Reichsregierung — wie bisher — auch weiter das in ihren Kräften Stehende tun wird, um **helfend einzugreifen** und eine Erleichterung der Verhältnisse für die Landwirte herbeizuführen. Was ich selbst dazu beitragen kann, geschieht. Wir wollen im übrigen hoffen, daß **die allgemeine Erholung der deutschen Wirtschaft** auch den Landwirten bessere Zeiten bringt. Dazu gehört aber, daß wir, ein jeder an seinem Platze und in seinem Berufe, **einträchtig zusammenarbeiten für das Wohl und die bessere Zukunft unseres Vaterlandes**. Daß auch Sie und Ihr Land mit seinen reichen Kraftquellen hierzu bereit sind, entnehme ich mit hoher Befriedigung Ihren Worten.“

## Kurze Nachrichten.

Der Vorsitzende des alldeutschen Verbandes, Justizrat **Claß**, ist Sonntag abend als Gast Wilhelms II. in **Doorn** eingetroffen.

*

Kardinal **Faulhaber**, der zur Teilnahme an dem eucharistischen Kongreß in Amerika eingetroffen ist, konnte wegen eines leichten Unwohlseins den für gestern in der Kathedrale von Newyork angesetzten Feierlichkeiten nicht beiwohnen.

*

Vizepräsident **Dawes** erklärte in Newyork, daß mit der Notwendigkeit einer Revision des Dawesplanes gerechnet werden müsse, falls die deutschen Reparationslasten sich als zu hoch erweisen sollten.

*

Im **Prager Parlament** sind nach ungeheuerlichen, von den Kommunisten herbeigeführten Tumulten die **Agrarzölle** am Sonnabend im abgekürzten Verfahren in erster und zweiter Lesung angenommen worden.

*

Die französische Artillerie in Syrien bombardierte neuerdings die **Damaskus** umgebende Oase, in der die Drusen sich konzentrierten.

## Letzte Telegramme.

**Deutschenhetze in Polen.**

B. **Berlin**, 14. Juni. Ein neuerdings in der Warschauer Presse gegen Deutschland begonnener Hetzfeldzug weist darauf hin, daß man in Polen gesonnen ist, die innenpolitische Temperatur herabzudrücken und der Welt „das von Deutschland bedrückte Polen“ vor Augen zu führen. Anlaß zu dieser Hetze sind die Ausführungen, die auf der Maitagung des Ostbundes in Königsberg gefallen sind. Dort kam der Wunsch zum Ausdruck, die an Polen abgetretenen Gebiete möchten wieder an das deutsche Reich angeschlossen werden. Daß die polnische Presse erst so spät mit einem Gegenzug gegen den deutschen Verein einsetzt, beweist, daß die Aktion inszeniert ist. Man wird sich dabei des polnischen Westmarkenvereins erinnern dürfen, der sich der weitestgehenden Unterstützung der Behörden erfreut und niemals aufgehört hat, bei allen möglichen Gelegenheiten aggressiv gegen Deutschland vorzugehen und weiter die „Befreiung deutscher Gebiete“ zu fordern.

## Stadttheater.

Mozarts „Don Giovanni“ ging am Sonnabend unter Leitung des jungen Kapellmeisters **Ernst Kramer** in Szene. Sonst nur immer in Uebungszimmern beim undankbaren Korrepetieren tätig, fiel dem Künstler hier eine große und verantwortungsvolle Aufgabe vor der Oeffentlichkeit zu. Die Kritik ist in der angenehmen Lage, feststellen zu können, daß Kapellmeister Kramer damit eine starke Talentprobe gab. Kleine Differenzen, wie sie mitunter bei den Orchesterrezitativen und im Zusammenhalten von Bühne und Instrumentalpart in Erscheinung traten, wollen gar nichts bedeuten gegenüber der stilsicheren Durchführung und der klaren Erfassung des musikdramatischen Charakters. Der Erfolg wiegt um so schwerer, als die Oper bisher immer vom Generaldirektor dirigiert wurde, Herr Kramer also beim Orchester wie bei den Solisten mit einer feststehenden Auffassung rechnen mußte. Er paßte sich nun nicht nur allen Faktoren geschickt an, sondern ergriff verschiedentlich auch aus eigenem Temperament heraus die Initiative, so daß die Partitur in lebensvoller Beleuchtung des Rhythmischen, Dynamischen und Koloristischen Gestalt gewann. Nichts blieb im Versuch stecken, sondern alles kam zu voller Auswirkung. Offensichtlich beherrschte auch der Dirigent den Stoff mit überlegener Sicherheit.

Auf der Szene gewann Herr Kramer für die Durchführung seiner Aufgaben tatkräftige Unterstützung. **Ewald Böhmer** hat die Titelrolle noch wesentlich vertieft; sein Organ bestach am Sonnabend direkt durch weichen Klangreiz und glänzend leichte Tonführung. Es war ein ganz besonderer künstlerischer Genuß ihn mit **Charlotte Strempel** als Zerlina bei der ersten Begegnung in der Verführungsszene zu hören. Wertvolle Leistungen boten auch **Hilde Voß** (Elvira), **Elenore Welff** (Donna Anna), **Marcell Wittrisch** (Don Ottavio) und nicht zu vergessen **August Roesler** (Leporello). Neu für die Kritik war **Hans Burchhardt** als Mahetto. Der Künstler wirkte in seiner Maske ausgezeichnet und gab der bäuerlichen Figur darstellerisch echtes Leben, während er gesanglich nicht überall gleich gut durchdrang. Die stellenweis tiefe Lage macht ja hier manchem Bariton zu schaffen. — Das Haus war im Parkett und in den Rängen stark besucht und spendete lebhaften, wohlverdienten Beifall.

Paul Klanert.

## Die Dichterin von „Onkel Toms Hütte“.

**Zu ihrem 30. Todestag, dem 14. Juni 1926.**

Harriet Beecher-Stowe, deren Name durch ihr Buch durch die ganze Welt getragen wurde, wurde am 14. Juni 1811 geboren. In den ersten Jahren von ihrer Schwester erzogen, siedelte sie später mit ihrer Familie nach Cincinnati über und begann auch hier mit schriftstellerischen Arbeiten. 1836 heiratete sie Professor Stowe und in den folgenden Jahren lernte sie die Sklavenfrage kennen. Unruhen in der Stadt, durch neue Gesetze hervorgerufen, brachten sie zuerst dazu, sich mit dieser Frage eingehender zu befassen. Sie begann auch dies in das Gebiet ihrer schriftstellerischen Arbeiten einzubeziehen. Aber ein schweres, äußeres Leben, die Erziehung der Kinder, immerwährender Kampf mit der Geldnot kosteten die zarte Frau viel Kräfte und ließen sie nicht ganz dazu kommen, alles zu schaffen, dessen sie fähig war.

Immer brennender wurde aber der Kampf für und gegen die Sklaverei, das Lebenselement der großen Baumwollpflanzungen der Südstaaten, die sich erbittert gegen die Anregungen zur Aufhebung dieses Zustandes wandten. In all diesen Sorgen kam Harriet Stowe der Gedanke zum Buche „**Onkel Toms Hütte**“, das zuerst in einer Zeitschrift erschien und einen geradezu ungeheuren Erfolg in Europa und Amerika hatte, auch in den Südstaaten, die nicht erkannten, daß hier die gefährlichste Waffe gegen ihr System geschmiedet worden war. Nur Selbsterlebtes berichtet die tapfere Frau in diesem Buche, nur einiges von den Greueln, deren Zeuge sie immer aufs neue geworden war. Aber die Stimmung wandte sich bald **gegen** sie, nicht in Europa, sondern in ihrer Heimat. Die schlimmsten persönlichen Vorwürfe und Beschuldigungen wurden gegen sie erhoben, eine ungeheure Nervenanspannung war der Kampf dieser einzelnen Frau gegen die Baumwollkönige der Südstaaten, die sich in ihren eigensten wirtschaftlichen Interessen bedroht sahen. Aber ebenso wuchs ihr Freundeskreis, besonders in Europa, wo zum ersten Male der Blick auf diese Verhältnisse gelenkt wurde, die alle Denkenden und menschlich Empfindenden eine Schmach dünkten. Auf einer Europareise 1853 gewann sie viele Freunde, besuchte sie eine ganze Anzahl jener, mit denen sie durch Briefe schon verbunden war. Aber die Verhältnisse in Amerika, der rücksichtslose Kampf gegen sie und ihre Familie zwang sie, einen „Schlüssel zu Onkel Toms Hütte“ herauszugeben, in dem sie alles in jenem Buch Erzählte aktenmäßig belegt, mit Dokumenten und Urkunden, ein wichtiges kulturhistorisches Dokument. Aus Europa zurückgekehrt, begann sie aufs neue mit aller Kraft den Kampf gegen die Sklaverei, ließ Aufrufe und Artikel hinausgehen und vor allem einen riesigen Briefwechsel mit fast allen bekannteren Persönlichkeiten Europas und Amerikas. 1856 erschien ein zweiter Negerroman „Dred“, der von vielen für besser als der erste gehalten, doch nicht jenen gewaltigen Erfolg zu erringen vermochte.

Auf einem Gut, das sie sich in Florida gekauft, verlebte sie den Rest ihres Lebens, schuf sie sich die ihr dringend nötige Ruhe, wenn auch der Kampf um ihre Ideale noch lange weiter tobte und sie oft mitten im Für und Wider der Meinungen stand. War doch der Kampf der Nordstaaten gegen die Südstaaten, der mit der Befreiung der Sklaven endete, zu einem gewissen Teile mit durch ihr Buch hervorgerufen worden, das unzähligen erst die Augen öffnete für die Probleme, die sie bisher als Selbstverständlichkeiten hingenommen.

Ein starkes Feuer der Liebe zu den Unterdrückten und Armen brannte in dieser Frau, die selbst krank und schwach, arm und mit Arbeit überlastet, ihre flammenden Rufe hinaussandte in eine kalte Welt, die aus tiefstem Herzen heraus schrieb, nicht erdacht oder erkünstelt, sondern impulsiv und daher doppelt bezwingend. Am 1. Juli 1896 ist sie in Florida gestorben.

Hildegard Schönstetter.

## Die Dauerehe bei Tieren.

Vielfach wird behauptet, die Einehe, die Monogamie, komme im Tierreich nicht vor, und „deshalb“ sei beim Menschen die monogame Ehe eine ganz willkürliche, auf nichts „Naturgemäßes“ gegründete Einrichtung. Es ist dies, wie Prof. **Alverdes** (Halle) in der „Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie“ und in einem in Verbindung mit dieser Zeitschrift kürzlich erschienenen Werke „Tiersoziologie“ (Verlag C. L. Hirschfeld) darlegt, einer jener zahlreichen Fälle, wo die Zoologie ganz zu Unrecht als Zeuge für irgendwelche aus der Luft gegriffenen Behauptungen herangezogen wird. Auch die Ehe geht, wie viele anderen sozialen Einrichtungen, auf Instinkte und Triebe zurück, die tief in der Natur begründet sind.

Besonders bei Vögeln äußert sich der Trieb zur ehelichen Gesellung in mannigfachen Formen, sogar die strenge Einzel- und Dauerehe findet sich bei ihnen häufig. So leben der Kolkrabe und viele Raubvögel das ganze Jahr als einzelne Paare und ziehen zum Winter nicht in gemäßigtere Zonen. Andere Raubvögel und das Rebhuhn wandern ebenfalls nicht fort, auch sie sind streng monogam, schließen sich aber im Winter zu Scharen zusammen. Beim Buchfink fliegen Männchen und Weibchen bei der Rückkehr aus dem Winterquartier in gesonderten Schwärmen, und zwar die Männchen etwa 14 Tage vor den Weibchen; am alten Brutort pflegen die zusammengehörigen Paare wieder zusammenzutreffen. Mancherorts bleiben die Männchen das ganze Jahr zurück, während nur die Weibchen sich auf die Wanderung begeben. Hier überdauert also die monogame Ehe sogar eine winterlange Trennung der Gatten. Bei den Angehörigen vieler Arten suchen die Paare bei der Rückkehr den gleichen Standort, wenn nicht dasselbe Nest auf.

Bei manchen Arten gilt die Dauerehe nicht auf Lebenszeit, bei anderen ist sie dagegen eine lebenslängliche, bis der eine Gatte stirbt (Kolkrabe, Raubvögel, Kraniche, Störche, Schwäne). Die Gatten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0002

# Neue Unwetter in Mitteleuropa.

**Zyklon in der Schweiz. — Hochwassergefahr in Süd- und Westdeutschland. — Schwere Gewitter in Mitteldeutschland.**

Nach kurzer Pause haben in den letzten drei Tagen von neuem katastrophale Unwetter ganz Mitteleuropa heimgesucht. Am schwersten ist wohl die Schweiz betroffen worden, in der am Sonnabend ein heftiger Wirbelsturm wütete. Aber auch Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland, ja selbst Rußland blieben von Gewittern und Wolkenbrüchen nicht verschont.

Aus der Schweiz gehen uns folgende Meldungen zu:

Ueber den Bergkämmen westlich von Chaux-de-Fonds in der Schweiz entstand ein äußerst heftiger Zyklon auf einer Länge von über 25 Kilometer in Richtung auf Brandisholz (Les Breuleux), in dessen Umgebung er ein Dutzend Gehöfte schwer beschädigte; einige wurden sogar vollständig vom Boden weggefegt. In einer Breite von 500 bis 1000 Meter wurde der gesamte prächtige Tannenwald vernichtet. Mindestens 100 Personen wurden obdachlos.

In Chaux-de-Fonds selbst hat der Wirbelsturm verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet. Von der Gewalt des Windes wurden in den Straßen Kinder umgeworfen; Windhosen rissen zahlreiche Ziegel von den Dächern und wirbelten sie durch die Luft. Mehrere Personen trugen leichtere Verletzungen davon. Ein 7jähriger Knabe wurde unter den Trümmern eines Bauernhofes hervorgezogen. Er starb bald darauf. Ein Landwirt wurde vom Wirbelsturm erfaßt und mehr als 120 Meter weit fortgetragen. Er wurde schwer verletzt. So weit das Auge reicht, hat sich der Zyklon eine breite Furche durch den Tannenwald über die verschiedenen Höhenzüge auf eine Länge von beinahe [illegible] Kilometer gepflügt. Hier und da liegen noch tote Kühe unter den Trümmern der Ställe. Der Sachschaden wird auf zwei Millionen Franken geschätzt. Nach dem Polizeibericht hat der Wirbelsturm insgesamt 23 Häuser ganz oder teilweise zerstört. Etwa 20 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, ein Knabe wurde getötet.

Ueber Paris und Umgebung hat am Sonntag abend ebenfalls ein schwerer Wirbelsturm gewütet, der große Verheerungen angerichtet hat. Auch aus der Provinz werden schwere Hagelschläge, wolkenbruchartiger Regen und Stürme gemeldet, die viel Schaden angerichtet haben. — Nach einer Meldung aus Südrußland hat in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ein schwerer Wirbelsturm besonders in der Nähe der Stadt Odessa gewütet. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Sämtliche Verbindungen sind unterbrochen. Der gesamte Verkehr der Stadt ist lahmgelegt.

*

### Das Rheintal von Hochwasser bedroht.

Im Schwarzwald und am Oberrhein herrscht nach vorübergehender Wetterbesserung erneut eine Regenperiode mit schwersten wolkenbruchartigen Niederschlägen. Die Gebirgsflüsse führen Hochwasser, so daß erneute Gefahr für die Niederungen des Rheintales und des Donaugebiets besteht. — Am Sonnabend ging im Breisgau ein furchtbares Hagelunwetter nieder. Der Hagel lag stellenweise 16 Zentimeter hoch. Durch den schweren Hagelschlag wurden besonders Obstbäume und die Getreidefelder schwer beschädigt. Das Getreide ist stellenweise völlig vernichtet. Auch die Weinberge haben zum Teil schweren Schaden erlitten.

Ueber München ging ein schwerer Wolkenbruch nieder, der in verschiedenen Teilen der Stadt Kellerüberschwemmungen verursachte. In mehreren Fällen mußte die Feuerwehr zur Hilfe gerufen werden. Das Unwetter war von einem Wirbelsturm begleitet, der große Verwüstungen anrichtete. Bäume von 30 Zentimeter Durchmesser wurden umgeknickt.

*

### Unwettermeldungen aus Mitteldeutschland.

Im Erzgebirge verursachen wolkenbruchartige Regen mit schweren Gewittern, die seit Sonntagabend 6 Uhr niedergehen, ein rapides Steigen des bereits seit zehn Tagen anhaltenden Hochwassers. Die gewaltigen Niederschläge setzten zahlreiche Häuser in den Niederungen unter Wasser. In Markersdorf mußte die Chemnitzer Feuerwehr schwerbedrohte Häuser ausräumen und die vom Hochwasser überraschten Bewohner aus den Häusern retten. Die Folgen des Hochwassers sind noch nicht abzusehen, da die Wolkenbrüche mit größter Heftigkeit andauern.

Ein schweres Unglück ereignete sich während eines Gewitters, das über das Rittergut Groß-Glienicke bei Spandau niederging. Der Blitz schlug in ein Gespann ein und tötete drei Pferde auf der Stelle. Der Kutscher lag schwer verletzt zwischen den toten Pferden. Der Blitz hatte ihm die linke Seite vollständig verbrannt; er war völlig gelähmt. Er wurde nach dem Josefskrankenhause in Potsdam gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter, der den Vorfall beobachtete, leistete dem Verletzten die erste Hilfe.

Während eines heftigen Gewitters schlug am Freitag in Magdeburg mehrmals der Blitz ein. Unter anderem wurden die Antennen von privaten Radio-Stationen in zwei Häusern vom Blitz getroffen, trotzdem sie geerdet waren. Während im Langen Weg der Blitz seinen Weg an einer Erdungsleitung entlang durch ein Wohnzimmer und einen Korridor nahm, und dabei Gardinen und einige andere Sachen in Brand setzte, ohne indessen größere Zerstörungen herbeizuführen, riß er in der Schillerstraße einen Teil des Mansardendaches auf und zerbröckelte den Putz an der Wand. In den Wohnungen befindliche Personen kamen mit einem tüchtigen Schreck davon.

Besonders schwere Gewitter gingen, zum Teil mehrere gleichzeitig, gestern vom Frühnachmittag an über Leipzig und Umgebung nieder. In Beucha schlug der Blitz wiederholt ein und zündete im Magerschen Gehöft; glücklicherweise ist der Brandschaden gering. Im städtischen Rittergut Wachau brannte eine Feldscheune völlig nieder. In Kleinschocher wurde durch einen Blitzschlag ein Kind betäubt. In verschiedenen Stadtteilen Leipzigs wurden die Straßen und Keller überschwemmt. In Leipzig-Großzschocher droht ein Wohnhaus einzustürzen.

Das Unwetter, das am Sonntag über ganz Mitteldeutschland lagerte, entlud sich in den Nachmittagsstunden in seiner ganzen Schwere über Weißenfels. Ein wolkenbruchartiger Regen setzte in kurzer Zeit alles unter Wasser. Der damit verbundene Hagelschlag richtete auf den umliegenden Dörfern starken Schaden an, der die aussichtsreiche Ernte erheblich in Frage stellt. In der Stadt selbst konnte das Wasser nicht so schnell Abzug finden, so daß ein großer Teil der Stadt vollständig verschlammt wurde. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden die Keller fast alle unter Wasser gesetzt, und von überall kamen Hilferufe nach der Feuerwehr, die natürlich nur in beschränktem Maße Hilfe bringen konnte. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer groß und wird sich auf dem Lande erst noch später auswirken. Der Abschluß der in Weißenfels tagenden Sportwoche erlitt durch das Unwetter einen vorzeitigen trüben Abschluß.

## Kleine Chronik.

### Unfall des Berlin-Baseler Schnellzuges.

Bei der Blockstelle Storchennest zwischen Rastatt Baden-Oez sind gestern die beiden letzten Wagen des Berlin-Baseler Schnellzuges D 2 entgeist. Auf der wegen Umbauten eingleisig geführten Strecke war die Bauweiche vorzeitig umgestellt worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, da die beiden letzten Wagen nicht besetzt waren. Das Hauptgleis war zwei Stunden außer Betrieb.

### Zugentgleisung in Ostpreußen.

Am Sonnabend entgleiste vom Personenzug 481 auf der Strecke Zinten—Heilsberg zwischen Landsberg und Salwarschienen infolge Unterspülung des Bahndammes die Lokomotive, der Packwagen und zwei Personenwagen. Der Zugführer wurde schwer und ein Reisender leicht verletzt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

### Tragisches Ende einer Berliner Schauspielerin.

Die im 45. Lebensjahr stehende Berliner Schauspielerin Ellen Neustädter hat sich in ihrer Berliner Wohnung mit Veronal vergiftet. Die Künstlerin teilte mit Hunderten ihrer Kolleginnen das Los dauernder Engagementslosigkeit. Sie hatte bereits zweimal vergeblich versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Ellen Neustädter entstammte einem angesehenen Berliner Bürgerhause, in dem August Bebel und Georg Brandes ein- und ausgingen.

### Aktion der Eltern der Lützow-Schüler.

Gegen das freisprechende Urteil im Lützowprozeß hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Um ihre Kinder nicht der Gefahr auszusetzen, nochmals in das Verfahren hineingezerrt zu werden, haben die Eltern der als Zeugen vernommenen Schüler beschlossen, beim Justizministerium und bei der Staatsanwaltschaft dahin vorstellig zu werden, daß der Berufung nicht stattgegeben werde.

### Unterschlagungen in Frankfurt a. M.

Der Geschäftsführer der Jugendherbergen, Rektor Karl Schmidt von der Hellerhofschule in Frankfurt a. M., hat im Laufe der letzten fünf Jahre durch Betrug und Urkundenfälschung 56 000 RM. unterschlagen. Die Verfehlungen wurden aufgedeckt, als sich bei den in ganz Deutschland gespielten Jugendherberg-Lotterien, deren Leiter Schmidt war, erhebliche Fehlbeträge herausstellten. Von der ersten Lotterie, die 40 000 RM. Reingewinn brachte, unterschlug Schmidt durch falsche Buchungen etwa 21 000 RM. An den Verfehlungen, die in der deutschen Jugendbewegung gewaltiges Aufsehen erregen werden, sind auch die beiden Söhne Schmidts beteiligt, die den schwachen Vater zu den Betrügereien veranlaßten. Der älteste Sohn Schmidts verbüßt gegenwärtig eine längere Gefängnisstrafe wegen betrügerischen Bankerotts, den er als 21jähriger „Bank-Direktor“ begangen hat. Vermutlich hat Rektor Schmidt auch in seiner Eigenschaft als Verwalter der Abgabestelle von Heeresbeständen für Wandervereine und Jugendvereine weitere erhebliche Unterschlagungen begangen. Die Erhebungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, da der größte Teil der Bücher fehlt. Schmidt, der eine der angesehensten und bekanntesten Persönlichkeiten Frankfurts war, ist seit einigen Tagen verschwunden.

### Mord um zwei Paar Schuhe.

In dem hannoverschen Orte Niedernsöhren wurde ein Einbrecher von den Inhabern eines Schuhgeschäftes, den zwei Brüdern Breuer, auf frischer Tat ertappt und verfolgt. Der Dieb, der zwei Paar Schuhe gestohlen hatte, zog, als er sich von den Verfolgern gestellt sah, ein Messer und stach auf die beiden ein. Der eine erhielt einen Herzstich und sank tot zu Boden, während der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ist im Dunkel der Nacht entkommen.

### Ein Zollskandal in Rom.

Zu einem sensationellen Zollskandal ist es auf dem Hauptbahnhof der „ewigen Stadt“ gekommen. Als der Luxuszug nach Paris sich eben in Bewegung setzen wollte, wurde er von hohen Beamten angehalten. Man forderte den Direktor der römischen Agentur der American Expreß Co. auf, aus seinem Abteil auszusteigen und lud ihn ein, der Oeffnung des diplomatischen Gepäcks beizuwohnen, das die von Kardinal Bonzano geführte päpstliche Mission, die zum Internationalen Eucharistischen Kongreß nach Chikago reist, aufgegeben hatte. Den Behörden war nämlich bekanntgeworden, daß unter dem Gepäck sich eine große Kiste mit Kunstgegenständen, deren Ausfuhr aus Italien mit enormen Kosten verknüpft ist, befinden sollte. Tatsächlich wurde die Kiste auch gefunden und ihr Inhalt, 13 wertvolle Gemälde, beschlagnahmt. Sie waren für bekannte Pariser Kunsthändler bestimmt. Während sich die vollkommene Unschuld der päpstlichen Mission bald herausstellte, wurde der Direktor der amerikanischen Reiseagentur in Haft genommen.

### Ein purpurroter Sonderzug.

Sieben europäische Kardinäle sind zur Teilnahme an dem eucharistischen Kongreß in Chikago in Newyork eingetroffen. Auf ihrer Fahrt durch die Stadt wurden sie, besonders im Wallstreet-Viertel, lebhaft begrüßt. Die Kardinäle werden nach mehrtägigem Aufenthalt in Newyork in einem purpurroten Sonderzug nach Chikago fahren.

### Verhaftung eines Wüstlings in Schlesien.

Wie amtlich gemeldet wird, ist in Karschau im Kreise Nimptsch ein Mann verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Nimptsch zugeführt worden, der versucht hatte, an zwei Mädchen im Alter von etwa 9 Jahren ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Er ist anscheinend identisch mit einem Mann, der sich am Tage vorher in Langenöls an Kindern vergangen hat. Die Breslauer Kriminalpolizei ist sofort in Kenntnis gesetzt worden und meldet, daß die Verhaftung in keinem Zusammenhang mit der Breslauer Mordaffäre steht.

### Ein Mord nach über 100 Jahren aufgeklärt.

In einer Sandgrube in Mülheim-Speldorf wurden Knochen ausgegraben und dem Sachverständigen Dr. Wildschrey übergeben, der sie als Menschenknochen erkannte und nach ihrem Erhaltungszustand feststellte, daß sie seit etwa 100 Jahren verscharrt gewesen sein müßten. Weitere Ermittlungen ergaben, daß man sich im Volksmund von einer Untat in der Zeit der Befreiungskriege erzählt, die in der Fundgegend vor etwa 100 Jahren vorgefallen sein soll, wobei der Besitzer eines Anwesens einen der Russen, die damals in Speldorf im Quartier lagen, erschlagen und auf seinem Felde, zu dem damals die Fundstelle gehörte, verscharrt haben soll. Tatsächlich scheint das jetzt gefundene Skelett mit dieser Tat in Verbindung zu stehen.

### Liebesdrama in der Neapler Gesellschaft.

In Neapel hat sich die Marchesa Carignani zusammen mit ihrem Geliebten, einem neunzehnjährigen Jungen, vergiftet. Die Marchesa war früher beim Theater gewesen, hatte sich aber von der Bühne zurückgezogen, als der Marchese Ettore Carignani sie vor neun Jahren heiratete. Da die Marchesa es aber mit der ehelichen Treue nicht sehr genau nahm, wurde die Ehe vor einiger Zeit getrennt. Die Marchesa mußte sich verpflichten, nicht zur Bühne zurückzukehren. Dafür stattete sie ihr Mann mit reichen Geldmitteln aus, so daß die verwöhnte Frau sich alle Launen befriedigen konnte. In der Schar von Anbetern, die der schönen Frau auf Schritt und Tritt folgten, war der junge Benedetto Pelli bald der Auserwählte. Vor etwa einem Monat machten die Eltern des jungen Mannes dem Liebesidyll ein Ende, indem sie ihren Sohn fortschickten. Es scheint, daß die Liebesleute die Trennung nicht ertragen konnten.

### Amerika—Europa in zwei Tagen.

Die Amerikaner erwarten für diesen Sommer eine Rekordleistung, die, wenn sie zustande kommt, tatsächlich alle bisherigen Leistungen der modernen Schiffe in den Schatten stellen würde. Der amerikanische Motorsportsmann Car Wood ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein Motorboot konstruieren zu lassen, mit dem er den Ozean innerhalb zweier Tage zu kreuzen hofft. Die Fahrt soll bereits in diesem Sommer ausgeführt werden. Das Boot, das eine Geschwindigkeit von 165 Kilometern besitzt, ist 30 Meter lang und hat Raum für sieben Personen; sein Benzinbehälter faßt 160 Hektoliter, doch wird die Einrichtung getroffen, daß der Benzinvorrat etwa auf der Mitte der Fahrt erneuert werden kann.

### Diamantrausch in Südafrika.

Aus Johannesburg in Afrika wird berichtet, daß nach dem Bekanntwerden großer Diamantfunde auf einer Farm bei Elandsputle unter den Diamantgräbern ein bisher selbst in der Geschichte Südafrikas noch nicht erlebter Diamantrausch ausbrach. Ueber 10 000 Diamantgräber sind mit ihren Familien aus allen Teilen West- und Zentral-Transvaals nach den Diamantfeldern geeilt, wo inzwischen eine riesige Diamantgräberstadt errichtet worden ist. Sechs der bekanntesten Rekordgräber Südafrikas sind von reichen Diamantgräbern unter außerordentlich hoher Gewinnbeteiligung verpflichtet worden.

### Stockholmer Polonäsen.

In der schwedischen Hauptstadt steht das auch bei uns aus Kriegs- und Nachkriegszeit in unangenehmer Erinnerung befindliche „Anstehen“ noch immer in Blüte. Allerdings steht man nicht nach Butter oder Fleisch an — wohl aber nach Schnaps und Lotterielosen. Die Schnapspolonäsen findet man in allen schwedischen Städten, in denen das Spritmonopol Verteilungsstellen hat und in denen die Inhaber des „Schnapsbuches“ allwöchentlich ihre Alkoholration von höchstens einem Liter in Empfang zu nehmen haben. Da sieht man, vor allem an Sonnabenden und Vorabenden der hohen Feste, oft 500 und mehr Personen vor den Verkaufsstellen in Reih und Glied stehen und geduldig des Augenblicks harren, in dem der Ordnungsmann sie in Trupps von 10 bis 12 Personen in das „Allerheiligste des Monopols“ einläßt. Vollkommen einzig in ihrer Art dürften jedoch vor allem die Lotterielos-Polonäsen dastehen, die man an jedem 15. eines Monats in Stockholm vor den wenigen Verkaufsstellen der Lotterie-Expedition der staatlich genehmigten Geldlotterien zu beobachten Gelegenheit hat. Da diese Lose ausschließlich am Ziehungstage selbst verkauft werden, stehen oft 1200 und mehr Personen, Männlein und Weiblein, auf der Straße und warten stundenlang darauf, ihre elf Kronen für das eine Los, das an jeden nur abgegeben wird, loszuwerden. Wenn man während der verflossenen Zeiten in Deutschland oft die Lammesgeduld bewundern mußte, mit der Frauen und Kinder nach einem halben Hering „anstanden“, so muß einem die Ausdauer der Stockholmer im Anstehen nach einem Lotterielos vollkommen unbegreiflich erscheinen.

Keine Reise
ohne das „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch“. Zum Preise von 60 Pfennig überall erhältlich. —

### Voraussichtliches Wetter am 15. Juni

Amtliche Nachrichten der Wetterdienststelle Magdeburg.
(Nachdruck verboten.)

Das Haupttief im Westen hat in südöstlicher Richtung einen zungenförmigen Ausläufer vorgeschoben, der bis nach Belgien sich erstreckt. Es sind daher zunächst noch weitere Niederschläge zu erwarten, die strichweise von Gewittern begleitet sein werden.

**Brause-Limonade von Bullrich-Salz**
ist das billigste u. bekömmlichste Getränk. In ein Glas Zuckerwasser (Fruchtsaft nach Belieben) schütte man ½ b. 1 Teelöffel Bullrich-Salz unt. Zusatz v. Essig od. Zitronensaft. Orig.-Pack. m. d. Bilde d. Erfinders. 100 gr. 0.30, 250 gr. 0.60, 500 gr. 1.10.

können sehr aneinander hängen; so sterben alt eingefangene Nachtigallen, wenn sie schon gepaart sind, regelmäßig, wogegen jüngere ungepaarte Tiere die Gefangenschaft ertragen. Wenn bei Störchen und manchen Raubvögeln der eine Gatte zugrunde geht, soll sich der Ueberlebende einen neuen Partner suchen, um mit diesem gemeinsam die Aufzucht der Jungen zu Ende zu führen

Die Monogamie wird entweder streng eingehalten (Kraniche, Schwäne, Gänse), oder der eine der Gatten erlaubt sich gelegentlich eine Untreue. So pflegt die gepaarte weibliche Taube ehelich treu zu sein; auf das Männchen trifft dies weniger zu, doch hält das Männchen, selbst wenn es sich gelegentlich mit einem anderen ungepaarten Weibchen abgibt, seiner Gattin insofern die Treue, als es mit ihr gemeinsam das Nest bereitet, es im Brüten regelmäßig ablöst und die Jungen füttert. Den Verlust des Gatten überwindet das Männchen rascher als das Weibchen. Unternimmt der Züchter zwangsweise eine Umpaarung, so suchen die betreffenden Individuen nicht selten bei erster sich bietender Gelegenheit den ursprünglichen Gatten wieder auf. Es scheint jedoch, als ob bei den Tauben die Ehe nicht auf Lebenszeit, sondern nur für mehrere Brutperioden geschlossen wird.

Ob die monogamen Ehen vieler Säuger Saison- oder Dauerehen sind, muß offengelassen werden. Doch scheint zum mindesten bei den Rhinozeros-Arten eine Dauerehe vorzuliegen. Das gleiche gilt für einige Halbaffen und Affen, so auch für den Orang-Utan. Bei den Gorillas besteht die Herde aus einer Anzahl monogamer Paare mit ihren Jungen. Viele Jahre leben die Pärchen zusammen, die halbwüchsigen Tiere bleiben dabei lange in Gemeinschaft mit den Eltern, vielleicht solange, bis sie eine eigene Familie gründen. Daß alte Gorillas Menschenfrauen rauben sollen, wird von den Reisenden einstimmig verneint. Reichenow ist der Ansicht, etwaige Erzählungen von frauenraubenden Gorillas gingen in ihrem Ursprunge auf die Vorstellung zurück, Zauberer vermöchten sich in Gorillas, Leoparden oder Elefanten zu verwandeln und in dieser Gestalt ihren Mitmenschen allerlei Schabernack zuzufügen.

Wie der Urmensch innerhalb seiner Horde gelebt hat, darüber ist natürlich nichts Sicheres zu sagen. Aber da sich beim Menschen, wie bei so vielen Tieren, ein Instinkt zur ehelichen Gesellung offenbart, muß bis zum Beweis des Gegenteils angenommen werden, daß die Horden des Urmenschen und diejenigen der noch früheren Vorfahren sich jedesmal aus mehreren Einzelehen und Familien zusammensetzen. Alle Spekulationen, daß die Horden des Urmenschen in idyllischer Promiskuität gelebt hätten, finden in dem bisher bekannt Gewordenen keinerlei Stütze.

---

* **Das Mitteldeutsche Landestheater** (Direktion: Hermann Lange) hat seine Vorarbeiten für das dritte Spieljahr bereits begonnen. Dank der planwirtschaftlichen Grundlage des Unternehmens konnte die Leitung bei der Aufstellung des neuen Spielplanes wiederum in hohem Maße künstlerischen Geboten folgen. So sind folgende Werke zur Aufführung vorgesehen: Medea (Grillparzer), Was ihr wollt (Shakespeare), Nathan der Weise (Lessing), Der Neffe als Onkel (Schiller), Der zerbrochene Krug (Kleist), Die Mitschuldigen, Die Laune des Verliebten (Goethe); Rausch (Strindberg), Michael Hundertpfund (Eugen Ortner), Belinde (Herbert Eulenberg), Trieschübel (Franz Nabl), Snob (Carl Sternheim), Flachsmann als Erzieher (Otto Ernst). Voraussichtlich wird auch die eine oder andere Neuerscheinung der kommenden Zeit noch auf den Spielplan gesetzt werden. Das Lustspiel ist diesmal in etwas höherem Maße berücksichtigt worden als in der verflossenen Spielzeit. Das Mitteldeutsche Landestheater wird auch in der Spielzeit 1926/27 rund 40 gemeinnützige Organisationen mit Schauspielvorstellungen zu versorgen haben.

* **Berliner Theater.** Man schreibt uns aus Berlin: Die zweite Juniwoche zeichnete sich durch die Kleinigkeit von acht Erstaufführungen aus, was fünf Minuten vor Sommeranfang immerhin recht stattlich ist und für die Unermüdlichkeit zeugt, mit der die Berliner Bühnenleiter dem Erfolg nachjagen. Allerdings handelt es sich zum guten Teil um Neueinstudierungen älterer Werke. So im Staatlichen Schauspielhaus um den Versuch, Paillerons einst als das Muster eines feinen Lustspiels gepriesene „Welt, in der man sich langweilt“ wiederzubeleben. Das Stück wurde im Stil und im Kostüm der 1880er Jahre gegeben, die Aufführung mit Rosa Bertens, Karl Ebert, Lucie Mannheim usw. war vortrefflich, aber die in sanfte Plauderkunst gehüllte Salonintrige aus einer Zeit, da man noch Zeit hatte, machte doch ungeduldig. Im Lustspielhaus wurde Heinrich Ilgensteins hübsches Lustspiel „Der Arzt seiner Ehe“ unter dem Titel „Wie werde ich gesund“ mit Erfolg dem Publikum wieder vorgesetzt, und die Städtische Oper und das Theater des Westens frischten zur Freude aller musikalisch Empfindenden Suppé-Operetten auf: die eine „Fatinitza“ in sehenswerter Ausstattung und guter, aber etwas opernhaft schwerblütiger Darstellung, das andere „Donna Juanita“ in der geschickten Partiturmodernisierung des Wiener Komponisten Karl Pauspertl unter dem Titel „Die große Unbekannte“. Im Theater in der Königgrätzer Straße gab es ein paar langweilige Stunden bei Noel Cowards Lustspiel „Gefallene Engel“, die weiß Gott nicht gefielen. Reizend war es dagegen im Renaissance-Theater, wo die Miniaturrevue „Die fleißige Leserin“ von Marcellus Schiffer außerordentlich unterhielt. Sie parodiert mit flinkem Witz den Inhalt eines Magazins und zugleich die Revue selbst und macht sich über alles lustig, was heute über Gebühr wichtig genommen wird. Paul Straßner hat eine hübsche Begleitmusik beigesteuert, und eine schmissige Aufführung verstärkte den Erfolg. R. W.

* **Lucie Kieselhausen als Operettenstar.** Die Tänzerin Lucie Kieselhausen will im Herbst dieses Jahres ihren Uebertritt zur Operette begehen.

* **Das Deutsche Theater in Newyork.** Mit einer glänzenden Aufführung der Operette „Madame Pompadour“ ging die diesjährige erste Spielzeit des neuen deutschen Yorkville-Theaters in Newyork zu Ende. Das Fortbestehen dieses deutschen Theaters erscheint gesichert. Die durchschnittliche Besuchsziffer hat sich stark gehoben. Außer der erwähnten wurden an deutschen Operetten noch aufgeführt Zigeunerbaron, Försterchristel, Anneliese von Dessau, Keusche Susanne, Postmeisterin, Drei alte Schachteln und das Schwarzwaldmädel. Von den Stücken der dramatischen Abteilung seien erwähnt: Die Räuber, Uriel Acosta, Die Ehre, Die Heimat, Der Pfarrer von Kirchfeld, Glaube und Heimat, Johannisfeuer usw.

* **Der wieder erstandene Golem.** Schon mancher hat sich wohl gelegentlich gefragt, was aus den erfolgreichen Großfilmen wird, wenn sie einmal überall vorgeführt worden sind Mancher, der einst einen solchen Film miterlebt hat, möchte ihn gern immer wiedersehen. Leider aber wird ihm dieser Wunsch nur in den seltensten Fällen erfüllt. So haben die Newyorker beispielsweise jetzt Gelegenheit, in einem der Broadway-Kinos den „Golem“ mit Paul Wegener wiederzusehen. Auch in Deutschland möchte wohl dieser oder jener gern ein Wiedersehen mit diesem früher gesehenen Großfilm feiern. Das Alte ist auch in diesem Falle oftmals das Beste. Man sollte ruhig den Mut haben, früher erfolgreiche Filme einmal wieder in das Programm aufzunehmen. Auf diese Weise wird sich auch am besten zeigen, welche Filme wirklich wert und geeignet sind, den Augenblick zu überdauern.

* **Die Dokumente des Christoph Columbus.** Die spanische Regierung hat jetzt von dem Herzog von Veragua die Dokumentensammlung von Christoph Columbus erworben. Die Dokumente, die später in einem besonderen Museum untergebracht werden sollen, sind zurzeit bei der spanischen Staatsbank in Madrid deponiert. Die Dokumente enthalten nicht nur den gesamten Briefwechsel von Christoph Columbus mit der spanischen Regierung und den einzelnen Gouverneuren, die verschiedenen Regierungsdekrete und die einzelnen Privilegien, die Columbus von der spanischen Regierung gewährt wurden, sondern auch Tagebücher und Protokolle von Verfahren, die Columbus gegen einzelne seiner Mitarbeiter im Gerichtsverfahren angestrengt hat. Einige der interessantesten Stücke sind die See- und Landkarten, die Columbus benutzt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0003

Statt Karten!

**AENNE REINICKE**
**ERWIN GRÜNBERG**

Verlobte

Halle an der Saale, den 14. Juni 1926
Dorotheenstr. 12 — Äußere Delitzscherstr. 45 fh

---

Für die anläßlich unserer **Goldenen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten, Ehrungen und Geschenke danken herzlichst. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma Most und den Veteranen danken ebenfalls herzlichst. *

**Franz Marx und Frau.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Unser inniggeliebter, treusorgender Vater, der **Kaufmann**

# Curt Klopfleisch

**Inhaber der Firma Heimbold & Co.**
**Stadtrat a. D.**

ist in der Nacht zum 14. Juni nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren heimgegangen.

Halle a. S., Große Brauhausstr. 6, den 14. Juni 1926.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
**Dr. phil. Johannes Klopfleisch**
**Fritz Klopfleisch**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. (z1579

Beerdigung Donnerstag, den 17. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus.

---

**Todes-Anzeige.**

Tödlich verunglückt ist bei der Eisenbahn am 11. Juni 1926 unser herzensguter Sohn, unser lieber Bruder

**Herbert Schilling**

im 28. Lebensjahre. *

In tiefstem Schmerz
die trauernden Eltern und Geschwister
**Rudolf Schilling nebst Frau**
Lokführer i. R., Bernhardystr. 67

Die Beerdigung findet am Dienstag den 15. Juni nachm. 2 30 von der Kapelle d. Südfriedhofes statt

---

Am 12. Juni vorm. 11 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Landwirt

**Franz Dietz**

im 69. Lebensjahr.

Teutschenthal, den 12. Juni 1926.

Dies zeigt tiefbetrübt an
**Rosalie Dietz geb. Strich**
**Berta Behrend geb. Dietz**
**Geschwister Rath.**

Beerdigung Dienstag, den 15. Juni nachmittags 4 Uhr. (*

---

Sonntag nachmittag 6 Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Kaufmann

**Wilhelm Walter**

nach soeben vollendeten 78. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nikolaistraße 2.

Beerdigung Donnerstag mittag 1½ Uhr Nordfriedhof. *

---

**Statt besonderer Anzeige!**

Sonntag früh ½6 Uhr entschlief nach unsagbaren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Anna Enders**
geb. Günther

im 61. Lebensjahre. *

Dies zeigt tiefbetrübt an
im Namen der Hinterbliebenen
**Albin Enders**

Halle a. S., den 14. Juni 1926.
Neuwerk 7.

Beerdigung Donnerstag ½3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. Freundl zugedachte Kranzspenden nach der Beerdigungsanstalt „Frieden", Fleischerstr. erbeten.

---

Am Sonnabend mittag verschied nach langen Leiden unser guter, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (*

**Hans Achilles**

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz
**Familie Hermann Achilles**
nebst Angehörige.

Halle a. S., den 14. Juni 1926
Kellnerstr. 10.

Beerdigung am 15. 6. 1926 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

---

Am Mittwoch, den 9. Juni früh 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

**Anna Hagedorn**
**geb. Kübler**

im gesegneten Alter von 79 Jahren.

Dies zeigt an, zugleich im Namen der Hinterbliebenen
**Familie Franz Hagedorn.**

Die Einäscherung hat bereits am Sonnabend in Stille statt gefunden (†

---

Am Freitag, den 11. Juni verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau verw.

**Lina Schulten**
geb. Kachel

im Alter von 77 Jahren. (Di
Halle a. S., den 12 Juni 1926.
Friesenstr. 2.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Bruno Schulten.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Juni, 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Noack und seinen lieben Kollegen der Artisten-Börse E. V. unseren wärmsten Dank. *

**Therese Engelhardt nebst Kindern.**

---

Statt Karten.

**Danksagung.**

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben

**Frida**

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Halle-Saale, Juni 1926. (*

**Familie Schrader.**

---

**Nervenarzt Dr. Rühle**

übt von heute ab seine Sprechstundenpraxis (wochentags, außer Sonnabend nachmittags, von 11–1, 4½–6 Uhr)

**Gr. Steinstraße 42 I.**

aus. (z1559

---

**Fabrikation von Gleich- u. Drehstrom-Motoren Reparaturen**
**Elektromotorenbau Halle**
Ing. Max Kirchgeorg
Barbarastr. 2 / Tel. 3873 lfd

---

**Damen-Taschen** Ia. Leder :: billig
**Koffer- u. Lederwaren-Haus**
**Hugo Krasemann**
Nur Schmeerstr. 19

Kinderlos. Ehepaar nimmt Kind in Pfl. Off. u. E.2465 Exp.*

---

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

**Gesichtsausschlag**

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Höhensonne und Röntgenstrahlen vermochten das Leiden nur zeitweise zu lindern. Salben blieben nicht erfolgreicher. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen Zucker's Patent-Medizinal-Seife hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Ich muß somit Ihre Reklame voll bestätigen u. feststellen, daß sie durch tatsächliche Erfolge gelegentlich noch übertroffen wird. Bauamtm. H." Man bekommt Zucker's Patent-Medizinal-Seife à Stck. 60 Pfg. (15%ig), M. 1,— (25%ig) u. M. 1,50 (35%ig, stärkste Form), dazu Zuckooh-Creme à 45, 65 und 90 Pfg., in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

---

**MODENSCHAU**
für Badeanzüge, Büstenhalter, Korsetts etc.

**FREITAG**
den 18. Juni 11 Uhr vormittags u. 4 Uhr nachm.

**SONNABEND**
den 19. Juni 11 Uhr vormittags u. 4 Uhr nachm.

**Eintritts - Karten**
sind kostenfrei an der Kasse erhältlich

**HERREN**
haben zu dieser Schau keinen Zutritt

**A. HUTH & CO.**
A.-G. / Halle-S. / Gr. Steinstr. / Markt

(A HUTH & Co A G)

---

**Von der Reise zurück!**
**Geh. Rat Prof. Braunschweig,**
**Augenarzt**, 10–1, 3–4½ (b
**Gr. Steinstraße 58.**

---

*In der Nachsaison äusserst preiswert*
*Anzug nach Maß*
*128.00 Mk.*
*Großes Stofflager*
*Gute Arbeit*
*Max Teuscher*
*Schmeerstraße 20*
*Teilzahlung* 8

---

**Reiseführer, Landkarten**
jeder Art
Wanderkarten / Auto-Karten
Kursbücher / / Romane
Jugendbücher / Kochbücher
/ / Geschenkbücher / /
in großer Auswahl
empfiehlt
**Otto Hendel's Buchhandlung**
Markt 24. lfd.

---

Ziehung 25. und 26. Juni
**Rote ✚ Kreuz-Geld-Lotterie**
6443 Gewinne u. 1 Prämie Mark

**180000**
Höchstgewinn
Haupt-gewinn **100000**
Prämie **60000**
**40000**
Haupt-gewinn **10000**
usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
**Lose zu 3.30 M.** Porto u. Liste 30 Pfennig.
**3 Lose** sort. einschl. Porto u. Liste **10 M.**
erhältlich bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern u. in allen Lotterie-Gesch.
**Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.**
Berlin W 9, Lennéstraße 4
Postscheckkonto Berlin 13870.

---

**Vermietungen**
Wohnungen

Beichl.-fr. St., K., K., Kell., N. Hind.-Br., a. kdl. Ehep., Mon. 30 M. Miete, Bauzusch. 400 M., 1. 7. z. vm. Off. u. T. 5957 Exped. (a

Nähe Neuwerk f. aufft. solv. D. gr. l. Zim., Kell., ungest. Küch.- u. Zim.-Benutz. geg. Verg. v. 300 u. 15 M. mtl. Miete. Off. u. O. 2434 a. d. Exp.

**2 Stub. u. Kch.**, Korrid., Bodenkam., Keller, elektr. Licht, Gas, für 500 Mark, bei billiger Miete, sofort abzugeben. († Eiloff. u. L. 7391 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Kleine Stube zu vermiet. Winkel 12.

**Hausm.-Wohn.** gr. St., K., K., an nur saub., nat. ges. Ehep. sofort mietefr. abzug. Tauschw. od. bl. K. erf. Aufwart. m. geg. Bezahlung übern. w. Off. unt. O. 2454 a. d. Exp.*

---

**Für Sommerfeste!**
*Laternen, Abschießvögel und Sterne, Verlosungsgegenstände*
**Buttermilch & Co., G. m. b. H.**
*Spielwarengroßhandlung*
*Landwehrstraße 9 / Fernruf 5614* †

---

**3 Z. u. Küche** geg. Abstand sofort zu verm. Zu erfrag. Gr. Steinstr. 53, I., Immobilien.

**Möbl. Zimmer**

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6, pt.

Gut möbl. Z. Volkmannstr. 8, hpt. r.*

Kl. möbl. Z. m. el. L. z. 15. 6. o. spät. z. vm. Schwetschkestraße 30, pt. lls. *

Gut möbl. Zimmer, Nähe Bahnh., z. v. Augustastr. 21, I. *

G. m. Z. m. el. L. a. b. H. z. v. Bahnn. Ofendorferstr. 6, p.*

Ein gut möbl. Zim. sogleich od. spät. zu v. Karlstr. 29, II. r.

Möbl. Z. in g. H. z. v. Torstr. 58, hpt. r., am Rannisch. Platz.

Frdl. möbl. Zim., el. L., z. 1. 7. z. v. Dorotheenstr. 15, III.*

Möbl. Zim. sof. z. v. Glauchaerstr. 71a, p. l.

Möbliertes Zimmer, sep. Eg., Zentr., m. Pension z. v. Off. u. N. 2433 a. d. Exp.*

**2 ev. 3 g. möbl.** od. teilw. möbl. Z. mit sep. Eing., am Leipz. T., geschloss., a. als Büro, zu v.* Off. S. 2456 a. Exp.

Guter Privat-Mittagstisch für Damen Gottesackerstr. 15, I.

Kl. möbl. Zimmer mit Pension zu vm. Friedrichstr. 55, II.*

Eleg. m. Z. m. Schrbt., n. Post, 1. 7. z. v. Off. u. J. 2449 a. d. Exp.

Gut möbl. Zim. m. elektr. Licht per sof. o. sp. an H. zu v. * Dieskauerstr. 2, III. l.

Möbl. Zim. an nur sol., berufst. Herrn Martinstr. 22, pt. r.

**Kl. möbl. Zim.** in g. H., N., abzug. * Fichtestraße 3, pt.

Mbl. Z. z. v. Bahnn. Merseb. Str. 22, II. r.

Bahnh., m. Z. z. v. Am Güterbahnhof 1, I. l.

M. Z. a. 1 o. 2 Pers. z. v. Universität 7, I.*

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. fr. Blumenthalstr. 11, III.

**Guter bürgerl. Mittagstisch** im Abonn. 75 Pfg. Barfüßerstr. 16, I.*

**Gut möbl. Zim. m. Pens.** z. v. Rannischestr. 22, I.

M. Z. an b. H. z. v. Dewoldgasse 5, p. r.

2 gut möbl. Zim., auch einz., in ruh., g. Hause sof. zu v. Gütchenstr. 12, II.*

M. Z., o. W., sof. z. v. Schillerstr. 2, I.

Frdl. Schlafst. frei* Krukenbergstr. 19, II. l.

Schlafst. an 2 H. zu v. Markt 16, II. H. Besicht. 4–7 nachm.

Schlafst. zu vm. Gr. Brauhausstr. 3, pt.†

Anst. Schlfst. m. 2 B. u. M. Streiberstr. 44, p. r.

Saub. Schlafst. frei Kl. Ulrichstr. 37, p. l.

**Schlafstelle** (3 zu v. Bett ist mitzubringen. Seyfarth, Merseb. Str. 147, IV.

---

Die **Frisier-Salons** für **Damen und Herren**
**Geiststraße 23**
Telephon 8343
werden morgen, den 15. Juni **eröffnet.**
**Max Künitz, Friseur.**

---

**3 gut möbl. sonnige Zimmer** m. Balkon, ganz. 1. Stockwerk in Einfam.-Haus mit Garten, zum 1. Juli an einen evtl. 2 Herren zu verm. Zietenstr. 13. *

**Gut möbliertes Zimmer** auch kann Schlafkabinett extra eingerichtet werden zu vermieten. Offerten unter B. 2462 an die Exped. d. Bl. (*

Schlafstelle frei. * Lich, Spitze 15.

**Läden, Magazine**

Ein im Ausbau befindlicher *
**Laden**
i. Merseburg, belebt. Straße, z. vm. 1000 M. Bauzuschuß erw. Off. T. 5417 a. Exp.

3 heizb. Büro- oder Lagerräume 1. 7. z. v. Reilstr. 101, I. *

Pferdestall, gr. Hof m. Schuppen zu v.* Triftstr. 16, H. I.

Auto- oder Lagerschuppen sof. zu v. Reilstraße 101, I. *

Lagerr. z. v. Anf. nchm. Henriettenstr. 5, pt.

Stall, Schuppen * z. a. Zwecken, auch Motorräder, zu vm. Lindenstr. 54, part.

Große Stube, Kammer, Kch. in Merseburg geg. gleiche in Halle oder Nähe zu tauschen gesucht. Angebote Halle, Otto, Volkmannstr. 3. (†

2 große Stuben u. dkl. K. zu tauschen gegen Stube, Kam. u. Küche. Off. unt. B. 2442 a. d. Exp.*

**Möbl. Zimmer** mit 2 Betten v. jg. Ehep. sofort gesucht. Ang. mit Preis u. A. 2441 a. d. Exp.*

**Leeres Zimmer** von jg. Ehepaar o. K. gesucht. Off. unt. M. 2452 a. d. Exp.*

**Laden** († geg. guten Abstand sof. zu miet. gesucht. Off. u. L. 7388 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Lager- und Werkstatträume** sowie Garage (evtl. 2 Wagen) jedoch keine Büroräume dabei, elektrisches Licht u. Kraft vorhanden, zu ebener Erde mit bequemer Anfahrt gelegen, insgesamt mit Boden ca. 400qm, auch geteilt, Nähe Riebeckplatz, sofort sehr billig zu vermieten. Offerten unter T. 6257 a. d. Exped. d. Bl. erb

**Miet-Gesuche**
Wohnungen

2 jg. Herren suchen 2 möblierte Zimm., 1 für Schneiderei, 1 als Wohnz. Off. u. K. 2430 a. d. Exp.*

Berufst., kinderlos. Ehepaar sucht zwei leere Zim. ev. 1 gr. für sofort. Off. unt. H. 2428 a. d. Exp.*

Tausche mein Siedlungshaus mit Garten gegen eine 5-Zimmer-Wohnung und Entschädigung.† Off. u. L. 7382 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.,** * evtl. leer, sep. Eingang, mögl. i. Zentrum der Stadt zu mieten ges. Off. u. M. 2432 an d. Exp.

2 leere Zim. v. jg. Ehep. ges. R. Hüfner, Vergnerstr. 31, III.

**Helle Werkstatt** mit Lagerraum und Toreinf. ges. Off. u. V. 2439 a. d. Exp.*

**Wohn.-Tausch Weißenfels–Halle**
Suche in Halle Wohnung. Biete in Weißenfels 5-Zimmer-Wohnung u. Küche. Ang. unt. T. 6317 an d. Exp.

**Heiraten**

Gute Ehe arrang. diskr., alle Kreise erfolgr. Ehevermittl. **Paul Müller**, Halle a. S., * N. Hahnstr. 27, I. Sprechz. 11–1 und 3–5, Sonnt. 10–12, Dienst. f. Sprechst. Ausr. b. Rückporto.

**Junge Dame** v. Lande, 29 J., ev., a. g. Hause, schlicht, häusl. u. prakt. erzog., vollschl. Fig., dkbl., ges., 1,73 gr., w. Heir. mit Herrn b. 42 J. in gesichert. Lebensst. Ausf. Ausf. vorh. Ausführl. Off. u. T. 6297 a. d. Exp. (a

Blondine! Sonnabend-Treffen, Ufa-Theater, verhindert. Bitte f. Donnerstag Treffpunkt angeben. A. E. *

2 Dam., 48 u. 49 J., f. z. Spazierg. und Gedankenaust. anst. H. i. gl. Alt.; ev. sp. H. Off. u. L. 7383 Fil. Leipzigerstr. 34. †

2 Freunde, 18 J. alt, such. Partnerinnen zum Paddeln, Radfahren und Tanzen. Bei Zuneig. spätere Heir. n. ausgeschl. Off. unter K. 2450 a. d. Exp. d. Bl. *

---

Verschiedene

**G. Schaible**
Halle a. S.
Große Märkerstraße 20.

**Herrenzimmer.**

---

**Ehe**
Sie anderweitig
**Bettfedern Daunen Inletts, Betten**
kaufen, bitte mein großes Lager und billigen Preise für **gute** Qualitäten anzusehen
Bettfedernlager
**S. Maerker**
Halle, Nicolaistr. 7
Nähe Markt. (h0

---

**Frische Seefische**

**Seelachs** } 30 ₰
Kabliau o. K. }
**Fischfilets** 65 ₰
Goldbarsch . . . 40 ₰
Austernfischkot 70 ₰
Angelschellfisch 80 ₰
**Scholle** . . 80 ₰
Schellfisch o. K. 60 ₰
**Rotzunge** 110 ₰
Lebendfrische
**Brassen** . . 55 ₰
Lebende (h0)
**Schleie** . 180 ₰

**Karl Pfeiffer**
Neumarktfischhalle
Geiststr. 33 Tel. 6658.

---

**Lauten** (z
**Gitarren**
**Mandolinen**
**Banjos**
in reicher Auswahl
**A. H. Müller**
Gr. Märkerstraße 3
Leipzigerstraße 18.

---

**Anzüge** *
werd. schnell u. sauber repar., umgeändert, gew., aufgeb.* Albrechtstr. 16, H. II.

Versandstelle vergebe nach jed. Ort V. Holfter, Breslau F. 713.

---

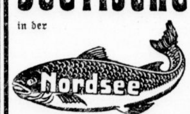
**Otto Twardzik**
Dachdeckermeister
**Passendorf bei Halle a. S.**
Fernruf 8206
Empfehle mich zur Ausführung von
**Dacharbeiten aller Art**
Reparaturen von Ziegel-, Schiefer- und Pappdächern, Holzzement u. teerfreier Bedachung sowie Streichen von teerfreien und Pappdächern zu billigen und soliden Landpreisen *

---

Essen Sie täglich
**HONIG**
wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei (lfd732
**Bernh. Booch, Breitestr. 1**
Preis 1 Pfd. 1.10 ohne Glas
bei 5 Pfd. 1.— Mk.

---

**Auch bei 40 Grad Hitze**
**Seefische**
in der




in blutfrischer Qualität.

**Kabliau** ohne Kopf . Pfd. 28 ₰
**Seelachs** ohne Kopf . Pfd. 25 ₰
Karbonaden bratfertig Pfd. 40 ₰
Goldbarsch o. K., Schellfisch o. K., Bratscholle, Austernfisch, Steinbutt klein

**Täglich frische Räucherwaren**

**Matjesheringe** eine Delikatesse zart, fett, weißfleischig Stück 10, 12, 15, 20, 25 und 30 ₰

Delikate
**Bratheringe** 80 ₰
2 Pfund-Dose . . . nur

e24

# Stadt-Zeitung.

Halle, den 14. Juni 1926

## Regengüsse und Gewitter.

### Ein nasser Sommer bevorstehend?

**Wolkenbruchartige starke Regengüsse sind, wie in anderen Teilen Deutschlands, im Laufe der letzten** 48 Stunden auch über Halle niedergegangen. Der Sonnabendnachmittag war noch schön, ein sonniger Frühsommertag, der gute Hoffnungen auf den Sonntag erweckte. Aber wieder einmal hat es schmähliche Enttäuschungen gegeben! Schon in der Nacht zum Sonntag setzte der Regen ein und er hielt, mit geringen Unterbrechungen, auch den ganzen gestrigen Tag an. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zogen Gewitter herauf, die sich aber hauptsächlich wohl in der Umgebung und nicht über Halle entladen haben. Blitzschläge sind nicht bekanntgeworden; überaus stark waren aber die Regengüsse. So wurden heute früh 12,5 Millimeter von der Beobachtungsstelle im hiesigen Landwirtschaftlichen Institut der Universität gemessen, die im Laufe der letzten 24 Stunden gefallen sind. Die Saale ist seit vorgestern um 20, seit gestern um 6 cm gestiegen. Der Trothaer Unterpegel zeigt 3,46 Meter. Aus dem Elstergebiet wird leichtes Steigen des Wassers gemeldet.

Wie es den Anschein hat, steht ein regenreicher, sog. Gewittersommer bevor. Er wird, wie wissenschaftliche Forschungen ergeben haben, durch besondere, in regelmäßigen Perioden wiederkehrende Erscheinungen auf der Sonne verursacht, die „Sonnenflecken“, die nichts weiter sind als riesige Wirbelstürme im glühendheißen Gasmeer der Sonne, die auf unseren Erdkörper Einfluß haben. Wir gehen jetzt wieder einem Maximum der Sonnenflecken entgegen; die vielen Polarlichter, die in den letzten Monaten sichtbar waren, Schwankungen der Magnetnadel, die schlechte Hörbarkeit großer drahtloser Stationen und die über dem ganzen europäischen Kontinent niedergegangenen Unwetter und Regengüsse stehen mit diesen Erscheinungen auf der Sonne ursächlich im Zusammenhang.

## Ergebnis der Elternbeiratswahlen in Halle.

In Halle fanden gestern die Wahlen der Vertreter für die Elternbeiräte an den Volksschulen statt. Wenn auch die Einzelergebnisse nicht vorliegen, so läßt das Gesamtergebnis, wie wir es vom Evangelisch-Sozialen Presseverband für die Provinz Sachsen erfahren, eine weitere prozentuale Zunahme der christlich-unpolitischen Liste erkennen. 88 Proz. der Gewählten gehören der christlich-unpolitischen Liste an, 12 Proz. sind Anhänger der weltlichen Schule. Im Jahre 1925 waren die entsprechenden Zahlen 84 Proz. und 16 Porz.; 1922 gehörten 51,5 Proz. der Gewählten der christlich-unpolitischen Liste und 48,5 Proz. anderen Listen an.

## Schwierige Lage im Holzgewerbe.

### Entschließungen der Tischlerinnung von Halle u. U.

Eine in voriger Woche stark besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung der Tischlerzwangsinnung von Halle und Umgegend hat nach ausgiebiger sehr erregter Aussprache über die schwierigen Verhältnisse im Holzgewerbe folgende Entschließungen gefaßt:

Der Konkurrenzkampf hat Folgen gezeigt, der bei weiterem Vorgehen auf dieser Linie unbedingt den Zusammenbruch unseres Gewerbes zur Folge haben muß. Die Submissionen, der Krebsschaden für alle Gewerbe, zeigten Auswüchse, die auch der staatlichen und städtischen Verwaltung zu denken geben müssen. Ist es doch vorgekommen, daß Arbeiten, die vergeben waren, in Betrieben nicht fertiggestellt werden konnten, weil die Mittel zur Weiterführung des Betriebes bei den weit unter dem Selbstkostenpreis angefertigten Arbeiten vollständig fehlten. Wir stellen daher an Staat und Stadt das dringende Ersuchen, dem angemessenen Preis den Zuschlag zu erteilen, sowie in ausgiebiger Weise dafür Sorge zu tragen, daß alle Arbeiten bevorzugt in Angriff genommen werden, die in nächster Zeit in Aussicht genommen sind. — Die Regierung fordert Preisabbau, unterstützt aber die eigene Forstverwaltung, welche bei Holzauktionen, wenn der Wucherpreis nicht geboten wird, einfach die Auktion abbricht.

Die Hauszinssteuer muß restlos für Neubauten verausgabt werden, und zwar unter Bedingungen, die ein tatsächliches Bauen ermöglichen. — Hinzu kommen die Steuern und sozialen Lasten, unter denen wir, da die Einziehung zum Ueberfluß sehr rigoros vorgenommen wird, erliegen müssen.

Wir erwarten, daß unsere berechtigten Klagen sofort Maßnahmen der Behörden veranlassen, damit der Zusammenbruch des Holzgewerbes verhindert wird.“

## Uebertritt in den Ruhestand.

Am 31. August d. J. tritt Pastor Arthur Viktor von Broecker in den Ruhestand. Pastor von Broecker ist seit 1898 zweiter Geistlicher der hiesigen Pauluskirche. Er hat als ausgezeichneter Kanzelredner und trefflicher Seelsorger in seiner Gemeinde in größtem Segen gewirkt. Er ist Begründer der Abende mit Vorträgen und Aussprachen über religiöse Fragen. Auch hat Pastor von Broecker den hiesigen „Bund freie Volkskirche“ ins Leben gerufen. Als Anhänger D. Naumanns hat er sich besonders auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge große Verdienste erworben. Pastor von Broecker siedelt nach Jena über. Sein Weggang wird von den Freunden eines freien, werktätigen Christentums bedauert.

## Der Sachsenhof in Dobis.

Die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt beschloß ihre 42. Jahresversammlung mit der Besichtigung des Uebergangsheimes Sachsenhof in Dobis bei Wettin. Das vor einem Jahr angekaufte Gut hat die Gesellschaft zu einem Heim für entlassene Gefangene ausgebaut, die dort solange Unterkunft und Verpflegung finden sollen, bis sie wieder einer geeigneten Beschäftigung zugeführt werden können.

Der am Dorfrande von Dobis liegende Sachsenhof macht schon von außen einen netten und gediegenen Eindruck. Im Wohngebäude selbst sind im ersten Stockwerk die Räumlichkeiten der Insassen. Von einer peinlichen Sauberkeit ist der Schlafsaal (zurzeit mit zwölf Betten belegt). Den Tages- und Speiseraum schmücken selbstgerahmte Bilder, kurz, alles zeigt von einer erfreulichen Ordnung und dem guten Willen, den die Insassen an den Tag legen. Die Besichtigung der Stallungen und Remisen boten ein erfreuliches Bild von dem Arbeitseifer. Vier stramme Pferde, neun prächtige Kühe und eine Anzahl von Schweinen und Schafen kann der Sachsenhof sein eigen nennen. Ein über 1 Morgen großer Garten gibt den dort Untergebrachten reichliche Arbeitsmöglichkeit. Weitere 7 Morgen Gartenland hat die Verwaltung neuerdings zugekauft, die der Bebauung mit Arzneipflanzen gelten sollen, so daß sich ein Gesamtbesitz von 117 Morgen ergibt. Für ihre Arbeit bekommen die Insassen, denen außer freier Verpflegung von der Leitung ein Arbeitsanzug beschafft wird, pro Tag noch 50 Pf., von denen ihnen 20 Pf. ausbezahlt werden, während der Rest bei ihrer Entlassung als Handgeld folgt.

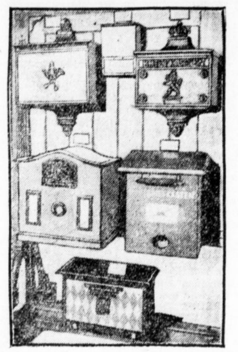
Obwohl der Sachsenhof noch im Anfangsstadium steht, kann schon jetzt gesagt werden, daß nach und nach immer wieder Neuerungen und Vergrößerungen getroffen werden, die die berechtigte Hoffnung zulassen, den vorübergehend Entgleisten wieder in die richtige Bahn zu helfen. Es kann der Verwaltung der Gefängnisgesellschaft nur gedankt werden, wenn sie weiterhin sich redlich und opferwillig um das Wohl und Wehe der entlassenen Gefangenen bemüht.

* **Neue Schulleiter.** Der Magistrat wählte auf Vorschlag der Schuldeputation den Rektor Alfred Rösler in Hettstedt (Südharz) zum Leiter der hiesigen Sprachheilklassen. Rektor Rösler ist 43 Jahre alt und seit 1919 zunächst als Hilfsschullehrer, dann als Rektor der Hilfs- und Volksschule in Hettstedt beschäftigt. Er wird bereits am 1. Juli d. J. sein Amt in Halle übernehmen. — Ferner wurde der Lehrer Richard Doell in Halle von der Regierung zum Hauptlehrer der hiesigen Waldschule auf der Peißnitz ernannt.

## Ein merkwürdiges Jubiläum — 100 Jahre Briefkasten.

### Deutschland besaß vor dem Kriege die meisten Briefkästen der Welt.

Preußische Briefkästen aus den Jahren 1850—1860.



Briefkästen aus Luxemburg, Hessen und Baden.

**Der Postbriefkasten, der uns heute so unentbehrlich und selbstverständlich geworden ist, wurde erst vor 100 Jahren von der preußischen Postverwaltung eingeführt.** Noch 1828 erklärten die Postämter in Düsseldorf, daß sie mit einem einzigen Briefkasten gut auskämen. Berlin und Köln hatten 2 Briefkästen, Stettin 3, Danzig 4 und Magdeburg hatte gar 6 Briefkästen. Die ersten Briefkästen waren aus Holz; erst nach der Einführung der Postwertzeichen kamen die Briefkästen stärker in Aufnahme, so daß 1857 bereits 2400 im Gebrauch waren. Bei Kriegsausbruch hatte Deutschland die meisten Briefkästen der Welt, nämlich 132 500, während Frankreich nur 80 000 und England 72 000 Briefkästen besaß.

### Stiftungsfest des „Deutschen Ostbundes“.

**Der Wettergott meinte es nicht gut mit der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes, e. V.,** die gestern nachmittag und abend im „Hofjäger“ ihr 6. Stiftungsfest beging. Eine Stunde vor Beginn der Feier prasselte ein Gewitter mit heftigem Regen nieder, wodurch das geplante Gartenfest buchstäblich zu Wasser wurde. Aber der Saal füllte sich allmählich, und es wurde schließlich ebenso schön, wie es im Garten hätte sein können. Nach einigen Konzertstücken des Görlach-Orchesters pries cand. phil. Bruck in einem selbstverfaßten Prolog die Schönheit der Ostmarken und die Treue ihrer Bewohner. Herr Steinicke als Vorsitzender hieß alle Festteilnehmer herzlich willkommen, vor allem die Vertreter der Nachbargruppen Merseburg und Weißenfels, des Ostmarkenvereins und der Heimattreuen Oberschlesier, mit denen der Ostbund eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen ist. Herr Steinicke ermahnte die Deutschen, endlich abzulassen von ihrem Bruderzwist. Die Volksgemeinschaft habe die Ostmark einst deutsch gemacht, sie allein könne sie auch wieder befreien. Der Ostbund möge vorangehen, getreu dem Spruch auf seiner Fahne: „Was wir verloren haben, darf nicht verloren bleiben!“ Schließlich wurden noch die Namen von 131 Mitgliedern verlesen, die aus Anlaß ihrer fünfjährigen Mitgliedschaft in das goldene Buch des Vereins eingetragen wurden. Herr Thiel vom Stadttheater erfreute durch mehrere Sologesänge. Frau Ortrud Wagner, die ihr Erscheinen ebenfalls zugesagt hatte, war leider durch plötzliche Erkrankung verhindert.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Seminardirektors a. D. Braune. Sehr anschaulich berichtete er über das ständige Auf und Nieder der mehr als tausendjährigen Geschichte des Deutschtums im Osten. Der deutsche Pflug und der deutsche Degen haben das Land kultiviert. Eigenartig lagen die Verhältnisse in Polen insofern, als dort die deutschen Ritter fehlten. Statt ihrer wirkten deutsche Cisterzienser, und zwar vor allem der Abt des benachbarten Pforta, der in Polen eine freie Bauernsiedlung gründen durfte. Erschütternd, wie Neid und Mißgunst dann allmählich den slawischen Gegendruck erzeugten und das Deutschtum gewaltsam immer mehr ausgerottet wurde . . . Aber auch Herr Braune sprach die Hoffnung aus, daß einst das geraubte Land wieder deutsch werden würde, sollten auch wir alle es nicht mehr erleben! — Der Gesang des Deutschlandliedes bekräftigte das Gelöbnis.

Im weiteren Verlauf des Festes fanden die Gesangsvorträge der Frau Liebau vom Stadttheater lebhaften Beifall. Mitglieder des Bundes führten einen reizenden Schwank, „Der Zug nach der Stadt“, auf. Ein Tänzchen hielt alle Teilnehmer zum Schluß noch lange fröhlich beisammen.

* **Volkshochschule.** Der wegen Erkrankung verlegte Vortragsabend von Professor Brüggemann („Goethe und Frau von Stein“, mit Lichtbildern) findet morgen, Dienstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Universität (Auditorium maximum) statt.

**25 Jahre Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins Halle.** Den Auftakt zum 25jährigen Stiftungsfest der Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins Halle bildete der am vergangenen Sonnabend, abends, stattfindende Sängerkommers in der Saalschloßbrauerei, der unter dem Zeichen einer großen Teilnehmerzahl stand. Die Leitung lag in den Händen des Vorsitzenden des Sängerbundes an der Saale, Oberstudiendirektor Grüttner, der in seiner Rede auf den Wert des deutschen Liedes hinwies, das nicht allein im Deutschen Reiche fehlt, sondern weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus Anerkennung gefunden habe. — Der Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins darf die Anerkennung ihrer Arbeitsfreudigkeit und der Pflege des deutschen Liedes nicht vorenthalten werden. Die am Sonnabend gebotenen gesanglichen Darbietungen unter der Leitung von Herrn Lissel waren durchweg als gut zu bezeichnen. Wo wirklich noch gewisse gesangliche Mängel festzustellen waren, werden auch diese durch Fleiß und Ausdauer ausgemerzt werden. Es würde zu weit führen, wollte man alle die Namen derjenigen nennen, die der rührigen Gesangsabteilung ihre Wünsche überbrachten. Ein schönes Geschenk wurde überbracht durch eine Komposition von Konservatoriumsdirektor Heydrich, der den Wahlspruch der Sänger vertont hatte. Am Gelingen des Kommerses hatten wesentlichen Anteil Anny Kunze und Max Stojewsky vom Stadttheater, die mit ihren Liedern und Duetten reichen Beifall ernteten. Am Sonntag morgen versammelten sich sodann Verein und Gäste im Wintergarten zur Fahnenweihe. Nachdem die Abordnungen mit ihren Bannern Aufstellung gefunden hatten und der Chor mit dem Mozartschen Lied „Weihe des Liedes“ verklungen war, nahm Dr. Grüttner die Weihe vor. Zahlreiche Glückwünsche und Geschenke konnte der 1. Vorsitzende Herrmann entgegennehmen, ein Beweis, daß sich die Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins innerhalb des Sängerbundes hoher Anerkennung erfreut. Mit dem gemeinsamen Chor: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ fand die Feier einen würdigen Abschluß. Nachmittags fand als Abschluß der Feier ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert der Hallischen Bergkapelle unter Leitung von Musikdirektor Teichmann statt, an das sich ein Festball schloß.

* **Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei** feierte sein diesjähriges Sommerfest am vergangenen Sonnabend im „Hofjäger“. Nachmittags war ein Kinderfest, das, vom schönsten Wetter begünstigt, einen recht fröhlichen Verlauf nahm. Rund 400 Kinder wurden mit Schokolade und Kuchen bewirtet; nach dem Kinderreigen, der von einigen Knaben und Mädchen vorgeführt wurde, vergnügte sich die kleine Gesellschaft bei Spielen, Kasperletheater, Wettkämpfen mit Preisverteilung bis zum Abend, wo ein Fackelzug mit Stocklaternen und Musik durch den Garten die Feier beendete. Für die Erwachsenen fand abends ein Konzert der Bergkapelle unter Leitung von Musikmeister Teichmann statt, an das sich ein Tanz und geselliges Beisammensein im Saale schlossen.

* **Tagung der Betriebskrankenkassen.** In Düsseldorf hat unlängst der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Sitz Essen) im Planetarium der „Gesolei“ eine große Tagung abgehalten, an der über 1500 Vertreter aus dem ganzen Reiche teilgenommen haben. In dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden wurde hervorgehoben, daß der Verband fast 3800 Krankenkassen mit rund 3,5 Millionen Versicherten umfaßt. An der Sozialversicherung müßte unbedingt festgehalten werden, jedoch in den Grenzen, die durch die harten Notwendigkeiten gegeben sind, die Erzeugung von Sachgütern unter Verhältnissen stattfinden zu lassen, die einen Ertrag, wenn auch sehr bescheidenen Ertrag, ermöglichen. Eine Vereinheitlichung in der Sozialversicherung sei abzulehnen, ebenso die Verschmelzung der bestehenden Krankenkassen zu Einheitskassen. Obwohl die Betriebskrankenkassen, wie die Zahlen der amtlichen Statistik zeigten, ungünstige Risiken umfassen, wären doch im Durchschnitt die Betriebskrankenkassen leistungsfähiger als die großen Ortskrankenkassen. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Heinemann, legte die Lage der Krankenkassen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar. Es wurde nachgewiesen, daß der Stand der Volksgesundheit nicht ungünstiger sei als in der Zeit vor dem Kriege. Wenn trotzdem die Krankenkassen hohe Krankenziffern aufwiesen, so sei das zu nicht geringem Teile auf die schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen, die aus der Krankenversicherung teilweise eine Krisen- und Arbeitslosenversicherung gemacht habe. Die Krankenkassen hätten diesen Verhältnissen in ihren Barleistungen Rechnung zu tragen. Die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen müsse erhalten bleiben, damit den wirklich Kranken angemessene Fürsorge zuteil werden kann. Ministerialdirektor Grieser aus dem Reichsarbeitsministerium sprach über die Grenzen der Sozialversicherung. Die Träger der Sozialversicherung seien die Zufluchtsstätten für die Arbeiter und Angestellten in den Nöten des Lebens. Bei der Sozialversicherung müsse berücksichtigt werden, daß die Unternehmerschaft nicht die Herren ihres freien Willens seien. Sie hätten einen Herrn, das sei der Weltmarkt. Jede wirtschaftliche Frage wirke sich international aus. Jede Verwirrung auf dem Weltmarkte ziehe nicht bloß das Kapital, sondern auch den anderen Teil der Wirtschaft, die Arbeit, in Mitleidenschaft. Weiter hielten Vorträge der Präsident der Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, Prof. Dr. Langstein (Berlin) und Prof. Dr. Curschmann (Wolfen) über die Bekämpfung der gewerblichen Berufskrankheiten und die Mitwirkung der Krankenkassen bei dieser Abwehr.

* **Messerstecherei in Trotha.** Vorgestern wurde spät abends das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Trothaer Straße gerufen, wo zwischen zwei Männern eine Schlägerei entstanden war. Hierbei erhielt der eine einen Messerstich in den Hinterkopf und einen etwa 15 Zentimeter tiefen Stich in den Rücken; er wurde durch das Ueberfallkommando nach der Klinik gebracht. Der andere Mann erlitt Verletzungen am Kopfe und mußte ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In der Nacht zum Sonntag wurde in der Großen Ulrichstraße ein 27jähriger Mann mit blutenden Wunden am Hinterkopf und an der Stirn aufgefunden. Der Verletzte, dessen Verletzungen aus einer Schlägerei herrühren sollen, wurde in die Klinik gebracht.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern früh nach der Händelstraße gerufen, wo in einem Badezimmer ein Fußbodenbrand ausgebrochen war. Sie konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

* **Verkehrsunfälle.** In der Nacht zum Sonntag stieß auf dem Riebeckplatz ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen der Linie 7 zusammen. Der Unfall entstand dadurch, daß der Führer den Kraftwagen infolge des schlüpfrigen Pflasters nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Der Kraftwagen wurde stark, die Straßenbahn leicht beschädigt. Verletzt wurde niemand. — Gestern nachmittag wurde an der Ecke Frieden- und Reilstraße ein 12jähriger Schüler von einem Personenkraftwagen umgefahren und trug einen Knöchelbruch davon. — Am Sonnabend wurde in der Berliner Straße eine Frau beim Ueberschreiten des Fahrdamms von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau klagte über innere Schmerzen und mußte einem Arzt zugeführt werden. — Außerdem ereigneten sich noch vier weitere Zusammenstöße zwischen Auto, Straßenbahn, Fuhrwerk, Kinderwagen, Sprengwagen und Fahrrad, ohne daß jemand dabei verletzt wurde.

## Aus der Umgebung.

* **Dölau,** 14. Juni. (Der 9. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Saalekreises) fand hier unlängst unter großer Beteiligung statt. Zum Verbande gehören zurzeit 20 Wehren mit einer Mitgliederzahl von etwa 750 Mann. Weitere Wehren sind in der Bildung begriffen. Am Vormittag fanden die Verhandlungen statt. An Stelle des Fabrikbesitzers Jänicke in Büschdorf wurde der Kaufmann Emil Perlitz in Diemitz zum 1. Vorsitzenden des Verbandes gewählt, als Vertreter der Kreisbrandmeister Eberlein. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Joly (Ammendorf) und Meise (Löbejün) wurden wiedergewählt; außerdem wurde der Vorstand erweitert durch zwei Mitglieder, Wacker (Trotha) und Küster (Nietleben). U. a. wurde der wichtige Beschluß gefaßt, die Verbandsbeiträge um 50 Pfennig pro Kopf zu erhöhen; der Vorstand war der Meinung, daß die Gemeinden diesen kleinen Betrag im Interesse des Feuerlöschwesens übernehmen würden. Der Kreisbrandmeister gab einen Bericht über den in Bitterfeld veranstalteten Kreisbrandmeisterlehrgang, und Branddirektor Schwerdt sprach über den Führerlehrgang in Merseburg. — Nach gemeinsamem Mittagessen fand nachmittags eine Schul- und Angriffsübung der Wehr Dölau statt, die von großem Fleiß und Interesse der Wehr zeugte. Daran schloß sich ein Umzug durch den Ort nach dem Lokal Heidekrug an, wo die Wehrleute noch in echter kameradschaftlicher Weise zusammen waren.

* **Schraplau,** 14. Juni. (Schweres Gewitter. — Unglücksfall.) Zwischen Schraplau und Stedten entlud sich am Sonntag ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. In den tiefergelegenen Gehöften mußte das Vieh vor dem Wasser geborgen werden. — Im hiesigen Kalkwerk verunglückte Sonnabend vormittag der Spitzer Heinrich Spröte dadurch, daß sich eine Schicht Kalksteine von der Decke löste und ihm an Kopf und Rücken schwere Verletzungen beibrachte, so daß seine Ueberführung in die hallische Universitätsklinik erforderlich wurde.

* **Lochau,** 12. Juni. (Komplizierter Hochbau.) Seit etwa acht Tagen ist hier ein Hochbau in Angriff genommen worden, der hier rege Teilnahme erweckt. Es handelt sich um die Aufstellung eines Hochbehälters für die Wasserleitung. Schon seit Jahren wurde der vorhandene Hochbehälter, der einen Inhalt von etwa 50 cbm hat, als zu gering betrachtet. Auch erzeugte er infolge seiner Aufstellung in kaum 5 Meter Höhe zu geringen Druck in der Wasserleitung. Diesem Uebel soll nun endgültig durch die Aufstellung eines zweiten Behälters von ebenfalls etwa 50 cbm Inhalt abgeholfen werden. Es soll ein Eisengestell von 12 m Höhe aufgestellt werden, auf dem ein Dampfkessel gelagert wird. Die Schwierigkeit besteht nun darin, diesen über 200 Zentner schweren Koloß auf das Gerüst zu bringen. Durch Spezialarbeiter werden jetzt gewaltige Hebevorrichtungen aufgestellt, die bereits hoch in die Lüfte ragen. Mit diesen soll der Kessel frei schwebend bis in eine Höhe von 14 m emporgewunden werden. Erst dann wird das Traggerüst darunter gebaut und der Kessel herabgesenkt. Die Arbeit wird etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

* **Holleben,** 14. Juni. (Umbau des Ortsstromnetzes.) Die elektrische Leitung unseres Ortes wird jetzt durch die Ueberlandkraftwerke Kulkwitz einem Umbau unterzogen. Um Strom zu sparen, wird wieder überall anstatt der während des Krieges angebrachten Eisenleitungen Kupferdraht gezogen. Auch die Masten werden ausgewechselt, und das gesamte Netz verstärkt. Bis zum 1. Juli hofft man mit den Arbeiten fertig zu werden.

* **Merseburg,** 14. Juni. (Elternbeiratswahlen.) Am Sonntag fanden in den hiesigen Volksschulen die Elternbeiratswahlen statt. In der Mittelschule und im Lyzeum war keine Wahl nötig, da nur eine Liste eingereicht worden war. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich nur etwa 50 Proz., sicher eine Folge des schlechten Wetters. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Liste „für proletarischen Schulaufbau“ zwar einige Sitze gewonnen hat, die christlich-unpolitische Liste aber nach wie vor die große Mehrheit besitzt.

* **Weißenfels,** 14. Juni. (Die Nichte in Knabenkleidern.) Hier wurde der steckbrieflich gesuchte Sittlichkeitsverbrecher Max Naumann aus Grünstadt i. Pf., in Haft genommen. Naumann hat seine elfjährige Nichte Hedwig Frenzel am 20. April d. J. aus Frohburg bei Leipzig verschleppt, nachdem er ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr begangen hatte. In Weißenfels wurde er auf Grund seines Lichtbildes erkannt und festgenommen. In seiner Begleitung befand sich eine jugendliche Person, angeblich sein Sohn. Die näheren Feststellungen ergaben jedoch, daß dieser die entführte elfjährige Frenzel war. Der saubere Onkel hatte der Nichte die Haare abgeschnitten, sie in Knabenkleidung gesteckt und sich mit ihr seit dem 20. April umhergetrieben. Während dieser Zeit hat er sich an dem Kinde ständig schwer vergangen. Naumann, der sich hier unter falschen Namen aufhielt, wird dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Die Frenzel befindet sich in Schutzhaft.

* **Heygendorf bei Sangerhausen,** 12. Juni. (140 Mann arbeitslos!) In der hiesigen Riethlandschaft werden Entwässerungs- und Berieselungsanlagen ausgeführt. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist das Gebiet von neuem überschwemmt worden. Infolgedessen ist vorläufig an eine Weiterarbeit nicht zu denken; 140 Arbeiter sind dadurch für einige Zeit arbeitslos.

* **Eilenburg,** 14. Juni. (Ueberfall.) Auf der Landstraße zwischen Hohenleina und Mutzschlena wurde eine Lehrersfrau von einem Radfahrer überfallen und ihres Handgepäcks beraubt. Der Täter entkam unerkannt, obwohl er von einem Radfahrer verfolgt wurde.

## Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge

* **Zoologischer Garten.** Montag, 14. Juni, nachm 3 Uhr, großes Kinderfest unter Onkel Mühles Leitung. Neben reichen Kinderbelustigungen findet die Taufe des Elefanten statt.

* **Saalschloßbrauerei.** Der Beamten-Orchesterverein (ehemalige Militärmusiker) veranstaltet am Dienstag, 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Saalschloßbrauerei sein 2. Sommerkonzert, ca. 70 Mitwirkende. (Siehe Anzeige.)

* **Eine großer Tag in Bad Wittekind** ist Sonnabend, der 19. Juni. Es spielen an diesem Tage nicht weniger als vier Kapellen. Im Garten konzertiert das Hallische Symphonie-Orchester, im großen Saal gastieren die Wenskat-Jazz-Symphoniker. Auf der großen Tanzfläche vor dem neuen Pensionshaus spielt die Marimba-Band, und in der Veranda treffen sich die Anhänger der Tanzsport-Kapelle Frauendorf. Der Tanz auf der großen Terrasse, im großen Saal und in der Veranda ist frei. Außer der Eintrittskarte werden keine weiteren Zahlungen erhoben. (Siehe Anzeige.)

* **Eine Versammlung der Vorkriegsgeldbesitzer,** einberufen vom Allg. Reichsbankgläubigerverband, findet am Mittwoch, dem 16. Juni, im „Wintergarten“ abends 8 Uhr statt. Redner: Schriftsteller Schendel. (Siehe Anzeige.)

## Vereinsnachrichten.

**(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)**

* **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten,** e. V., Heim und Geschäftsstelle Halle, Fernspr. 3119. An den Dienstag-Abenden treffen wir uns nach Geschäftsschluß im „Krug zum grünen Kranze“. Bei schlechtem Wetter stehen gemütliche Räume dort zur Verfügung.

* **Musikvereinigung Treue.** Dienstag, abends ½8 Uhr, Chorprobe im Gymnasium. Mittwoch, abends ½8 Uhr, Mitgliederversammlung im „St. Nikolaus“. Donnerstag, abends ½8 Uhr, Orchester ebenda. Bei der Wichtigkeit hat jedes Mitglied unbedingt zu erscheinen. Gesangs- und musikliebende Damen und Herren herzlich willkommen.

* **Vereinigung ehem. Gardeschützen.** Unsere nächste Zusammenkunft findet Mittwoch, 16. Juni, abends von 7 Uhr, in „Mars la Tour“, Große Ulrichstraße 10, statt.

* **Stahlhelm, Ortsgruppe Halle.** Die Beerdigung unseres Kameraden Schilling von Südost findet morgen, Dienstag, 15. Juni, auf dem Südfriedhof statt. Treffpunkt 2,15 Uhr vor dem Eingang zum Südfriedhof.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bezirk Nord-West.** Am 16. Juni, 8 Uhr abends, Bezirksversammlung in der Saalschloßbrauerei. Erscheinen unbedingt erforderlich.

* **Bühnenvolksbund.** Montag, 14. Juni, 7½ Uhr (Reihe A) „Palestrina“; Kartenausgabe bis heute. Donnerstag, 17. Juni, 7½ Uhr, (Reihe D) „Palestrina“; Kartenausgabe 15.—17. Juni. Anmeldungen für unsere Sommerreise zu den Volksschauspielen nach Oetigheim, Schwarzwald, Bodensee und Tirol vom 24. Juli bis 4. August werden weiter entgegengenommen. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 1643), Geschäftszeit 9—1,30 und 3—6,30 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0005

# Handel · Wirtschaft · Börse

## Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt waren die Franken-Lire-Devisen matt. Verstimmt hat an den internationalen Börsenplätzen, daß Paris es an einer durchgreifenden Intervention für den Franken hat fehlen lassen und man glaubt auch Grund zu der Annahme zu haben, daß der Restbetrag der Morgananleihe zur Stützung des Franken bereits aufgebraucht sei. Paris gegen London handelte man 171⁷/₈ bis 172, Brüssel 166¾ bis 168¾, Mailand 135 bis 136 gegen Pfund. London war sehr fest und überschritt mit 4,6880 den Parikurs. Es scheint, als ob im Zusammenhang mit der bevorstehenden Diskontermäßigung in Amerika eine Abwanderung amerikanischen Geldes nach England stattfinde. Die nordischen Devisen und Madrid waren wenig verändert, der Zloty 10¼.

### Berliner Devisenkurse vom 14. Juni.

| (Ohne Gewähr) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1,692 | 1,696 | Italien | 14,91 | 14,95 |
| Kanada | 4,197 | 4,207 | Jugoslawien | 7,415 | 7,435 |
| Japan | 1,97 | 2,01 | Kopenhagen | 111,31 | 111,59 |
| Konstantinopel | 2,222 | 2,232 | Lissabon | 21,445 | 21,495 |
| London | 20,415 | 20,467 | Oslo | 93,13 | 93,37 |
| Newyork | 4,195 | 4,205 | Paris | 11,74 | 11,78 |
| Rio de Janeiro | 0,646 | 0,648 | Prag | 12,42 | 12,46 |
| Uruguay | 4,255 | 4,265 | Schweiz | 81,18 | 81,38 |
| Amsterdam | 168,51 | 168,93 | Sofia | 3,052 | 3,062 |
| Athen | 5,14 | 5,16 | Spanien | 65,40 | 65,56 |
| Brüssel | 12,13 | 12,17 | Stockholm | 112,30 | 112,58 |
| Danzig | 80,98 | 81,18 | Wien | 59,275 | 59,315 |
| Helsingfors | 10,55 | 10,59 | Budapest | 5,868 | 5,888 |

## Berliner Börse von heute.

Tendenz: Unsicher, eher schwächer.

tz. Berlin, 14. Juni.

Je näher die innerpolitischen Entscheidungen in Deutschland herannahen, um so vorsichtiger ist sowohl die Spekulation als auch das Publikum und das Ausland in seinen Dispositionen für die nächste Zukunft. Waren unter diesen Umständen die Umsätze schon am Ende der Vorwoche geringer als sonst, so erfuhr das Geschäft heute eine neue Einschränkung, zumal auch die Ungewißheit über die Abwicklungen zum Medio die Bewegungsfreiheit der Börse lähmte. Hinzu kam die Verstimmung über die hohen Reportsätze von 6½ Prozent und der neue Sturz der Frankendevisen, der die Befürchtung vor einem neuen Dumping gegen die deutsche Industrie wieder stärker in den Vordergrund treten läßt.

Das Angebot, das heute hauptsächlich aus den Händen der Spekulation stammte, war zwar nicht groß, genügte aber bei der mangelhaften Aufnahmelust, um durchschnittlich Rückgänge von 1 Proz. herbeizuführen. Dies war besonders in den chemischen und Elektropapieren sowie in einer Reihe von Spezialwerten der Fall. Gut behauptet war zunächst der Montanaktienmarkt, wo man neue Käufe des Rheinlandes, besonders eines bekannten Kölner Bankhauses, in Klöckner bemerkte. Man wollte an der Börse wissen, daß neben den Zusammenschlußbestrebungen um die Rheinstahlwerke auch andere Konzentrationsbewegungen im Gange sind. Eine gewisse Anregung ging auch von der neuerdings zutage getretenen Aktivität der Rheinstahlwerke und den Anleiheverhandlungen mit Amerika aus. Sehr widerstandsfähig zeigten sich auch die Braunkohlenwerte auf Meldungen, daß ab 1. Juli die Syndikatspreise im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk um 6 Mark pro 10 Tonnen erhöht werden. In Deutsche Erdöl bemerkte man wieder Wiener Käufe, die aber kursmäßig nicht zum Ausdruck kamen. Auf den übrigen Marktgebieten war die Tendenz nachgiebig. Der einheimische Rentenmarkt fand wenig Beachtung. Unter den Auslandsrenten waren Türken gesucht und bis ½ Proz. höher, ebenso Lissaboner Stadtanleihe auf die Einlösung der Anleihe-Koupons.

Am Geldmarkt war heute die Situation unverändert leicht. Für tägliches Geld bedang der Satz 3½ bis 5 Proz., für oMnatsgeld 5¼ bis 6 Proz. Man rechnet mit ziemlicher Bestimmtheit darauf, daß der Medio leicht überwunden werden wird, da weder größere Geldabschlüsse erfolgen, noch auch die Nachfrage übermäßig stark ist.

Als nach ½2 Uhr neue Auslandskäufe für die Aktien der J. G. Farben an der Börse eingingen und auch einzelne Spezialwerte, darunter Oberkoks und Dessauer Gas, in den Vordergrund rückte (letztere auf eine angebliche günstige Entscheidung bezüglich ihres Warschauer Unternehmens), wurde die Börse allgemein wieder freundlicher. Zu großen Umsätzen kam es aber, mit Ausnahme

## Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

| | 14. 6. | 12. 6. | | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Creditanst. | 100,5 | 100,25 | Kölitzer Zucker | 64 | 61 |
| Dresdner Bank | 116,5 | 116,5 | Chromo Najork | 64,5 | 64,5 |
| Leipz. Hyp.-Bank | 107,5 | 107 | Cröllwitz Papier | — | 102 |
| Chemische Zeitz | 8,5 | 9 | Schlema Holzst. | 84 | 84 |
| Hallesche Pfänner | 91 | 91,5 | Altenb. Landkr. | 72 | 71,5 |
| " junge | — | — | D. Eisenhandel | 48 | 47 |
| Mansfelder A.-G. | 92,75 | 93 | L. Hupfeld | 32,375 | 33 |
| Elitewerke | 31,75 | 31,75 | Carl Kästner | 24 | 24 |
| Zimmerm. Halle | 18,125 | 18,5 | Etzold & Kießling | 84 | 84,5 |
| Hartmann Masch. | 38,25 | 39 | Landkr. Kulkwitz | 86 | 86 |
| Kirchner Masch. | 71 | 73 | *Leipz. Gummi | 14,5 | 14,5 |
| Knoch Nähmasch. | 34 | 34 | " PianoZimmerm. | 88 | 90,5 |
| Peniger Masch. | 35,75 | 35,75 | Lindner | 36 | 34 |
| Wittler Maschinen | 118 | 115 | Presto-Werke | 96 | 96 |
| Schubert & Salzer | 137,5 | 137,5 | L. Pinkau & Co. | 59,5 | 59,5 |
| *Sonderm. & Stier | 15 | 15 | Polyphon | 89,75 | 89,75 |
| *Wotanwerke | 40 | 40 | Prtl. Zem. Rdisb. | — | — |
| Kasseler Jute | 123 | 123 | Rauchw. Walter | 62,75 | 63 |
| Kammg. Gautzsch | 42 | 43 | Riquet & Co. | 90 | 87,5 |
| Leipz. Baumwolle | 166 | 166 | Saccharin | 89 | 88,5 |
| " Kammgarn | 97 | 97 | Hugo Schneider | 66 | 66 |
| " Wollkämm. | 78 | 78 | Fritz Schulz jun. | 82 | 81 |
| Norddeutsche Wolle | 104 | 104 | Thür. Gasgesellsch. | 84,5 | 84 |
| Stöhr & Co. | 119 | 119 | Waggon Busch | 45 | 46 |
| Thür. Wollgarn | 106,75 | 106,25 | Frdsgr. Meuselw. | — | — |
| Tittel & Krüger | 125 | 125 | Prehlitz | 142 | 132 |
| Tränkner & Würker | 56 | 56 | Z. Fitschr. Meuselw. | 69 | 69 |
| Wernsh. Kammg. | 53,5 | 55 | *Lpz. Brk. Kulkw. | — | — |
| Riebeck & Co., Bbr. | 96,25 | 96 | Holzind. Gräfenh. | — | — |
| Malzf. Schkeuditz | 124,5 | 124,5 | Lbw. M. Eisenach | 7 | — |
| Glauziger Zucker | 79 | 78,5 | *Thode Papier | 36 | 40 |
| Halle Zucker | 69,75 | 69,75 | Viscose Stapelf. | 71,5 | 71,5 |
| *Körbisd. Zucker | — | — | Wolf Buckau | 38 | 39 |

## Handelsregister zu Halle.

Iduna, Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges., Halle: Otto Tillmanns ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers Hugo Fritzsche in Halle ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Arthur Heinrich, Lack- und Farbengroßhandlung: Der Ehefrau Käthe Heinrich, geb. Knop, in Halle ist Prokura erteilt. — Industriebau Akt.-Ges. zu Berlin, Zweigniederlassung Halle: Die Prokura des August Altmüller ist erloschen. — Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, Akt.-Ges.: B. M. Hille ist aus dem Vorstand ausgeschieden. — Wollmann und Ehlert: Die Prokura der Anna Wolf ist erloschen. Dem bisherigen Gesamtprokuristen F. Gruner ist Einzelprokura erteilt.

### Kaum aufgelegt — überzeichnet.

Die Zeichnung auf die 150 Millionen Mark Reichsbahn-Vorzugsaktien ist eröffnet worden, und Ende vorig. Woche wurde von der Reichsbank mitgeteilt, daß infolge des überaus großen Einganges von Zeichnungen die Listen mit Ablauf des gestrigen Tages geschlossen worden sind. Trotz des gewaltigen Millionenbetrages war dieses überaus günstige Ergebnis angesichts der reizvollen Ausstattung der Vorzugsaktien zu erwarten, zumal sich auch das Ausland an der Zeichnung lebhaft beteiligt hat.

## Querschnitt durch die Wirtschaft.

In letzter Zeit bildete die fast für alle Wirtschaftskreise überraschend gekommene Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um ½ Prozent die Sensation. Man hatte angenommen, daß nach der Rückkehr Dr. Schachts aus London man noch geraume Zeit auf die Diskontverminderung werde warten müssen, zumal seitens der Bank von England, an deren Vorgehen man sich anlehnen wollte, kein derartiger Schritt vorgenommen wurde. Es waren auch eine Reihe anderer Gründe, die zu der Maßnahme führten; in erster Linie die Vorbereitung für günstige und schnelle Aufnahme der Zertifikate auf die 150 Millionen RM. Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft für die im Augenblick naturgemäß umso größeres Interesse bestand, sobald bei dem festen Zinssatz der Vorzugsaktien in Höhe von 7 Proz. der Reichsbankdiskont sich auf 6½ Prozent stellte. Das gewünschte Zeichnungsergebnis ist denn auch eingetroffen. Bereits wenige Stunden nach Eröffnung Zeichnung wurden die Listen geschlossen. Anderseits war für die Reichsbank selbst der Umstand recht wichtig, daß sie mehr und mehr von ihrem Posten als Vermittlerin von Akzepten abgedrängt wurde, da die Flüssigkeit des Geldmarktes den privaten Banken ermöglichte, Handelswechsel zu günstigeren Bedingungen zu diskontieren, als die Reichsbank selbst, eine Tatsache, die noch wesentliche Verstärkung durch den Wegfall des Kontingents für Akzepte seitens der Banken, die der Stempelvereinigung angeschlossen sind, erfuhr. Schließlich war es auch nicht zum wenigsten der Wunsch der Reichsregierung, den Weg der Zinsverbilligung weiter beschritten zu sehen, da in nicht ferner Zukunft, wahrscheinlich schon im Herbst dieses Jahres, die Auflegung einer Reichsanleihe in Aussicht steht. An der Börse war zwar die Reichsbankdiskontermäßigung ebenfalls überraschend gekommen, verfehlte jedoch bisher ihre übliche Wirkung — die gesteigerte Nachfrage nach festverzinslichen Papieren —, da fast gleichzeitig eine neuerliche Belebung der Aktienmärkte eingetreten war, die das Interesse für Rentenwerte im Augenblick verminderte. Den Stoff zu den Anregungen an der Börse gaben in erster Linie die Vermutungen und Verlautbarungen über die Erfolge der J. G. Farbenindustrie A. G. hinsichtlich der Oelgewinnung, die gesteigerten Exporte von Ruhrkohle, die Nachricht, daß das für die Reichsbahn-Vorzugsaktien aufgewandte Kapital noch einige Zeit im Markte bleiben würde, was wesentlich zur Ueberwindung des Ultimo beitrüge und endlich die Bedürfnisse französischer Kapitalsfluchtkreise nach guten deutschen Werten.

Bezüglich des ersten Momentes verzeichnet die Börse bereits eine starke Enttäuschung, da auf der soeben stattgefundenen Generalversammlung der J. G. Farbenindustrie nur kurze Andeutungen über Erfolge in den verschiedenen Produktionszweigen gemacht wurden. Man klagt ja allgemein nicht erst seit heute darüber, daß die größte deutsche Gesellschaft ihre Verlautbarungen im umgekehrten Verhältnis ausgibt. Auch der Jahresabschluß der Deutschen Reichsbahngesellschaft war nicht allzusehr geeignet, klare Aufschlüsse über die finanzielle Situation zu geben, zumal er bei der gleichzeitig erfolgenden Auflegung der Vorzugsaktien von vornherein einen günstigen Eindruck zu erwecken angelegt war. Immerhin sind verschiedene Zahlen über die Leistung der Deutschen Reichsbahn recht bemerkenswert. Betrug doch die gesamte Güterbeförderung im Kalenderjahr 1925 408 694 336 Tonnen gegenüber 467 000 000 Tonnen im Jahre 1913 nach den neuen Grenzen berechnet. An Personen wurden 2,1 Milliarden befördert, was wesentlich über den Friedensziffern (1,577 bezw. 1,473 Milliarden) liegt. Die Wirtschaftskrisis macht sich seit dem Herbst sowohl in der Wagengestellung, wie in den Einnahmen der Reichsbahn sehr nachteilig bemerkbar.

Leider ist in dieser Hinsicht in fast keinem einzigen Industriezweige eine Besserung festzustellen. Die Landwirtschaft schränkt ihren Bedarf an Arbeitskräften in diesem Jahre ungewöhnlich ein. Die Landesarbeitsämter sind tunlichst auf Ueberführung von Jugendlichen aus den Ueberschußgebieten in die Landwirtschaft bemüht, was anderseits aber wieder das bereits vorhandene Ueberangebot von älterem Personal verschärft. Die für die bevorstehende Heuernte erhoffte Belebung dürfte kaum allzu großen Umfang annehmen, da der soeben erschienene Saatenstandsbericht für das Deutsche Reich eine sehr kleine und sehr schlechte Heuernte infolge der zu vielen Nässe und kühlen Witterung feststellen muß. In einzelnen Gegenden wird es überhaupt nicht zu einem ersten Schnitt kommen. Die Begutachtungsziffern für Getreide haben sich aus den nämlichen Gründen durchweg verschlechtert, ganz besonders ungünstig lauten die Berichte des Weinbaues, wo die Kälte bis zu 80 Prozent der Ansätze vernichtet hat. Von der Industrie kann fast einzig und allein der Bergbau eine Belebung verzeichnen bei Verschlechterung der Lage im Braunkohlengebiet. Im ganzen gesehen sind die mancherorts gehegten Erwartungen hinsichtlich einer durchgreifenden Belebung am Kohlenmarkt infolge des englischen Streiks völlig enttäuscht worden; uns scheint vielmehr, daß die allgemeine Stimmung für ein „Locarno der Kohle" noch mehr vorbereitet worden ist. Am ungünstigsten berichtet nach wie vor die gesamte Metall-, vor allem die Maschinenindustrie und die Kleineisenindustrie. Es ist unter diesen Umständen völlig unbegreiflich, wie die Reichsregierung zu den bekannten Eingeständnissen im deutsch-schwedischen Handelsvertrag auf Kosten der heimischen Gewerbe kommen konnte.

### Diskontermäßigung und Reichsbahn-Vorzugsaktien.

Auch die Finanzwirtschaft des Reiches wird sich in Zukunft bis zu einem gewissen Grad des einheimischen Geldmarktes bedienen müssen, wenn sie nicht eine Politik der Ueberschüsse und großer Kassenhaltung, sondern eine solche der steuerlichen Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Wirtschaft verfolgt. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Plan, vorübergehende Kreditbedürfnisse durch Abgabe von Schatzwechseln bis zur Höhe von 400 Millionen Mark zu befriedigen, nicht als Beginn einer neuen Verquickung von Reichsbank und Finanzverwaltung zu betrachten, sondern als Zeichen einer allmählichen Rückkehr zu normalen Verhältnissen. Schatzwechsel sind aber auch ein von der Reichsbank leicht regulierbares Ventil des Geldmarktes; ihre Benutzung wird der Reichsbank um so willkommener sein, als diese ohnehin durch den geringen Wechselumlauf die Fühlung mit dem Geldmarkt etwas verloren hatte. Die Herabsetzung des Diskontsatzes von 7 auf 6½ Prozent wird wohl hierin zunächst wenig ändern und man geht kaum fehl, wenn man diesen Schritt mit der Emission der Reichsbahn-Vorzugsaktien in Verbindung bringt, deren Zeichnung schon am ersten Tage wegen übergroßen Einganges an Kauforders geschlossen werden mußte. Der Erlös soll zu Erweiterungs- und Elektrifizierungsarbeiten dienen und kommt somit in kürzester Zeit wieder der Wirtschaft zugute, die solche Aufträge notwendig gebraucht.

### Reparationen und Geldmarkt.

Daß die Voraussetzungen für eine Lockerung des bisherigen Gefüges des deutschen Leistungssystems bereits einzutreten beginnen, beweisen nicht nur die Stimmen, die jetzt in erhöhtem Maße vom Ausland ausgehen, sondern auch der Beschluß des Reparationsagenten, die ersten Bartransferierungen in Höhe von etwa 50 Mill. Mark schon in den nächsten Monaten vorzunehmen, bedeutet eine, allerdings nicht im Sinne Deutschlands liegende Beugung der Dawes-Bestimmungen. Handelt es sich auch noch nicht um Summen, welche die Devisenlage der Reichsbank beeinträchtigen können, so muß man doch vom rein volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus den Abzug dieser Mittel bedauern. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Kapitalsbildung im Innern nur langsam vorwärts schreitet, andererseits muß die Wirtschaft alles vermeiden, was ihre finanzielle Abhängigkeit vom Ausland verstärken könnte.

### Die Wirtschafts-Enquete.

Zu Beginn des Monats ist der „Ausschuß zur Untersuchung der Erzeugung und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft" zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Man kann sagen, daß die Ziele, die sich diese Enquete gesetzt hat, umfassender sind als alles, was gleichen oder ähnlichen Kommissionen in Deutschland oder anderen Ländern bisher übertragen worden ist. Die Arbeiten des Instituts für Konjunkturforschung und des Statistischen Reichsamts, die in der letzten Zeit stärkere Beachtung gefunden haben, sollen durch eine Diagnose der Wirtschaft ergänzt werden, die sich aus engster Zusammenarbeit führender Praktiker und Wissenschaftler ergibt. Zweifellos werden die vom Ausschuß gewonnenen Erkenntnisse eine wichtige deutsche Waffe bei der kommenden internationalen Konferenzen bilden und auch bei der künftigen Behandlung der Reparationsfragen eine erhebliche Rolle spielen.

### Bessere Bedingungen für deutsche Anleihen in Amerika?

Wie aus Newyork gekabelt wird, sind die dortigen Finanzkreise der Ansicht, daß künftige deutsche Anleihen in Anbetracht der jüngsten Kurssteigerung der bisherigen Emissionen bessere Bedingungen und namentlich einen niedrigeren Zinssatz wie bisher erhalten werden. Auch wird die Erwartung ausgesprochen, daß kündbare Anleihen durch niedriger verzinsliche werden ersetzt werden.

### Börsenhandel in aufgewerteten Industrie-Obligationen.

Nach einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 10. d. M. haben die Börsenvorstände der deutschen Börsen vereinbart, vom 15. d. M. ab für die an den deutschen Börsen zum Handel zugelassenen aufgewerteten ehemaligen Papiermark-Industrie-Obligationen und verwandten Schuldverschreibungen den Börsenpreis einschl. der Zinsen für die jeweils laufende Zinsperiode festzustellen, so daß die gesonderte Stückzinsenberechnung für diese Wertpapier in Wegfall kommt. Diese Maßnahme erschien erforderlich, weil infolge der Aufwertung sich ganz verschiedenartige Nennbeträge sowohl bei den verschiedenen Anleihen wie auch bei derselben Anleihe ergeben. Die Stückzinsenberechnung würde also eine sehr starke, völlig unwirtschaftliche Belastung der am Wertpapierhandel beteiligten Kreise, insbesondere der Banken, Börsen und öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten zur Folge haben und dabei weder für den Verkäufer noch für den Käufer der aufgewerteten Teilschuldverschreibungen ins Gewicht fallende Vorteile mit sich bringen.

### Neue Kredite für landwirtschaftliche Kleinbetriebe.

Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt hat aus freigemachten eigenen Mitteln weitere 5 Millionen für landwirtschaftliche Kleinbetriebe, einschl. der Pächter, zur Verfügung gestellte, nachdem erst unlängst 4 Millionen für den gleichen Zweck zur Verteilung gekommen sind. Die Kredite dürfen im Einzelfalle nicht mehr als 1000 Mark betraen. Sie entsprechen hinsichtlich der Laufzeit und der Zinsen den Bedingungen der Golddiskontbankanleihe und gelangen durch Genossenschaften und Sparkassen zur Auszahlung. Der Landwirt erhält das Darlehen gegen Schuldschein, gegebenenfalls gegen Zusatzsicherheiten; Wechselunterschriften sind nicht erforderlich.

### Die geeinigten Zigaretten.

Kürzlich berichteten wir über die verschiedenen Bestrebungen und Kämpfe innerhalb der deutschen Zigaretteninduftrie, die einem Zusammenschluß sämtlicher Fabriken immer noch im Wege standen. Nunmehr scheint die Einigung endgültig vollzogen zu sein, denn die beiden bisherigen Spitzenverbände, die insgesamt mehrere hundert Zigarettenfabriken vertreten, haben sich zu einer „Reichsgemeinschaft deutscher Zigarettenfabriken E. V. Dresden" zusammengeschlossen, die jedenfalls die Voraussetzung dafür geschaffen haben, die gegenwärtige kritische Lage der Zigaretteninduftrie etwas mildern zu können.

**Braunkohlenwerke Leonhard A.G. zu Zipsendorf-Zeitz.** Aus dem Reingewin nvon 474 411 Rm. wird bekanntlich eine Dividende von 6 Proz. verteilt. Die Bilanz zeigt Anlagewerte mit 8,35 (7,53) Mill. Rm., Außenstände und Beteiligungen mit 1,52 (2,17) Mill. Reichsmark, Bestände mit 0,69 (0,67) Mill. Rm., denen Gläubiger mit 1,09 (0,95) Mill. Rm. gegenüberstehen. Die Kohlenförderung betrug 1 760 366 To., die Brikettproduktion 604 468 To.

* **Vorjahrsdividende bei der Kraftwerk Sachsen-Thüringen A.-G. in Auma (Thür.).** Die Generalversammlung schlägt wieder 4,5 Proz. Dividende für 1925/26 vor. Dem Unternehmen steht bekanntlich die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig nahe.

* **Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Industrie, Berlin.** Die G.-V. genehmigte die mit einem Verlust von 55 139 M. abschließende Bilanz per 31. Dezember 1925. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hat der Hauptsitz der Gesellschaft, die Gewerkschaft Bornsdorf, ihren Tagebaubetrieb am 15. März 1925 stillgelegt. Die G.-V. ermächtigte die Verwaltung dieses Aktivum bestmöglich zu verwerten. Es wurde ferner mitgeteilt, daß der Gesellschaft im vergangenen Jahr von dem Preußischen Staat ein Schürfgebiet zur Erschließung überlassen worden sei.

## Waren-Märkte.

**Saatenstand im Deutschen Reiche Anfang Juni 1926.**

Die ungewöhnlich kühle und teilweise naßkalte Witterung im Mai war dem Wachstum der Pflanzen im allgemeinen wenig zuträglich und hat die Weiterentwicklung der Saaten nicht unwesentlich gehemmt. Durch Nachtfröste in der ersten Maihälfte sowie durch Ueberschwemmungen infolge zu starker Regenfälle ist mehrfach auch Schaden in den Saatfeldern und auf den Wiesen angerichtet worden. Das Wintergetreide hat im großen und ganzen den Stand wie im Vormonat behauptet. Die Beurteilungen lauten größtenteils befriedigend. Für Winterweizen und Wintergerste werden die Aussichten fast durchweg günstiger als für Winterroggen gehalten, der im allgemeinen nur einen mittleren Stand aufweist. In einigen Gegenden steht er auch dünn bestockt und lückenhaft. Nicht selten wird über Rostbrand und Lagerungen berichtet. Der Stand des Sommergetreides wird — mit Ausnahme von Sommerroggen — zumeist besser als der des Wintergetreides angesehen. Die wärmere Witterung in den letzten Tagen hat die Weiterentwicklung der Sommersaaten, die durch das kalte Wetter anfänglich zurückgehalten wurde, gut gefördert. Vielerorts macht sich jedoch starke Verunkrautung bemerkbar. Die Bestellung mit Hackfrüchten ist bis auf geringe Teile beendet. Das Auflaufen der Kartoffeln vollzieht sich im allgemeinen langsam und ungleich. Spät gepflanzte Kartoffeln sind noch nicht überall aus der Erde. Die früh gepflanzten Kartoffeln haben häufiger in der ersten Maihälfte Frostschaden gelitten, der sich jedoch inzwischen schon wieder verwachsen hat. Die Rüben zeigen meist ein gutes Aussehen und stehen befriedigend.

* **Berliner Produktenbericht vom 14. Juni.** Die Forderungen von Uebersee waren bis auf die für Hartwinterweizen neuer Ernte, die um etwa 12 Cents nachgiebiger waren, unverändert. Dagegen bietet die zweite Hand weiter in verstärktem Maße billiger an. Die anhaltende Unsicherheit über die künftige Gestaltung der Zölle drückt dem Markt den Stempel auf. Die Mühlen bekunden nur mehr Nachfrage für den laufenden Konsum, während sie in ihren Dispositionen auf längere Sicht außerordentlich vorsichtig geworden sind. Dies prägte sich auch im Weizen-Lieferungsmarkte aus, der bei ruhigem Geschäft mit eine Mark niedrigeren Preisen einsetzte. Roggen ist in prompter Ware nach wie vor begehrt, umsomehr, als die Zufuhren erheblich nachgelassen haben. Dieser Umstand ist im Roggenlieferungsgeschäft für Juli eine gewisse Stütze, während Herbstlieferungsgeschäft schwächer tendierte. Mehl war in den Forderungen unverändert, jedoch verhielten sich die Käufer demgegenüber reserviert. Für Futtergerste hielt die Nachfrage an. Für Hafer besteht wohl auch Begehr, jedoch sind die Käufer nicht gewillt, die unnachgiebigen Forderungen der Abgeber zu bewilligen.

### Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 14. Juni 1926.

(Notierungen in Goldmark.)

| Für 1000 Kilo: | | Für 100 Kilo: | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | — | Weizenmehl | 37,25—39,50 |
| " mecklenb. | — | Roggenmehl | 25,50—27,00 |
| " sächs. | — | Weizenkleie | 9,50—9,75 |
| Juli | 296—296,50 | Roggenkleie | 11,25—11,40 |
| September | 270—270,50 | Raps, 1000 kg | — |
| Oktober | — | Leinsaat, 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 178—183 | Viktoria-Erbsen | 36,00—46,00 |
| " mecklenb. | — | Kl. Speiseerbsen | 29,00—31,00 |
| " westpr. | — | Futtererbsen | 22,00—27,00 |
| Juli | 198,50 | Peluschken | 23,00—26,00 |
| September | 205 | Ackerbohnen | 24,00—26,50 |
| Oktober | 206,50—207,50 | Wicken | 32,00—35,00 |
| Sommergerste | 187—200 | Blaue Lupinen | 15,00—16,50 |
| Winter- u. Futtergerste | 173—186 | Gelbe Lupinen | 19,00—21,00 |
| Hafer, märk. | 195—206 | Serabella (neue) | — |
| | | (alte 1924) | — |
| " pomm. | — | Rapskuchen | 13,50—13,70 |
| " westpr. | — | Leinkuchen | 17,60—17,80 |
| Juli | — | Trockenschnitzel | 9,90—10,30 |
| September | — | Soja-Schrot | 19,30—19,50 |
| Oktober | — | Torfmelasse | — |
| Mais, loko Berlin Mai | — | Kartoffelflocken | 21,50—21,80 |
| September | — | Rübsen | — |

### Metallnotierungen von heute.

Berlin, 14. Juni 1926.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 132¼ |
| (Preise für 1 kg) | |
| Raffinadekupfer (99—99,3 proz.) | — |
| Originalhüttenweichblei | — |
| Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr | 67—67½ |
| Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb. | — |
| Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. | 59½—60 |
| Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) | 235—240 |
| " in Walzdraht od. Drahtbarren | 240—250 |
| Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn) | — |
| Hüttenzinn (mindestens 99 proz.) | — |
| Reinnickel (98—99 proz.) | 340—350 |
| Antimon-Regulus | 105—110 |
| Rein-Silber in Barren | 90¼—91¼ |

### Wasserstände.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | 58 | von heute | Melnik | 150 | von heute |
| Modrau | 73 | " " | Leitmeritz | 142 | " " |
| Laun | 67 | " " | Aussig | 192 | " " |
| Duben | 206 | " " | Dresden | 106 | " " |
| Grochlitz | — | | Torgau | 270 | |
| Trotha O.-P. | 208 | " " | Wittenberg | 384 | von gestern |
| U.-P. | 346 | " " | Roßlau | 368 | von heute |
| Bernburg | 270 | " " | Aken | — | |
| Calbe O.-P. | 208 | " " | Barby | 304 | " " |
| U.-P. | 250 | " " | Magdeburg | 328 | " " |
| Grizehne | 253 | " " | Tangermünde | 433 | von gestern |
| Brandenbg. O.-P. | — | | Wittenberge | 345 | " " |
| U.-P. | — | | Lenzen | 345 | " " |
| Rathenow O.-P. | — | | Dömitz | 262 | " " |
| U.-P. | — | | Darchau | 199 | " " |
| Havelberg | 310 | v. gest. | Boizenburg | — | |
| Nienburg | 100 | v. heute | Hohnsdorf | 216 | " " |
| Brandeis | 186 | " | | | |

## Aus dem Geschäftsverkehr.

**Eine ergiebige Goldader** ist neuerdings wieder das Ziel aller derer geworden, die nach Wohlstand streben. Man hat erkannt, daß durch planmäßige Wäschepflege mit Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) sich wesentliche Ersparnisse herauswirtschaften lassen, die im Laufe der Zeit ein ganz erkleckliches Sümmchen ergeben. Das sollte jede Frau vor dem Waschtag bedenken.

**Der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover** ist es infolge der veränderten Marktlage möglich, eine weitere Ermäßigung ihrer Verkaufspreise eintreten zu lassen. Wenig bekannt und beachtet ist, daß Automobil- wie Fahrradreifen, in der Hauptsache aus ausländischen Rohmaterialien hergestellt, trotz höherer Rohstoffpreise billiger sind als in der Vorkriegszeit. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe.

**Ostseebad Zoppot.** Die diesjährigen Ferienzüge nach Zoppot fahren bis Marienburg — ab Berlin Bahnhof Friedrichstraße am 26., 27. Juni, 1. bis 8. und 10., 11. und 31. Juli. Die in diesem Jahre neu erbauten Salondampfer „Preußen" und „Hansestadt Danzig" werden wahrscheinlich am 25. Juni ihre Fahrten aufnehmen. Die diesjährigen Waldoperfage („Lohengrin") sind: 25., 27., 29. Juli, 1. und 3. August.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Hatzler; für den Handelsteil und Sport Arthur Wetsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0006

# Die Töchter des Intendanten.

**Roman von Peter Prior.**

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle.

(Nachdruck verb.) Fortsetzung.) (10

Degenhardt kehrte sich um, schnauzte einen Lehrling an und unterließ fortan seine Quertreibereien.

Seiner Frau gegenüber schien er eine neue Politik zu verfolgen. Käthe hörte, wie er wenige Minuten nach dieser Auseinandersetzung ins Telephon rief: „Alles geht ausgezeichnet, Mausi. Gerade bin ich daran, Pläne fürs Königsberger Stadttheater zu entwerfen."

Es stellte sich als notwendig heraus, daß dem Atelier eine Tischlerei angegliedert wurde. Von allen Seiten bekamen Sommereck & Degenhardt Aufträge zur Lieferung von Möbeln. Fremde Firmen arbeiteten zu teuer. Eine Bank stellte das Kapital zur Verfügung.

Degenhardt sah fleißig den Meistern in der neuen Möbelwerkstätte zu; er erwies sich hier bald als sehr brauchbar. Erst jetzt, wo die Firma imstande war, ganze Ausstattungen, ja selbst den gesamten Fundus für ein kleineres Theater zu liefern, zeigte sich ihre Rentabilität.

Ein Jahr nach der Eröffnung stellte es sich heraus, daß sich die 60 000 Mark, die Käthe und Degenhardt eingezahlt hatten, mit fast 70 Prozent verzinst hatten. Die Hälfte davon wurde zur Amortisation der Bankschuld verwandt.

*

Seit drei Tagen war Frau Fastenhamm zu Besuch bei ihren Kindern in Jena. Sie machte sich im Haushalt nützlich, half in der Küche, gab dem Dienstmädchen neue Rezepte und bat Wolfgang und Hedwig dringend, sich durch sie in nichts stören zu lassen. Sie wolle nicht als fremder Gast behandelt werden. Sie sei hier zu Hause und verlange keine Rücksicht.

Wolfgang hatte sich am ersten Tag mit der Mutter ehrlich gefreut. Voll Stolz hatte er ihr die Wohnung und die geschmackvolle Einrichtung wie auch seine Bücher gezeigt und hatte ihr von seiner Arbeit mehr erzählt, als sie verstehen konnte. Aber schon am nächsten Tag war ihm der Besuch lästig. Er fühlte sich nicht Herr im Hause, solange seine Mutter anwesend war, und er ging, wenn er zu Hause war, mit brummigem Gesicht durch die Wohnung.

Frau Fastenhamm merkte kaum, wie unliebenswürdig er war, sie war sein brummiges Wesen gewohnt, aber sie dachte sich, daß Vater Recht behalten habe, der an eine Veränderung in Wolfgangs Wesen in der Ehe nicht geglaubt hatte.

Als die Mutter zu Bett gegangen war, blieben Hedwig und Wolfgang noch im Bibliothekszimmer sitzen. Es wurde kein Wort gesprochen. Ein Gewitter lag in der Luft. Wolfgang war unzufrieden und brütete nachdenklich vor sich hin. Hedwig wartete. Sie hatte sich längst daran gewöhnt, daß er ihr an allem, was ihm nicht paßte, die Schuld gab. Anfangs hatte sie viel geweint und sich unglücklich gefühlt. Heute nahm sie es als eine unabwendbare Notwendigkeit. Es war Wolfgangs Natur und ein Kampf dagegen wäre vergebens gewesen. Im Grunde seines Herzens war er ja gut. Sie liebte ihn; warum sollte sie sich also grämen. Freilich wäre es ihr lieber gewesen, wenn sein Temperment sonniger gewesen wäre. Aber da dies nun einmal nicht der Fall war, mußte man sich in das Unabänderliche fügen.

Eine bittere Enttäuschung hatte ihr Käthe bereitet. Die Schwester hatte kurz vor der Hochzeit geschrieben, daß sie zur Trauung selbstverständlich kommen werde. Am Tage vor der Hochzeit aber sandte sie ein Telegramm, sie könne unmöglich kommen. Eine äußerst wichtige Verhandlung, von der für sie vieles abhänge, halte sie in Berlin fest. Hedwig war empört gewesen. Konnte es etwas Geschäftliches geben, um dessentwillen man auf die Teilnahme an der Hochzeit der Schwester verzichtete? Auch Wolfgang war entrüstet gewesen. Er hatte Käthe für ein tückisches, schlechtes Geschöpf erklärt. Daß einmal ein Bruch kommen müsse, habe er vorausgesehen. Er und Hedwig würden Käthe unter keinen Umständen schreiben, bevor sie wegen ihres unerhörten Benehmens ordentlich Abbitte getan habe.

„Scheußlich", sagte Wolfgang, der den Kopf in der Hand gestützt hatte, und atmete schwer auf. Hedwig gab keine Antwort.

„Von Arbeiten kann da natürlich keine Rede sein", fuhr er fort. „Entweder ich widme mich meiner Mutter, oder ich gehe meiner Arbeit nach. Beides zusammen geht nicht."

„Du bist doch den ganzen Tag über im Bureau, Wolfgang. Und du darfst nicht vergessen, Mutter hat doch das Recht, dich zu besuchen. Wir sind jetzt mehr als ein halbes Jahr verheiratet."

Wieder kam ein schwerer Seufzer aus der Brust.

„Natürlich hat sie das Recht. — Ach, wenn ich das geahnt hätte, hätte ich jetzt meine drei Wochen Urlaub genommen und hätte auf den Sommerurlaub verzichtet."

Auch das ging gegen sie. Hedwig wußte es. Wenn sie verstimmt war, brauchte sie nur an die Sommerwochen zu denken, die sie in Oberammergau verbringen wollten.

„Du kannst dir deinen Urlaub auch jetzt noch geben lassen", sagte sie trotzig. „Deine Mutter ist erst drei Tage da und wird noch fast vierzehn Tage hierbleiben."

„Ach, das hat ja alles keinen Zweck." Wieder kam ein schwerer Seufzer. „Das habe ich mir wirklich anders vorgestellt."

Hedwig wurde die Geschichte zu bunt. „Sag's doch ihr, sag's doch deiner Mutter", fuhr sie ihn an, „daß dir ihr Besuch nicht paßt. Was hat denn das für einen Zweck, wenn du immer mir vorjammerst? Ich kann doch nichts ändern."

„Wer sagt denn davon etwas? Ich mache dir doch auch keine Vorwürfe. Aber man wird sich seiner Frau gegenüber wohl noch aussprechen dürfen."

„Ich verstehe unter Aussprechen etwas anderes. Und dann bist du durchaus im Unrecht. Mutter ist so bescheiden und paßt sich uns so an, daß wir uns wirklich nicht über sie beschweren können."

„Und wenn sie noch hundertmal bescheidener wäre, würde sie mich stören. Ich kann nun einmal ein fremdes Gesicht bei mir nicht vertragen."

„Das ist sehr schlimm für dich. Wenn deine Mutter eine Ahnung davon hätte, daß du sie nicht gerne hier siehst, würde sie am nächsten Tag abreisen und ich bin überzeugt davon, Vater ließe sie nie wieder hierher kommen."

„Wieso? Ich bin doch so liebenswürdig zu ihr, wie man nicht liebenswürdiger sein kann. — Was sollte sie denn übrigens gemerkt haben?"

„Liebenswürdig? Es ist ganz selbstverständlich, daß der verheiratete Sohn der Mutter, wenn sie zum erstenmal zu Besuch zu ihm kommt, alles von den Augen abliest."

Wolfgang schwieg, und schaute vor sich hin. So war es jedesmal. Eine kleine Unterredung und er war besänftigt. Aber es war hart für Hedwig, die von ihrer Mutter die denkbar größte Herzlichkeit gewohnt war, über das Natürlichste erst lange hin- und herstreiten zu müssen, bis es Wolfgang einsah. Auch seine höhnische, widersprechende Art kränkte sie und machte ihr Kummer. Wenn er nur ein einziges Mal ordentlich aufgebraust wäre oder auf den Tisch geschlagen hätte. Aber nein, da gab es erst bedrückende Stille, dann Seufzer, dann einige Bemerkungen, als


**Mifa-Fahrräder Preisermäßigung kompl. Mk. 110.— Gummi-Bieder**

**Grundstücke — Verkäufe**

**Fleischerei** kann sofort übernommen werd. Off. u. P. 2435 a. d. Exp.*

**Einfamil.-Haus** i. Nord., 9 Wohn- u. 8 Nebenr., zu vk. f. 35 000 Mk., Anz. 20 000 Mk. Anfr. u. J. L. 764 an (e Invalidendank, Schwetschkestraße 1.

Zigarrengeschäft, gute Existenz, zu verkaufen. Off. unt. L. 7392 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

**Abzahlungsgeschäft** zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten erbitte unter H. 2448 an die Expedition dieses Blattes. *

Lebensmittelgeschäft sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. L. 7387 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Häuschen, 2—3 Z., kauft bei 2100 Mk. Anzahlung Halle od. Umgebung (ma Bleichrodt, Seefeld (Mark).

**Bitte lesen Sie die kleinen Anzeigen!**

**Sonderangebot!** Speise-, Schlafzim., Küchen, alle **Einzelmöbel** in großer Auswahl **spottbillig!** Zahlungserleichterg. **Otto Thormann** Brüderstr. 14, a. Markt Spitze 13 a. Hallm. Ecke Keßnerstr. (b

Habe preiswert abzugeben: **Ca. 130 000 Mauersteine** v. Bruckdorf. Vermittler erhalt. Provision. Anfr. erb. an W. Schönemann, Dom. Petersberg. Fernr. Nauendorf (Saalkr.) 18. (a0

**10 Bauernstellen** bei Stettin von 40 Morg. aufwärts, gute Wiesen, leb. tot. Inventar, volle Ernte. Zuzug sofort möglich, vergibt zu günstigst Bedingungen. Invalidendank, Gemeinnützig. Siedlungsgesellschaft, Berlin W. 8, Unter den Linden 24. (Ex8ir

**Grundstücke — Kaufgesuche**

Kleines Haus (f für Kriegsbeschädigten, geg. Kasse, sofort zu kauf. gesucht. Off. u. L. 7381 an Fil. Leipzigerstr. 34.

**Verkäufe — Verschiedene**

Gebrauchtes **Herrenrad** ganz billig zu verk. Meßling, Rannischestr. 13. (b0

**Irmler-Flügel,** 175 cm, Neupreis 2700 M., f. 1600 M. gebr. Piano 480 M. auch Teilzahlung. (e Lüders, Mittelstraße 9—10.

**FAHRRÄDER** Opel-Fabrikat, 3jährige Garantie, Anzahlung 15 Mk., Wochenrate 3 Mk. **C. Patzschke, Fahrradvertrieb** Jacobstrasse 44 u. Kuhgasse 3. Telefon 4818

**Möbel-Gelegenheits-Kauf.** Um meinen Verpfl. nachkomm. z. können bin ich gezwungen Möbel zu den nur denkbar bill. Pr. abzug. Selt. Gelegenheit, auch Teilzahl. Verl. Sie unverb. Offerten unter L. 7389 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Die Bestände an **Porzellan, Glas, Wein- u. Biergläsern, Bestecken, Menagen u. sonstige Gastwirtschaftsbedarfsartikel** aus der Konkursmasse Aschenbach & Gloger, Rannischestr. 15 werden durch mich verkauft. (9—12, 3—5). (a1520 **G. F. Wetzel, Konkursverwalter.** Sophienstr. 39/41 (Wetzels Hof). Telephon 8262.

**Stock-Motorrad** billig zu verkaufen Seydlitzstraße 2 Ecke Zietenstr. (b0

**Verkauf neu u. gebraucht, Reparaturen Elektromotor G.m.b.H.** Halle, Turmstr. 4, Tel. 5981. (5

Verkauf der **Glas- und Porzellansachen u. Haushaltungsgegenstände** aus der Konkursmasse Aschenbach & Gloger findet auch im einzelnen täglich 9—12, 3—5 hier, Rannischestraße 15, statt. (a **G. F. Wetzel, Konkursverwalter.**

**2 T. Schnell-Lastwagen** guter Läufer, fahrbereit, veränderungshalber aus Privathand sofort zu verkaufen. Offert. unt. L. 7385 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstraße 34. †

**Standuhr,** Eiche, neu, f. 95 M. z. v. Wettinerstr. 33.

Ia. Faltboot zu verk. Offerten u. B. 2302 a. d. Exp. (b0

Guterh. Kanadier billig zu verk. Off. u. C. 2303 a. d. Exp.

Tadell. Paddelboot billig z. vk. Off. u. D. 2304 a. d. Exp. (b0

**Triumph** die unverwüstliche **Schreibmaschine** für Jedermann! Anzahlung u. Monatsrate nur Mark 37.— Schreibmasch.-Haus **F. Herbert,** Alte Prom 34 Hauptpost

**Aug. Förster-Pianos** bequemste (e52 Zahlungsweise. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34

Eine sehr gut erh. Laute (Mittenwald.) mit Futteral für 35 Mk. zu verk. Robert Franzstr. 4, II. r. *

Kleiner Blüthner-**Flügel,** wie neu, zu verkauf. Off. u. L. 7390 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

**Speisezimmer, Herrenzimmer,** sehr aparte Form u. wirkl. gute Arbeit, zu verkauf. Eisoldt, Königstr. 70. (Hä

**Möbel** Speisezimmer (Beulenrodaer) aus Kunstwerkst., hochvornehme Mod., f. Spottpreis zu verk. **Schneider** M. Wagnerstr. 54. *

**Kinderwagen,** gut erh., bill. z. vk. Rannischestr. 16, p. *

3teil. Schlafzimmer-Schrank, 2 Nachtschränkchen zu verk. * Barfüßerstr. 6, Hof.

Schlafzimmer sehr billig zu verk. Thomas, * Mühlweg 25, III.

Kinderwagen 10 M. Herrenstr. 6, III. *

**Ca. 50 Stück Holzspinde** f. Büro od. Fabrik sofort preiswert abzugeben. Off. unter T. 6277 a. d. Exp. (b

Chaiselong., Stühle, mod. Bettst., Schränke b. z. v. Schumann, Kanzleigasse 1—2. *

Neues komplettes **Paddelboot** preiswert zu verk. * A. Friedrich, Gr. Brauhausstr. 26

**Motorrad** Victoria, in allerb. Verfass., mit sämtl. Schikanen, zu verk. Off. u. L. 7386 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kleiderschr. 150 br. 45, Kleiderschr. 120 br. 40, Vert. 30, Pl.-Sofa 30, gr. Spiegel mit Konf. 30, Bettst. m. M. 20, Stegtisch 15, Büroschreibtisch 18, Küchent. 8, Stühle 2,50, Nachtschrk. 15, Kinderstuhl 4 M. * Rannischestr. 7, Eing. Gr. Berlin.

Zinkbadew. u. Kch.-Kachelofen billigst z. v. Gr. Wallstr. 22, I. *

G. erh. Nähm. z. v. Off. u. S. 2436 Exp. *

**Kl. Fuhrwerk** passend für Händler und Obstler, zu vk. Löbejün, (a Anhalterstraße 4.

Ab Sägewerk an d. Ostbahn etwa 10 Waggons **Grubenschwart.,** 1, 1,13, 1,50 m lg., zirka 10 bis 12 cm Spitzenbreite aufw. stark, zur prompten Lieferung abzugeb. Ferner weitere Abschlüsse aus fortlauf. Produktion gesucht. W. Reschop, Charlottenburg 5.

**Schlafzimmer** und Küchen, a. einz., vk. preisw. Karl Bieler, * Albrechtstraße 39.

**Paddelboot,** Kielboot, Zweisitzer, preiswert zu verk. * Paradeplatz 7, Erdgeschoß.

Rollw., 30—35 Ztr. Tragkr., P.-Achs., z. vk. Mansfelderstr. 58

**Konkurs-Ausverkauf** Mansfelderstr. 13, Ecke Herrenstr., in Bürsten, Kämm., Toilettes 2c. zu sehr bill. Pr. Bei Eink. von über 3 M. noch 20 Proz. Rabatt. Täglich v. 2—6 Uhr

**Eisschrank z. v.** Tel. 6259. (b0

Einen größeren Posten erstkl. Marken-**Fahrräder** bei einer Anzahlung von (e **nur 20 Mark.** Niedrigste Ratenzahlungen. **Fr. Franke,** Landwehrstraße 2 am Riebeckplatz

**Gute neue Pianos vermietet** Albert Hoffmann, am Riebeckplatz. (b

Klappw. 9 M., gr. Kinderw. o. R., fast neu, 18 M. Magdeburgerstr. 52, H. II.

G. erh. Sportw. z. v. Goethestr. 9, III. 1. *

6 Plymouthhennen, 1 Hahn zu verkauf. * Artilleriestr. 5, I.

F. neu. Kinderwag. u. Handwagen b. z. verk. Engelhardt, Schillerstr. 55, II.

**Dam.- u. Herr.-Fahrräder,** prima Marke, mit Torp.-Freilauf spottb. zu verk. (b0 Rannischestr. 13, I., Eing. Moritzzwinger.

Großer **Gelegenheitskauf!** Modernes **Speisezimmer** dunkel Eiche 450 Mk. **Herrenzimmer** dunkel Eiche 450 Mk. Klubsofa, Bierzugtisch, Zweizugtische, Lederstühle Rohrlehnstühle Trumeaux (e263 Dipl.-Schreibtisch Vertiko, Kleiderschränke, Standuhr, Ledersessel Ledersofa m Umb. verkauft billig **Friedr. Peileke** Geiststr. 24 u. 25.

**Motorräder** Wanderer 2½ 160, D. K. W. 2½ 150, vk. Motorsporthaus, Landwehrstraße 10. *

Briefmarkensammlg. zu verkaufen (f Leipzigerstr. 14, I.

1 P. gebr. Spitzkumtgeschirre, paff. für Obst., u. 1 gebr. Damensattel zu vk. Magdeburgerstr. 10, Laden. †

**Zündapp,** wie neu, gut. Lauf., zu verkaufen. Fiedler, † Martinstr. 11.

**Mod. Küche,** laf., spottbillig für 150 M. z. v., a. Teilz. Bohl, Niemeyerstr. 17

**Kauf-Gesuche — Verschiedene**

Guterhaltenes **Faltboot,** Kajak od. Kanadier zu kaufen gef. evtl. Tausch gegen neues Markenrad m. Gar. Off. u. A. 2301 Exp.

Bettstelle m. Matr., Küchenschr. z. k. gef. * Lich, Spitze 15.

Gebr. mod. Bäckerei-Ladeneinrichtung zu kaufen gef. Off. u. P. 2455 a. d. Exp. *

Eisemann-Lichtmaschine u. Regler, 12 V., für 5/15 PS.-Auto zu kaufen gef. Off. u. N. 2453 Exp. *

**Weinflaschen,** Eisen und Metalle Einkauf u. Verkauf Ludwig, Schwetschkestraße 14.

**Tiermarkt**

Echter dtsch. Boxer (Hund), äuß. scharf, sof. in gute Hände billigst abzugeben. M. Schultz, * Tiergartenstr. 11.

**Leichtes Pferd,** leicht. Federtafelw., 10—15 Ztr. Tr., z. vk. Krausenstr. 20. *

Küken zu verk. * Advokatenweg 18.

**2 leichte Pferde** billig zu verkauf. (b Köhler, Privatstraße Zimmermann 6a.

**2 kl. Preußen,** 2 kl. Russ., 2 Tafelwagen, 15—25 Ztr. Tragkr., 1 Hinterlader, gr. Tragkr. verk. Kühlhorn, Volkmannstr. 1. (b

**Dogcart und Sattel** abzug. Lochau 82. †

**Kinderwagen u. Sportwagen**

neueste Formen, gediegene Ausstattung, billigste Preise (h **Theodor Lühr,** Leipzigerstrasse 12

**Offene Stellen — Männliche**

Tüchtigen * **Herrenfriseur** u. Bubikopfschneider sucht Osterburg, Kl. Steinstraße 3.

**Perfekter Friseurgehilfe** sofort od. später bei gutem Lohn gesucht. **Täschner, Steinweg 38.** (e

Suche für sof. einen tüchtigen, selbständ. **Bäckergesellen.** Selbiger muß Ia. weiße Ware lief. u. v. dem Dampfofen bewandert sein. (b0 Konditorei und Dampfbäckerei **Neubauer,** Halle a. S., Gr. Märkerstr. 16.

Größ. Rouleaufabr. sucht bei sehr guter Verdienstmöglichkeit tücht. u. ehrliche (b **Provis.-Vertreter** Alles Nähere bei F. Kettnitz, Königsberg 6. Tel. 4497.

Tüchtigen (b **Friseurgehilfen** sucht Döbbel, Dessauerstraße 2 a.

Junger, tüchtiger **Friseurgehilfe** für sofort od. später gesucht. * Richard Bauer, Merseburg, Schmale Straße 17.

**Hausburschen** nicht über 17 Jahre alt, sofort gesucht. Gasthaus Baak, Gräbers b. H. (a

Suche für m. Wirtschaft, 220 Morgen, verheir., zuverläss. älteren (a **Wirtschafter,** d. mit Hand anlegt. Schriftl. Angeb. u. Gehaltsanspr. an E. Brückner, Lochwitz bei Hettstedt.

**Perfekter saub. Holzpantoffelnagler** per sofort gesucht. * Fricke, Albert Schmidtstr. 2.

**Futterkalk-Vertreter gesucht.** Dr. B. Hoffmann, Leipzig-Zwenkau 518.

Für Zug-artikel **Verkaufskanonen** für Privatverkauf gesucht. **Jos. Morgner,** Raffineriestr. 1 II. l.

**Platz-Vertretung** ev. Bezirksvertret. mit Auslieferungslager zu vergeben an rührigen Herrn f. m. konkurrenzl. Tinten-Präparat epochem. umwälzende Neuheit. Gute Verdienstmöglichk. Käufer ist jedermann. Engrosk. jede Papierhandl., Drogerie usw. Auch für Straßenhdl. geeignet. (Reklame und Propagandaunterstützung). Muster gegen Mk. 1.15 Nachnahme oder Mk. 1.05 Voreinsendung Alleinherst. **Ing. A. V. Finotto, Dresden-Radebeul.** (a0 1392

Kräft. Hausbursche, w. Lust hat d. Mechanikerhandwerk zu erlernen, für sofort gef. Meld. nur nchm. v. 4—6. M. Schultz, Schreibmasch.-Spez.-Gesch., Martinstr. 11.

Suche Hoffung, a. L. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dachritzstraße 7.

Jg. Laufbursche gesucht Göbenstraße Nr. 23, Hof, Richter.

**Offene Stellen — Weibliche**

**Lehrmädchen** * f. Schokol.-Gesch. gef. Off. C. 2463 a. Exp.

**Frohsinn und Heiterkeit!** Gute Laune und Humor, Tatendrang und Regsamkeit Ruft das „Geno-Salz" hervor! **„GENO-SALZ"** sollte in keiner Familie fehlen, denn der Körper ist **salzarm** und das Blut hat meistens nicht die **richtige chemische Zusammenstellung,** daher auch die vielen Stoffwechselkrankheiten wie **Gicht, Ischias, Rheumatismus** usw. Machen Sie einen Versuch mit dem so viel gepriesenen „Geno-Salz". Sie werden es nicht wieder entbehren wollen, wie die vielen Dankschreiben beweisen. Das echte „Geno-Salz", in der **roten,** runden Packung, ist in Apotheken und Drogerien für nur **2.50** Mk. erhältlich, es reicht ca. 3½ **Monate** aus und ist nur **einmal täglich** einzunehmen. — Verlangen Sie Gratisbroschüre. **Dr. Grill. Fuglbeck-Petersen & Co., Hamburg 6.** (Ex829 Vertretung u. Auslieferungslager Magdeburg: **Walter Rudolph, Turmschanzenstr. 2.** Fernsprecher 236.

**Dichtes Silberhaar —** wie selten erfreut sein Anblick heutzutage, und wie leicht ist es doch, für die Erhaltung des Haares Sorge zu tragen! *"4711"* Portugal, das herrliche, stärkende Haarwasser, schafft gesunden, reinen Haarboden und damit die Vorbedingung zum Wachstum des Haares. *"4711"* Portugal spendet den Kopfnerven angenehme Erfrischung. — Geschmeidiges, volles Haar ist nicht nur ein Vorrecht der Jugend, nein, durch *"4711"* Portugal gepflegt und erhalten, bleibt es auch des Alters edelster Schmuck.

Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"*.

**No. 4711. Portugal**

**Nur 5 Tage! Nur 5 Tage! Gardinen** Von Dienstag, den 15. bis Sonnabend, den 19. Juni verkaufe ich in Halle a. S., Hotel Stadt Dresden, Martinsberg, ab Fabrik einen gr. Posten **Vogtländischer Gardinen sehr billig.** Karl Kießling, Oelsnitz i. Vogtl.


# Rundfunk-Programm

**des Leipziger Senders**

**für Dienstag, 15. Juni.**

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 2,45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 3,25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen für Haus bzw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott. 6,20 Uhr: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,15: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse und Börsenbericht.

3 Uhr: C. M. Alfieri und Frl. van Eyferen: Spanisch für Anfänger. 3,35 Uhr: Direktorin von Rößing: „Verkäuferin und Publikum, Mitangestellte, Vorgesetzte.".

4,30—5,15 und 5,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Gluck: Ouvertüre „Alceste". 2. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". 3. Schumann: Ein Melodienschatz. 4. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". 5. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. 6. Ziehrer: Ueber beliebte Themen von Joh. Strauß, Millöcker und Suppé.

6,30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Bildhauer Rudolf Saudek: „Das Entstehen einer Bildnisbüste". 7,30—8 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Bangert: „Elektrische Ströme in der Erde".

8,15 Uhr: Weimar: Ausländische Musik. Mitwirkende: Mali Trummer (Gesang), Robert Reitz (Violine), Franz Hinze (Klarinette), Ernst Latzko (Klavier). 1. M. Moussorgski: Lieder und Tänze des Todes, ein Zyklus von vier Liedern: a) Trepak, b) Wiegenlied, c) Ständchen, d) Der Feldherr: Mali Trummer, Ernst Latzko. 2. Claude Debussy: Rhapsodie für Klarinette und Klavier: Franz Hinze, Ernst Latzko. 3. M. Mussorgsky: Die Kinderstube, Zyklus von sieben Liedern: a) Mit der Nänna, b) In der Ecke, c) Der Käfer; d) Mit der Puppe, e) Abendgebet, f) Der Steckenpferdreiter, g) Kater Murr: Mali Trummer, Ernst Latzko. 4. Cyril Scott: Sonate für Violine und Klavier, Op. 59: Allegro moderato — Andante — Allegro molto scherzando — Allegro maestoso: Robert Reitz, Ernst Latzko.

Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

10 Uhr: Weimar: Funkbrettl. Mitwirkende: Lotte Werther, Max Brock, Fritz Stauffert, Ferd. Herz. 1. a) Withmann: Im Rausch einer Nacht, b) Rosen: Sag' einer schönen Frau, was sie gerne hört: Fritz Stauffert. 2. a) Crane: Lob der Faulheit, b) Müller: Der Pips, c) Reimann: Grotesken: Max Brock. 3. Leo Fall: Ja, so tanzt man in Wien, Duett, Lotte Werther, Fritz Stauffert. 4. Kern: Drei heitere bayerische Lieder: Fritz Stauffert. 5. a) Abgekürzte Dichter, b) Kleinecke: Faust und Grete, c) Otto Reuter: Monatsrevue, d) Otto Reuter: Immer weiter, e) Otto Reuter: Michel sei stolz, f) Kleinecke: Damentoast: Max Brock. 6. Krome: a) Rheinsehnsucht, b) Das war in Heidelberg: Fritz Stauffert. 7. Zeller: Aber gehen Sie, das bilden Sie sich ein: Lotte Werther, Fritz Stauffert. 8. a) Freund: Vorschuß auf die Seligkeit, b) Goldsohn: Lied von den süßen, lieben Mädlen, c) Die Entstehung des Kusses, d) Trojan: Die Kußfreiheit, e) Körner: Das gestörte Glück, f) Hochstetter: Also sprach der Junggeselle, g) Der Tag des Herrn, h) Stilleben, i) Saphir: Liebe. 9. a) Stolz: Komm, wir gehn dem Schein des Mondes nach, b) Stransky: Ich denk' dabei an dich, c) Granichstädten: Das Lied vom Zuschauer, d) Waldau: Dresden—Röderau—Berlin: Lotte Werther.

**Radio-Anlagen** (fd) **Ersatzteile** **Oppermann & Fischer** Schulstraße 7 — Tel. 3004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0007

sei er der bemitleidenswerteste Märtyrer dann Hohn, Ironie, Lachen und zuletzt erst, wenn er sie genug gekränkt hatte, Güte.

Dabei hätte es so schön sein können. Wolfgangs regelmäßiges Leben, sein Sinn für das Schöne, seine grenzenlose Gutmütigkeit, seine Bedeutung und seine Fähigkeit, einem alles in der liebevollsten Weise auseinanderzusetzen, vorausgesetzt, daß er Lust dazu hatte, stärkten Hedwigs Liebe mehr und mehr. Ein Leben ohne ihn wäre für sie heute schon undenkbar gewesen. Sie konnte sich nur wohlfühlen, wenn er zugegen war. Ihr Denken am Vormittag und Nachmittag, wenn sie allein war, beschäftigte sich ausschließlich mit ihm.

Hedwigs letzte Worte hatten Wolgang zur Besinnung gebracht. Er sah auf, erhob sich und stellte sich mit dem Rücken gegen die Bücherreihen.

„Du hast ganz recht, Hedwig, es ist häßlich von mir, mit Mutter unzufrieden zu sein. Ich weiß es wohl, aber man kann sagen, was man will — ich meine ganz im Ernst —, in einer Ehe stört jeder, auch ein Fremder. Bei der Arbeit geniert sie mich natürlich nicht. Ich habe das von dem Urlaub nur in meinem Aerger so heraus gesagt. Im Gegenteil, ich finde, sie ist außerordentlich aufmerksam. Zu Hause steht sie vor ½9 Uhr nie auf und hier sitzt sie mit uns um 7 Uhr beim Kaffee, ohne daß sie jemand dazu aufgefordert hätte. Sie will in kein Theater gehen und beansprucht keinerlei Vergnügen."

„Na also!"

„Ja, aber ihre bloße Anwesenheit. Es ist häßlich von mir, das auszusprechen. Doch ich will vor dir kein Geheimnis haben und ich fühle einmal so. Ihre Anwesenheit bedrückt mich. Von 12 Uhr an freue ich mich auf dich. Ob ich Briefe schreibe, Korrekturen durchlese, egal was ich tue, im Unterbewußtsein habe ich das Gefühl, jetzt kommt bald etwas Angenehmes, das ist, daß ich mich auf das Zusammensein mit dir freue . . ." In Hedwig stieg ein weiches Glücksgefühl empor. „Aber jetzt! Sonst lege ich mir auf dem Nachhauseweg zurecht, was ich dir alles zu erzählen habe. Bei jeder Kleinigkeit denke ich ja an dich, ob du dich darüber freust, ob du es verstehst, an all das denke ich immerzu. Wenn mir jetzt auf dem Nachhauseweg einfällt, daß Mutter mit dir im Zimmer sitzt, dann ist meine ganze Freude vorüber. Mutter in ihrer kindlichen Art merkt von meiner Verstimmung ja nichts. Sie plaudert, unterhält sich, lacht und ich muß Gott sei Dank nichts reden. Auch du erzählst mir einmal über das Dienstmädchen, von Kleidern oder so, aber wenn Mutter unaufhörlich und immer wieder von den gelben Rüben, vom Kartoffelsalat, von Mullstoff oder wie das Zeug heißt, erzählt, dann könnte ich verrückt werden. Zehnmal konstatiert sie, daß sich's in Jena ganz gut leben läßt. Als ob ich das Gegenteil behauptet hätte! Sie muß sich für mich entschuldigen, daß ich in Jena wohne!"

„Daß du dich darüber aufregst! Das ist doch alles nicht schlimm! Darüber ärgere ich mich nicht. Das sind alles Dinge, die man mit in Kauf nehmen muß. Ich hab's ja geahnt, als deine Mutter den Besuch ankündigte, daß du bald unzufrieden würdest . . ."

„Wenn ich ein paar Stunden zu Hause bin, habe ich mich an sie wieder gewöhnt. Oft ist sie mir dann ganz angenehm. Es ist dann ja auch ganz gemütlich, besonders wenn wir von zu Hause sprechen, als wir noch klein waren. Aber mitten drin kann ich fürchterlich zornig werden. Man hat ja im Grunde genommen gar keine Beziehungen mehr zueinander und redet und redet und quatscht, von lauter Unsinn und dabei ist die Zeit so kostbar."

„Du magst in vielem recht haben, Wolfgang. Aber es ist nicht schön von dir, daß du dir über all das Rechenschaft ablegst; du darfst da nicht rechnen. Und dann, das mit der Zeit! Arbeiten und wieder arbeiten! Besteht das ganze Leben nur aus Arbeiten? Wer etwas vom Leben haben will, muß auch einmal zur Ruhe und zur Besinnung kommen . . ."

„Ganz recht! Wenn ich stundenlang mit dir allein zusammensitze, wenn wir spazieren gehen, gar nichts sprechen oder von dem oder jenem reden, dann hat mich die Zeit noch nie gereut. Das gehört zu meinem Leben, das muß sein und es ist sehr angenehm, daß es sein muß. Aber bei Mutter ist's was ganz anderes. Da ist jede Unterhaltung für mich nur Zwang. Es geht mir mit jeden Fremden so. Solange ich dich habe, brauche ich keine fremden Menschen. Jeder andere stört mich."

„Ja, das sind Konzessionen, die man im Leben machen muß und gegen die du dich mit Händen und Füßen wehrst. Ich fürchte, du wirst dir damit noch einmal den Kopf einrennen."

„Nein! Ich habe, seit ich in Jena bin, zur Genüge gelernt, mich nach anderen zu richten. Jeden Tag muß ich Menschen empfangen, die mir zuwider sind, und jeden Tag muß ich Briefe beantworten, die in den Papierkorb gehören. — Aber da gehört's einmal zum Beruf und man muß auch die unangenehmen Seiten auf sich nehmen. Doch in dem Fall! Was hat man denn von derartigen Unterhaltungen?!"

„Muß man denn von allem etwas haben?"

„Nein, aber wenn man schon etwas tut, von dem man nichts hat, dann soll es einem wenigstens Befriedigung verschaffen." — —

„Und welche Befriedigung habe ich von einer Unterhaltung mit meiner Mutter, wenn ich fragen darf?" fuhr er fort.

„Du solltest die Befriedigung haben, daß du deiner Mutter damit angenehme Stunden verschaffst. — Uebrigens ist auch das nicht wahr, was du sagst, daß ein Fremder in einer Ehe immer stört. Ich weiß einen, der uns nicht stören würde. Leider kann man mit dir davon nicht sprechen."

Wolfgang brauste immer auf, wenn auf Käthe die Rede kam. Seine Antipathie gegen das Mädchen nahm zusehends zu. Er verbiß sich förmlich in den Haß gegen das Mädchen, das sich niemals groß um ihn gekümmert hatte. Vielleicht haßte er sie, die Hedwig so viel Herzeleid zufügte, aus Liebe zu seiner Frau, vielleicht auch aus Eifersucht.

Jetzt aber hatte ihn das Gespräch mit Hedwig versöhnlich gestimmt und er fragte in ruhigem Ton: „Du meinst Käthe"

„Ja, Wolfgang", sagte Hedwig warm und stellte sich vor ihren Mann. „Wenn du wüßtest, wie entsetzlich leid mir das Mädel tut, das sich sicherlich ganz verloren hat, und wie sehr ich mich nach ihr sehne, würdest du gewiß anders zu ihr sein."

Wolfgang lachte. „Anders sein? Ich bin doch überhaupt nicht zu ihr."

(Fortsetzung folgt.)


**KAFFEE HAG**
erstens: coffeinfrei
zweitens: ganz vorzüglich

# Gummi-Bieder

ermäßigt in allen Abteilungen ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise. — Das Geschäftsprinzip: **Gute Qualitätswaren z. billigsten Preisen**

# geht voran!!!

***Lesen Sie diese Beispiele:***

**Abteilung Fahrrad-Bedarf**

| | |
|---|---|
| Decken | von 2.75 an |
| Gebirgsreifen | von 3.75 an |
| Schläuche | von 1.25 an |
| Schlauchreifen | 6.75 |
| Drahtreifen | von 3.00 an |

Ferner: Glocken, Sättel, Pedale, Lampen, Griffe, Lenkstangen, Vorder- u. Hinterräder zu billigsten Preisen

**„Mifa"-Fahrräder komplett 110.–** mit Lampe, Torpedo-Freilauf und Continental-Bereifung

**Abteilg. Hygien. Bedarfsartikel**

| | |
|---|---|
| Bettstoffe | Meter von 1.75 an |
| Bett-Unterlagen | von 0.45 an |
| Windelhöschen | von 0.75 an |
| Clystierspritzen | von 0.50 an |
| Clysos | von 1.25 an |
| Duschen (komplett) | von 1.75 an |
| Komplette Irrigateure | von 1.45 an |
| Sitzringe | von 4.25 an |
| Wärmflaschen | 3.25 |
| Badewannen | 11.50 |
| Waschbecken | von 4.75 an |

**Abteilung Wachstuche**

| | |
|---|---|
| Gute fabrikneue Meterware 85 cm breit | von 1.00 an |
| 70 cm breit, mit Barchent | von 1.00 an |

**RESTE 30 Prozent billiger!**

Wandschoner — Leitungsschoner — Läuferstoffe **herabgesetzt!**

**Bade-** Mützen — Hauben — Helme — Schuhe — Schwämme — Trikots Bade-Ringe u. s. w. **bedeutend ermäßigt!**

Ferner haben wir herabgezeichnet die Preise für:
Turnschuhe, Hallenschuhe, Hosenträger, Sockenhalter, Stutzenhalter
**Schläuche aller Art**
sowie alle anderen bekannten Gummi-Bedarfsartikel (e

**Einen Riesen-Luftballon Stück 10 Pfennig!**

**Halle hat noch nie so gelacht und daran ist Hans Sturm und Rich. Eichberg schuld**
mit ihren Lachfieber erzeugenden Einfällen in
# Prinzessin Trulala
Mit **Lilian Harvey** in der Hauptrolle.
Nur noch bis einschl. Mittwoch in unseren beiden Theatern.
Am Riebeckplatz — C.T — Gr. Ulrichstr. 51

**Die Damen-Toiletten i. Zoo-Restaur. sind zu vergeben.**

**Stellen-Gesuche**
**Männliche**

**Pianist frei** Off. u. L. 7340 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

National gesinnter **Chauffeur,** 28 J., verh., sucht Stell. auf Last- od. Personenwagen, m. Repar. vertr., Kan. vorh., o. auch Aushilfe f. Sonnt. Off. u. F. 2426 a. d. Exp.

**Anstreicher** sucht Stellg. Off. u. C. 2443 an d. Exp.

Aelterer Mann sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. D. 2444 a. d. Exp.*

**Stellen-Gesuche**
**Weibliche**

**Waschfrau** * nimmt noch Wäschen an. Zu erfr. Zietenstraße 35, Hof pt.

Ehrl., saubere Frau nimmt noch Wäsche an. Off. L. 7380 an Fil. Leipzigerstr. 34.

26jähriges Mädchen, im Kochen u. allen Hausarb. selbständ., sucht sofort Stellg.† Off. u. L. 7384 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Schneiderin empf. sich. Krukenbergstr. 20, pt. r. Thate.*

Amme mit Gesundheitszeugnis sucht Stelle. Off. u. V. 2459 a. d. Exp.*

**Verloren Gefunden**

Verl. Lederhandt. m. ca. 5 M. u. Schlüsselbund. Schl. abgeb. Friedrichstr. 6, Lad. Vogt. T. u. G. f. F. beh.

**Autoverdeckhülle** verloren. Abzugeben b) Händelstr. 38, II

Kanarienvogel entflogen. G. Bel. abzug. R. Wagnerstraße 2, part. r. *

Goldene Nadel am Sonnab. abend von Ule- b. R. Wagnerstraße verl. G. Bel. abzug. b. J. Bacher, Leipzigerstraße. (b

Die Person, w. am Sonnt. abend 10,50 i. Lok. St. Nicolaus d. Damenschirm entwendet hat, w. aufgeford., denselb. im Lokal unverz. abzugeb., andernf. Anz. erfolgt, da erkannt.

Kl. Strickjacke Nähe Gertr.-Friedh. verl. Geg. Bel. abzug. * Schillerstr. 40, Böge

# Borussia-Fahrräder
*Opel-Fabrikat*
f b885

*Zweig-Niederlage* — Nur wöchentl. **3** Mk. Teilzahl.

***Halle a. S., Martinstr. 9 I r.***
*Telefon 8629 / Vertreter: W. Jablonski*

Haltest. Albrechtstr. b. Goethestr. E. K. I. verloren. Abzug. * Goethestr. 35, p. I.

**Unterricht**

Engl., frz. Unterr., Nachh., Uebersetzg. übern. billigst. Off. u. U. 2438 a. d. Exp.*

Fernkurs 3 M. p. Mt. Engl., Frz., Span., It. G. Heß, München, Trappentreu 21. (a0

**Kapitalien**

**Darlehen** v. Selbstg. z. günst. Bed. an reelle Leute d. Darlehns-Büro, Halle, Rosenstr. 10, Sprechz. 9–3, 6–8

150 M. sucht Dame, berufst., a. 2 Mon. g. h. Z. u. Sicherh. Off. u. B. Z. 8862 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (3

**Wer Geld braucht** schreibe sofort an Lüttge, Magdeburg, Lödischehof 28. (a0

**Hosenträger** sehr gr. Ausw. (e48 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**1. Hypotheken** von 10 000 Mk. an durch Brandt. (ma Leipzig, Täubchenweg 6, Tel. 10254 (Rückporto).

Elegante u. einfache **Damenkleider, Kostüme** fertigt gut und preiswert an (* **Geschw. Planert, L. Wuchererstr. 65, II.**

**Zwangsversteigerung!**
Dienstag, den 15. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Poststr. 13:
**1 große Partie Papierwaren, Mal- und Zeichenutensilien**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
**Kiehntopf,** Obergerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung!**
Mittwoch, den 16 d. Mts. vorm. 11 Uhr, versteigere ich Privatstraße Zimmermann Nr. 3 hierselbst:
**1 Posten Baumaterialien u. Geräte,** wie Benzinmotor, Betonmaschine, Pumpe m. Rohrleitung, Karren, Koksförbe, Schaalbretter, Kantholz, alte Türen pp. 300 Dachziegel, 1 Motor c. 3–4 PS, Betonwalze, Mörtelmaschine u. dergl. Sachen mehr
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. (b
**Groß.** Obergerichtsvollzieher.

**Auktion.**
Mittwoch, den 16. d. M. vorm. 11 Uhr versteigere ich
**Merseburgerstraße 25**
im Auftrage des Konkursverwalters der Lattermann'schen Konkurssache Herrn Ferdinand Wagner
**Kl. und gr. Eisenbassins, Kochkessel,** Holzkübel, 1 gr. Partie Altpapier, Säcke, Farben- und Eisenfässer, versch. 1000 Papprollen, Oelflaschen usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind zum Teil gebraucht. Besichtigung daselbst am Auktionstage von 9 Uhr an.
**Max A. Knoche, Krausenstr. 27**
beeid. Versteigerer H. D. V. Fernsprecher 2975 z1572

**Auktion.**
Dienstag, den 15. ds. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich Friedrichstr. 28 (Friedrichsgarten) freiwillig Nachlaß- und andere Sachen als: **Kleiderschrank, Korbmöbel-Garnitur** (4 teilig), **Spiegel m. Schrank, Nähtisch, kompl. Kücheneinrichtung, Sofa, Tische, Stühle, Waschtisch und Nachttisch mit Marmorplatte, Hausgerät Kleidungsstücke.** (z1577
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr vormittags.
**Walter Knoche,**
Versteigerer u. vereid. Taxator Hermannstr. 5. Telefon 2942.

**Auktion Gr. Märkerstr. 21.**
Dienstag, den **15. Juni 26.** vorm. **10 Uhr** versteigere ich freiwillig: **1 Vertiko, Plüschsofa, Küchenschrank, Herren- und Damenfahrrad, Kleidungsstücke** u. div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
**Otto Uhlitzsch, Auktionator,** Gr. Märkerstr. 21. — Tel. 5209. (b0

**Zwangsversteigerung!**
Dienstag den 15. ds Mts., vormittag 10 Uhr werde ich hierselbst Poststr. 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen: **1 Posten Textilwaren als: Hemden, Schürzen, Sportwesten, Wolle, Strickwesten, Normalhemden, Makohemden**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. b0
**Pomplun.** Gerichtsvollzieher.

**Jed. Steuer-** Bach- und Aufwertungs-Sache bearbeitet **Heß,** Volkmannstraße 3a Tel. 3221. (fd

H.-Anzüge bügeln, reinigen 5,50. Anz. wenden v. 29 M. an * Fleischerstr. 35.

**Strümpfe** in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (fd **H. Schnee Nachf** Gr. Steinstraße 84.

**Bekanntmachung.**
Gemäß § 120 der Neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen beträgt der Goldwert der am 1. Juli 1926 fälligen Zinsen der 10%igen und 8%igen Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen **eine Reichsmark** für **je eine Goldmark** = 0,35842 Gramm Feingold. (b
Halle (Saale), den 11. Juni 1926.
**Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen**
gez. von Trotha Bertram. Petersilie.

# Nutzholzverkauf Oberförsterei Eisleben

**am 24. Juni 1926, vorm. 10.15 in Eisleben, Terrasse,** etwa: Försterei a) **Gr. Osterhausen,** Distr. 2/4 16, 18, 20/22: Ei. fm N 1 =0,20; 2.=2,31; 3.=5,52; 4.=17,25 5 =7,52; 6.=4,85; 7.=10,34; 8.=3,09; F. 4 =0.48; 5 =4,23; 7.=3,08; Nutzsch. rm 18=2,5 m lg., 3.=1 m lg.; Nutzkpl. 1 =3 rm 2,5 m lg.. W. Bu N 1=0,56; 2 =1.97; 3.=0.41. b) **Rothenschirmbach,** Distr. 27, 32, 34, 37, 43, 45, 47; Ei. fm N 1 0.46; 2.=5,47; 3 =1.63; 4.=2,74; 5.=2,14; 6.=1,41; 7 =3,18. Nutzsch. rm 17=2,5 m lg.; Nutzknpl. rm = 57,5 = 2.5 m lg. Lär. Nutzsch. 4 rm=2 m lg., 2 rm=2 m lg. c) **Bischofrode,** Distr 51,53, 55/8, 60,61,64/6: Ei. fm A 5=1,43. N 2 =2,27; 3 =2.42; 4.=19.72; 5 =2,78; 6.=10,37; 7 = 3,66; 8 =5,82; 9.=5,22. R. Bu. fm A 3 =1,24; 4.=8,02; 5.= 3,65; 6.=4.43; 7.=1.67. N. 3.=2,70; 4.=30,80; 5 =32,10; 6.= 10,13; 7.=2,23. d) **Bornstedt,** Distr. 73.75/6, 78, 80/2, 84/6: Ei. fm A 8 =3,52; N. 1 =14,55; 2 =6,35; 3.=4.43; 4 =7,86; 5 = 29,98; 6.=19,21; 7.=23,59; 8.=54,77; F. 6.=1,99; 7.=4.07; R. Bu. fm A. 4.=0,85; 5.=8,38; 6 =4.59; 7.=2,51; N. 1 =0,80; 2.=30,51; 3.=21,80; 4 =39,77; 5.=31,59; 6 =29,45; 7.=11,31; 8 =10,85. W. Bu. fm N1 =5,33; 2 =14.43. e) **Emseloh,** Distr 2,9,13,14: Ei. fm A 5.=0,71; 6 =2 58; N. 5 =5.07; 6.= 1.25; 7 =1,14; R. Bu. fm A 6.=2,74; N. 5 =1,69. Klassifizierung nach der „Homa". Losbildung im Termin. Bezahlung nach den Zahlungs- u. Stundungsbedingungen der Pr. Staatsforstverwaltung. Anfertigung von **Aufmaßlisten** nur auf Bestellung an Forstsekretär Froese, Eisleben, Ulmenweg 15, Fernruf 859. Versand dieser gegen Nachnahme. (e13

Suche zum 1. Juli zuverlässiges, älteres
**Mädchen**
nicht unter 25 Jahren, die perfekt kochen und plätten usw. kann. Entsprech. Hilfe vorhanden. Vorstellung m. Zeugniss. Dienstag od. Mittwoch 4–6 Uhr nachmittags. **Hohlfeld, Halle (Saale), Kirchnerstr. 3.** h2719

**5 bis 15 RM. täglich** verdienen Damen und Herren (auch nebenberuflich) bei Vertr. uns. l. verk. Gebrauchsart. Gratisprobe u. Prospekt 102 durch **Versandhaus „Weno", Feuerbach** (Wttbg.) Postf. 5.

**Tüchtige Friseuse** bei gutem Gehalt sofort oder später gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter J. M. 765 an **Ann.-Exp. Invalidendank,** Schwetschkestraße 1. (e13

Ges. f. herrsch. Haus **einf. Fräulein,** w. gut kocht u. Hälfte d. Hausarb. übern. Waschfrau u. Plätt. vorh. 40 M. monatl. Sehr g. Zan. verl. Vorst. Montag, den 14., nchm. 3–5 Büro Rechtsanw. Pabst, Gr. Steinstr. 83. *

Mädchen aufs Land s. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittl., Kleine Klausstr. 14.

**Dienstmädchen,** ehrl., fleißig, mit g. Zan., nicht u. 18 J., n. Salzmünde gef.* Vorstellg. Dienstag vorm. 9–12 Uhr b. Fr. Woded, Gr. Klausstr. 7, II.

Suche Mädchen für Büfett, Dienstmädch. f. Restaur., Mädch. g. L. f. Landwirtsch. FriedaBecker, gewerbsmäßige Stellenvermitterin, Dachritzstr. 7. *

Tüchtige, branchekund. **Verkäuferin** per 1. Juli gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. an
MAWA
Dessau, Kavalierstraße 21. (a

Suche f. Privat u. Hotel Kochmamf., Zimmerm., Küchenm. Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstraße 17/18, II. (A

Stelle zum 1. Juli **Wirtschaftsfräulein** ein, welche mind. 2jähr. Lehrzeit hint. sich hat u. bei Abwesenheit der Hausfrau selbst. kochen, backen usw. kann. Angeb. m. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsansprüche, Rückporto erbeten. (a0 **H. Schönemann,** Domäne Petersberg b. Wallwitz, Saalkr.

**Kochlernende** * per 1. 7. 26 gesucht. **C. Brodtes** Privat-Speisehaus, Kl. Brauhausstr. 1.

Suche Alleinmdch. f. Priv. Hausm. a. L. Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32.

Gesucht tüchtige * **Wirtschafterin** tagsüber. „Grüne Tanne."

Suche in frauenlosen Haushalt * **Witwe,** zwischen 40–50 J., ohne Anh. Off. unt. J. 2429 an d. Exp.

*Nicht alle Frauen*
können schön sein; reich aber sind viele durch ihr schönes Haar.

Und dieser Reichtum verpflichtet: stets bedacht zu sein, daß er wachse und gedeihe und nicht im staubigen Alltagsgetriebe seine Schönheit verliere.

Ein Führer auf dem Wege zur Gesundheit und Schönheit des Haares ist und bleibt immer

**Dr. Dralle's Birken-Haarwasser**
**Für Bubikopf: Dr. Dralle's Birkenwasser „Extra trocken"**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0008

# Bilder vom Tage.

**Zur Hochwasserkatastrophe in Oberschwaben.**

**Blick auf das vollkommen überschwemmte Biberach.**
Die Ueberschwemmungen in Oberschwaben nehmen vielfach den Charakter einer Hochwasserkatastrophe an. In Biberach wurde die Hauptstraße bis zu 1½ Meter durch die Risse unter Wasser gesetzt. Es mußten Brücken gesprengt werden, um ein Ablaufen des Wassers zu ermöglichen.

**Zum deutschen Tourist-Trophäe-Motorradrennen.**

**Der Start in Nideggen morgens um 6 Uhr.**
Das diesjährige Eifelrennen, das große Motorradrennen um die Tourist-Trophäe, fand unter starker Beteiligung der Fahrer am 11. Juni statt. Die 33 Kilometer lange Strecke mit ihren starken Steigungen und vielen Kurven an Fahrer und Maschinen hohe Anforderungen.

**Paul Whiteman, der König des Jazz in Deutschland.**
Paul Whiteman, der König des Jazz, von dem behauptet wird, daß er in seiner Musik den Zeitgeist der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gestaltet hat, wird im Juni dieses Jahres Deutschland bereisen.

**Freiherr von Wangenheim,**
der Mitbegründer und Führer des Stahlhelmbundes, ist seiner schweren Verschütterung, die er sich kürzlich einem Wagenunfall zuzog, erlegen.

**Rechtsanwalt Lammers,**
Mitglied der Zentrums-Partei, wurde zum Ersten Vorsitzenden des Enquete-Ausschusses ernannt.

**Der neue Militärdiktator von Portugal.**
General Gomes da Costa, den der siegreiche Militärputsch zum Diktator von Portugal erhoben hat.

**Die neuen Senatoren der preußischen Akademie der Künste.**

Bildhauer Prof. Fritz Klimsch, Bildhauer Prof. Konstantin Starck, Maler Prof. Ludwig Dettmann, Maler Prof. Schulte im Hofe, die zu den Mitgliedern des Senats der Preußischen Akademie der Künste gewählt worden sind.

**Undens Nachfolger.**
Eskil Lösgaten, der neue Außenminister Schwedens.

**Louis Jacques Daguerre,**
**der Erfinder der Photographie — 75 Jahre tot.**
Am 12. Juli 1851 starb zu Petit-Brie bei Paris der Dekorationsmaler Louis Jacques M. Daguerre. Er war der Erfinder des Diaramas und der Daguerreotypie genannten Art der Photographie, bei welcher das durch eine Camera obscura erzeugte Bild auf einer jodierten Silberplatte mittels Quecksilberdampfes festgehalten wird.


DUNLOP

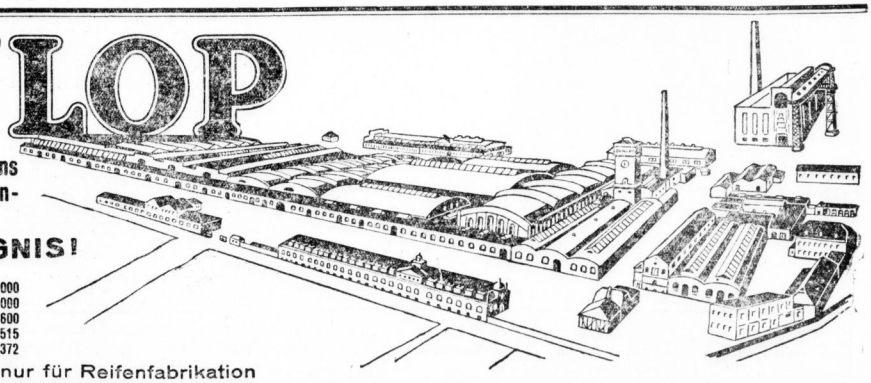
Das Zeichen des Qualitätsreifens für Fahrrad, Kraftrad, Personen- und Lastkraftwagen.

DEUTSCHES ERZEUGNIS!

Die Werke in Hanau am Main umfassen:

| | | |
|---|---|---|
| Liegenschaften | qm | 105000 |
| Arbeits- und Lagerräume | „ | 40000 |
| Kraftanlagen | PS | 5600 |
| Spezialmaschinen | Anzahl | 515 |
| Elektromotoren | „ | 372 |

1800 Angestellte und Arbeiter nur für Reifenfabrikation



PREISABBAU AB 14. JUNI 1926


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0009

# · Sportzeitung ·

## „Unten naß — und oben naß!"

**Die 18. Saale-Regatta, wahrhaft ein Tag der Wassersportler. — Der große Erfolg der hallischen Vereine. — Die R.-G. von 1874-Nelson erringt 6 Siege. — Es folgen der Hallische Ruder-Club mit 4 Siegen, der H. R.-V. Völberg mit 2 Siegen. — Ein Sieg für Saxonia-Dölau.**

Ein altes Motto gibt's für die Wassersportler, die gestern wahrhaft ihren großen Tag hatten. Es lautet: „Unten naß, oben naß!" — und wurde gestern wieder zur alterprobten Wahrheit. Denn bald, nachdem der Ausmarsch zur Regattastrecke auf Autobussen und über die Fähre hinweg beendet war, bald nachdem am Uferplatz oder auf den zerklüfteten Höhen der Brachwitzer Felsen die Zuschauer in malerischer Unordnung und ansehnlicher Zahl Aufstellung genommen hatten, türmten sich schwere Wolken über dem sonst so lieblichen Saaletal. Und das Geschrei des Megaphons, das die ersten Ergebnissen verkündete, mischte sich in das Grollen des Donners, der den ringsum flammenden Blitzen folgte.

Dann aber ging's an, erst langsam und milde, später mit dem wuchtigen Schlag schier eines Endspurts: der Wolkenbruch, der seine unermeßlichen Kübel ausschüttete auf die wasserdichten Gummimäntel und den Wald der Regenschirme nicht minder wie auf die eleganten Kostüme und die zartesten Seidenstrümpfe der Damen. Es war fürchterlich. Und Und keiner war da, der nicht „unten naß und oben naß" war. Wassersport war Trumpf, und der Uferplatz wandelte sich im Nu zu einem regelrechten Tümpel.

Und trotzdem: der Sport ging vom Stapel, trotz Regen, Gewitter, Donner und Blitz. Denn ein richtiger Ruderknecht „fordert's sich nit". Und folgendes sei von den Bemerkungen, die man mitten im klatschenden Regen in sein Programmheft machte, mitgeteilt:

### Die Rennstrecke.

Es ist nicht leicht, bei dem gekrümmten Lauf der Saale eine einwandfreie Regatta-Strecke zu finden. Auch die Strecke bei Neu-Ragoczy leidet unter starker Kurven-Führung. Vielleicht wird einst Halle eine bessere Bahn für seine Wettrudrer erhalten. Stadtrat Jost hat jedenfalls gestern bei der Preisverteilung, die er im Namen des Magistrats vornahm, in Aussicht gestellt, daß in Bälde vor den Toren Halles eine gerade und einwandfreie Regattastrecke erstehen würde.

Aber heute muß man sich mit der gewundenen Strecke weit draußen an der Brachwitzer Fähre abfinden, die in einer Länge von 2000 Meter stromaufwärts führt. Die Strömung war gestern so stark, daß Zeiten erzielt wurden, die eine Seltenheit sind. Während in früheren Jahren die Boote ungefähr in 6½ Minute über die Bahn gingen, schafften sie es gestern meist rund in 6 Minuten. Dabei hatten die Boote, welche beim 1000-Meter-Bogen außen lagen, infolge der hier stärkeren Strömungen einen leichten Vorteil, der oft sichtlich beim Endspurt ihnen zugute kam. Außerdem lag bis zum achten Rennen ungefähr „Schiebewind" vor, welcher die Geschwindigkeiten noch steigerte. Diese begünstigende Wirkung fiel fort, als der Wind sich drehte, was leicht aus einem Vergleich der Zeiten vor und nach dem 9. Rennen zu ersehen ist.

### Was fehlte . . .

Wenn eine Regatta-Strecke, — wie es leider bisher bei der hallischen noch der Fall ist — unübersichtlich und zwar landschaftlich schön, dafür aber weit ab von der Stadt gelegen ist, dann sollte nichts unversucht bleiben, um das Interesse an den rudersportlichen Wettkämpfen, über dessen Mangel hier nicht zu Unrecht geklagt wird, bei den Zuschauern mit allen Mitteln wachzuhalten. Warum sollte man daher nicht — wie üblich — eine Signalstation auf, um durch das bunte Spiel der Bälle den Stand der Rennen in seinen einzelnen Phasen anzuzeigen und damit die Anteilnahme der Zuschauer reger zu halten? Einen gewissen Ersatz bot zwar das Megaphon, das bei 1000 Meter jeweils laut und deutlich den Schlachtbericht verkündete, oft aber gegen den donnernden Lautsprecher des gewitterschwangeren Himmels denn doch nicht ankommen konnte . . .

Es fehlte außerdem am Uferplatz ein Anschlag über die Ergebnisse der Vorrennen und die Zeiten der Hauptrennen. Man sollte zudem die Start-Tafel höher anbringen, damit ihre Nummern auch von den Fernstehenden gelesen werden können.

Es fehlte an Unterstellgelegenheiten für die Zuschauer. Die Würstchenbuden und kleinen Bierzelte am Uferplatz konnten keineswegs ihre oft nicht einmal allzu wasserdichten Planen über die zahlreichen Zuschauer spannen, als der Riesenklapperadatsch von oben anfing. Da es traditionsgemäß fast zu jeder Regatta regnet, — warum stellt man nicht einen geräumige Bretterbude auf?

Es fehlten schließlich die roten Flaggen an den Tonnen der Fähre, so daß es geschehen konnte, daß ein Boot dagegen gedrückt wurde.

### Das ominöse 13. Rennen.

Auch wenn man nicht abergläubisch ist: es war tatsächlich so, daß ausgerechnet vor dem 13. Rennen

„Meine Herren, sind Sie fertig?"

der Wolkenbruch so richtig feine Schleusen öffnete und die Wassersportler unter eine gründliche Dusche nahm.

Ausgerechnet beim 13. Rennen schlug außerdem der Blitz in die Telephonleitung, so daß die letzten Rennen nicht mehr gezeitet werden konnten.

Und beim 13. Rennen träufelte der Gewitterregen so konsequent in die startenden Boote, daß sie voll Wasser am Start ankamen.

Es hatte nur noch gefehlt, daß das 13. Rennen völlig verunglückt wäre. Aber das war erst beim letzten Rennen, dem „Großen Achter", der Fall.

### Wieder ein verunglückter Achter.

Gerade die gestrige Regatta, bei der die meisten Preise an hallische Vereine fielen, war daher ein Wettkampf hauptsächlich zwischen den hallischen Ruddersportlern, die bekanntlich in heißer Sportkonkurrenz zueinander stehen. Besonders geht der Kampf zwischen „Nelson" und „Club", — und so suchten sich denn die Anhänger beider Parteien schier zu überbrüllen, wenn sie am Ziel ihre Leute anfeuerten. „Hie Nelson — hie Club!" — lautete das Feldgeschrei.

Wenn die „lokalen" Gegensätze so hart aufeinanderstoßen, sollte alles vermieden werden, was zu irgendwelchen Protesten auch nur den geringsten Anlaß gibt. Schon in Bernburg kam es zwischen den Jungmann-Achtern beider Vereine zu keinem Kampfentscheid, den erst die gestrige Regatta brachte. Gestern wiederholte sich leider ein ähnlicher Vorgang. Beim „Großen Achter", der zwischen Nelson und Club ausgetragen wurde, kam es bei etwa 1000 Meter zu einer Kollision, nach der Nelson ausgeschlossen wurde. Der HRC. ging darauf nochmals an den Start und fuhr im Alleingang über die Bahn.

Vielleicht wäre dieser „verunglückte" Achter vermieden worden, wenn das Schiedsrichterboot die Boote regelrecht hätte folgen und deren Fahrbahn regulieren können. Von einem der konkurrierenden Vereine soll schon vor dem Rennen auf das zu langsame Schiedsrichterboot hingewiesen worden sein. Tatsächlich konnte das gestellte Motorboot, das zudem stark belastet war, dem Achter-Rennen nicht genügend folgen, war wohl auch nicht in der Lage, das falsche Fahrwasser der Boote zu korrigieren — und die Kollision war fertig! Als sie entstand, lagen die Boote in falschem Fahrwasser. Nelson, der geführt hatte und bei der Kollision ungefähr 3 Längen vorlag, legte wegen seines Ausschlusses Protest ein.

### Die Sieger.

Abgesehen von diesem letzten und verunglückten Rennen waren die Konkurrenzen sehr spannend und brachte vor dem Ziel heiße „Kämpfe um die Sekunde", ja oft um die Fünftel-Sekunde. Den Löwenanteil der Preise konnte auch diesmal wieder die Rudergesellschaft von 1874-Nelson erringen, welche 6 Siege heimbrachte. Ihr erster Sieg gelang im Jungmann-Achter, der in Bernburg nur als Alleingang zustande gekommen war. Diesmal schlug sie ihren Konkurrenten, den Hallischen Ruder-Club, nachdem bei 1000 Meter beide Boote noch Boot an Boot gelegen hatten, regelrecht im

### Kampf um die Sekunde,

obwohl die Clubleute wirkungsvoll mit ihrem Endspurt einsetzten. Gleich darauf war der Junior-Vierer Nelsons der Leipziger Viking-Mannschaft glatt überlegen. Saxonia-Dölau konnte in diesem Rennen sich noch gut gegen den Leipziger Neptun halten.

Nelson erkämpfte sich weiter den Jungmann-Vierer mit 9 Sekunden Vorsprung vor Neptun-Leipzig, während der Club ausgegeben hatte. Der Große Vierer wurde zu einem Kampf der Lokalgegner Club und Nelson, den Nelson mit großem Vorsprung für sich entscheiden konnte. Im Jungmann-Vierer sahen die beiden Boote Nelsons vorn vor Hall. Ruder-Club Saxonia-Dölau. Der bekannte Nelson-Skuller Kosowski sicherte sich ferner den Sieg im Einer, ohne Konkurrenz gefunden zu haben. Damit war das Halb-Dutzend-Siege für Nelson voll.

Der „Club" konnte vier Siege erkämpfen. Er schlug im Riemen-Zweier gleich zu Beginn der Regatta die Leipziger Viking-Leute überlegen, was bei der Stärke der Gegner eine Ueberraschung bedeutete. Ferner sicherte er sich den Sieg im Stadt-Halle-Vierer im Alleingang. Der Junior-Achter — das 13. Rennen — wurde eine Beute des Clubs, der im scharfen Kampf vor Nelson gewann. Schließlich war der Club noch in dem Großen Achter nach Ausschluß Nelsons Sieger.

Der HRV. Völberg erzielte für seine Farben zwei Siege. Es gelang seinem Skuller Kratzmaier, in gutem Stil den starken Viking-Mann Oehme abzuhängen. Ein großer Erfolg war ferner der Sieg Völbergs im Hindenburg-Achter, der im Endspurt gegen Magdeburg eindrucksvoll gewonnen wurde. Die Völberger überraschten zweifellos auf dieser Regatta.

Saxonia-Dölau sicherte sich den Richard-Günther-Gedächtnis-Vierer, den es auf Grund seiner kräftigeren Mannschaft gegen Völberg wiederum — wie im Vorjahr — gewann. Dieser Dölauer Club hielt sich überhaupt erfaunlich gut gegen die „großstädtische" Konkurrenz.

Viking-Leipzig konnte den Doppelzweier gegen Hallescher Ruderverein Völlberg gewinnen, in mehreren Rennen mußte sie sich mit dem zweiten Platz begnügen. Neptun-Leipzig konnte nur mehrere zweite Plätze belegen.

### Der Erfolg der hallischen Ruderer.

Von 16 Rennen konnten die hallischen Ruderer 13 gewinnen. Das ist ein beachtlicher Erfolg, welcher ein guter Beweis für die erstarkende Form unseres heimischen Rudersports ist. Erfreulich ist vor allem, daß der von den hiesigen Vereinen gezeigte Stil beschwende Form aufwies. Vor allem die Nelson-Leute — welche wohl zur Zeit die stärksten Mannschaften stellen — und die Klubleute waren an Stil und Technik vorbildlich. Man merkte bei Nelson das erfolgreiche Training ihres Ruderwarts des bewährten und erfahrenen Herrn Knäusel, beim „Klub" und auch bei Völlberg die Arbeit der Ruderlehrer.

Der Gesamteindruck der Regatta war darum: der hallische Rudersport marschiert — selbst durch Gewitter und Regen hindurch.

Pt.

*

### Die Ergebnisse.

Riemer-Zweier ohne Steuermann: 1. Hallischer Ruder-Club 6:12, 2. Rudergesellschaft Viking Leipzig 6:15.

Jungmann-Achter: 1. Rudergesellschaft Nelson Halle 5:12,2, 2. Hallischer Ruder-Club 5:13,2.

Junior-Vierer: 1. Rudergesellschaft Nelson Halle 5:43,4, 2. Rudergesellschaft Viking Leipzig 5:47,6, 3. Ruderklub Saxonia Dölau 5:48,8.

Jungmann-Einer: 1. Hallischer Ruderverein Völlberg 6:25, 2. Rudergesellschaft Viking-Leipzig 6:34.

Rich.-Günther-Gedächtnis-Vierer 1. Ruderklub Saxonia Dölau 5:45, 2. Hallischer Ruderverein Völlberg 5:45. Rudergesellschaft Viking abgemeldet.

Jungmann-Vierer: 1. Rudergesellschaft Nelson Halle 5:50, 2. Ruderverein Neptun Leipzig 5:59, 3. Ruderklub Viktoria Bernburg 6:00.

Verbands-Vierer: 1. Rudergesellschaft Nelson Halle 5:30,2, 2. Hallischer Ruder-Club 5:43,8.

Einer: Rudergesellschaft Nelson Halle geht allein über die Bahn.

Hindenburg-Achter: 1. Hall. Ruderverein Völlberg 5:15,8, 2. Magdeburger Rudergesellschaft 5:17,4, 3. Hall. Ruder-Club 5:21.

Junioren-Vierer: 1. Rudergesellschaft Nelson Halle 2. Boot 6:13,8, 2. Rudergesellschaft Nelson Halle 1. Boot 6:17,4, 3. Ruderverein Neptun-Leipzig 6:28,2.

Vierer: 1. Ruderklub Viktoria-Bernburg, 2. Weißenfelser Ruderverein 1884 8,4 Sek. später, 3. Ruderklub Saxonia Dölau 8,8 Sek. später.

Stadt-Halle-Vierer: Hallischer Ruderverein geht allein über die Bahn.

Junior-Achter: 1. Hallischer Ruder-Club, 2. Rudergesellschaft Nelson Halle 1,6 Sek. später, 3. Rudergesellschaft Viking Leipzig 16,4 Sek. später.

Doppel-Zweier: 1. Rudergesellschaft Viking Leipzig, 2. Hall. Ruderverein Völlberg 0,6 Sek. später.

Zweier Vierer: 1. Ruderklub Viktoria Bernburg, 2. Ruderklub Saxonia-Dölau 0,4 Sek. später. Magdeburger Rudergesellschaft gibt auf.

Großer Achter: Wegen Kollision wurde Rudergesellschaft Nelson Halle ausgeschlossen, nur Hallischer Ruder-Club geht allein über die Bahn.

Am Ziel bei Neu-Ragoczy während des Gewitterregens.

## Leichtathletik-Meisterschaften im Gewitter.

**Der V. f. L. Halle 96 erringt 11 Gaumeisterschaften. — Neue Gesichter am Start. — Gutes Abschneiden des Mehrkämpfers Wegner. — Die Laufbahn unter Wasser.**

Recht unfreundlich meinte es der Wettergott gestern mit den Sportlern! Ob er geglaubt hat, es sei mit dem schönen Sonnabend-Nachmittag genug des sommerlichen Wetters gewesen? Nach dem leichten Sprühregen in den frühen Vormittagsstunden fanden sich draußen auf dem herrlich grünen Rasenteppich unseres Stadions die Besten aus dem Gau ein, um die „Gaumeister 1926" festzustellen. Ohne Aufenthalt wickelten sich die einzelnen Turkämpfe pünktlich ab, so daß den Zuschauern, die sich auch die Vormittagsstunden nicht entgehen lassen wollten, ein recht belebtes Bild und spannende Kämpfe geboten wurde. Der Nachmittag sollte die Hauptkämpfe und damit den eigentlichen Zustrom an Zuschauern bringen, doch kurz vor der festgesetzten Zeit, schier, als draußen in Neu-Ragoczy die Rennen begonnen haben mußten — und mancher Leichtathlet gab lediglich der Ruderregatta Schuld an dem schlechten Wetter —, begann es zunächst langsam, dann aber recht, recht sicher zu regnen, so daß der Beginn der Kämpfe fast um eine Stunde verschoben werden mußte. Bei den Gewitter zeigte sich wiederum die Unzulänglichkeit unseres Stadions in grellstem Lichte: die wenigen Getreuen, die auch bei dem heftigen Gewitterregen ausharrten, wurden bis auf die Haut durchnäßt, da genügend Unterkunftsmöglichkeiten noch immer nicht vorhanden sind. Auch die Laufbahn selbst hatte naturgemäß unter dem Regen erheblich gelitten, standen doch hier und da sogar recht ansehnliche Pfützen. Kein Wunder also, wenn die Nachmittagskämpfe bei den so erschwerten Verhältnissen keine besseren Leistungen als der Vormittag brachten. Auch bei den gelaufenen Zeiten ist der schwere Boden zu berücksichtigen.

Die Wettkämpfe ergaben, wie wir vorausgesagt hatten, die

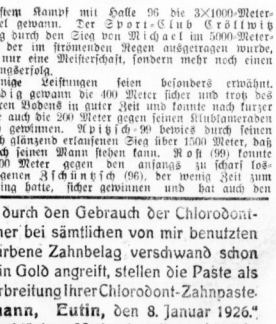
### Ueberlegenheit des V. f. L. Halle 96,

obwohl dessen gute Läufer Storz und Bauer nicht dabei sein konnten. Daß aber gar 11 von 18 Meisterschaften an die blauweißen Farben fallen würden, hatte wohl niemand erwartet. Man sah bei 96 eine ganze Anzahl neuer Gesichter. Allen voran ist Wegner zu nennen, ein glänzend durchgebildeter Mehrkämpfer und ehemaliger Gipfelturner, der allein 7 Meisterschaften auf sein Konto brachte und seinen ersten Start noch imponierender gestaltete als 1924 der leider wieder verschwundene Schwarze vom Sportverein 98! Wenn Wegner auch in den Läufen Gutes leistet, dann wird er Halle bei den deutschen Kampfspielen in Köln gut vertreten.

Dann stellen bei 96 auf Schrader (früher Deutscher Hockey-Club Hannover) im Hochsprung, 110-Meter-Hürdenlaufen und in der 3×1000-Meter-Staffel, ferner Bathe (früher Zehlendorf 88) der Schlußmann dieser Staffel. Die Sprinter Curth und Weidig (96) erwiesen sich wie immer als zuverlässig und beherrschten die 100, 200 und 400 Meter, ebenso wie die 400-Meter-Staffel, die die beiden Mannschaften des Vereins vor P. S. V. und Gr.-Kayna siegreich beendeten, trotzdem es mit dem Stabwechsel zweimal nicht klappte.

### Je drei Meisterschaften errangen

die Hockey-Vereinigung Schwarz-Weiß durch den Mehrkämpfer Bürger im 110-Meter-Hürdenlaufen, Speerwerfen best- und beidarmig und der Sportverein 99 Merseburg, der durch Roll die 800 Meter, Apitzsch die 1500 Meter und nach




Hürdenlauf

schärfstem Kampf mit Halle 96 die 3×1000-Meter-Staffel gewann. Der Sport-Club Cröllwitz errang durch den Sieg von Michael im 5000-Meter-Lauf, der im strömenden Regen ausgetragen wurde, nicht nur eine Meisterschaft, sondern mehr noch einen Achtungserfolg.

Einige Leistungen seien besonders erwähnt. Weidig gewann die 400 Meter sicher und trotz des schweren Bodens in guter Zeit und konnte nach kurzer Pause auch die 200 Meter gegen seinen Klubkameraden Curth gewinnen. Apitzsch 99 bewies durch seinen taktisch glänzend erlaufenen Sieg über 1500 Meter, daß er noch seinen Mann stehen kann. Rost (99) konnte die 800 Meter gegen den anfangs zu scharf losgegangenen Fischinitsch (96), der wenig Zeit zum Training hatte, sicher gewinnen und hat auch den


**Dankschreiben**
(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

„. . . . . möchte ich nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, daß ich durch den Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste blendend weiße Zähne erlangte, ein Vorzug, den ich bisher bei sämtlichen von mir benutzten Zahnpasten vermißte. Der durch das Rauchen entstehende mißfarbene Zahnbelag verschwand schon nach kurzem Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste. Der langanhaltende, erfrischende Geschmack und die Tatsache, daß Chlorodont kein Gold angreift, stellen die Paste als bes'ch ihrer Art hin. Indem ich Sie meiner größten Anerkennung und Hochschätzung versichere, wünsche ich Ihnen die wohlverdiente weitere Verbreitung Ihrer Chlorodont-Zahnpaste.

A. Landmann, Eutin, den 8. Januar 1926."

121

Chlorodont-Zahnpaste 1/1 Tube Mark 1.— / 1/2 Tube 60 Pfennig. / Für Reise und Landaufenthalt unentbehrlich. / In allen einschlägigen Verkaufsstellen erhältlich.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0010

Hauptanteil an dem 3×1000-Meter-Staffelsieg. Hier gab es einen nicht erwarteten scharfen Kampf zwischen Weber-Zschüntzsch, Buchholz-Schrader und Bathe-Rost. Viel hätte nicht gefehlt und die Tradition wäre gebrochen gewesen.

**Das 100-Meter-Hürdenlaufen**

brachte einen ausgeglichenen Kampf von 3 Mann, wie man ihn bei großen Sportfesten, ja selbst bei den deutschen Meisterschaften selten zu sehen bekommt. Bürger (Schwarz-Weiß), Schrader und Schröder (96) waren die Gegner, die sich bis kurz vor das Ziel einen erbitterten Kampf lieferten, den Bürger durch Energie mit Brustweite für sich entschied. Die Technik der drei konnte sich ebenfalls sehen lassen. Die Zeit des Siegers bedeutet neue Saalegau-Bestzeit, wie auch die 71,39 Meter im beidarmigen Speerlaufen eine neue Bestleistung darstellen.

Dasselbe trifft von Wegners Leistungen im Kugelstoßen best- und beidarmig sowie Diskuswerfen beidarmig zu. Der vorjährige Gaumeister Haack-Zörbig hatte Pech und mußte durch dreimaliges Uebertreten im Diskuswerfen ausscheiden.

Die einseitige Ausbildung der Werfer kam im Speerwerfen recht auffallend zum Ausdruck. Eine Ausnahme hiervon machten nur der Sieger Bürger sowie Sauerhering (P. S. V.), der auch hier wie im Handball, Linkshänder ist. Berner (98) merkte man das Fehlen des Trainings an.

Der Sportverein 98 und Wacker kamen nur zu Plätzen, von denen der zweite Sieg von Zeising (Wacker) über 800 Meter hervorgehoben zu werden verdient. Bei dem Sportverein 98 fehlten einige der besten Kräfte, außerdem ist die kürzlich von uns behandelte Platzfrage zu berücksichtigen, die aber bald behoben sein wird, da, wie wir hören, die Erlaubnis zur Anlegung der Aschenbahn erteilt ist. Auch Wacker wird mit einer Aschenbahn folgen. Ein weiterer Aufstieg in der Leichtathletik dürfte bei beiden Vereinen dann bald zu verzeichnen sein.

**Die Leistungen der Alten Herren**

verdienen ebenfalls Hervorhebung. Dr. Laue (96) lief 100 Meter in 12,7 Sek., Boost (98) war dichtauf, Maehnert (96) lief die 100 Meter mit fast 41 Jahren in 13,1 Sek., das sind immer noch 3/10 Sekunden unter der Sportabzeichen-Pflichtzeit, welche viele der jungen Generation nicht erreichen zu können glauben. Auch die Leistungen im Kugelstoßen von Wildgrube (Borussia) 9,16 Meter und Becker (V. f. L.-Merseburg) 8,71 Meter können sich sehen lassen.

**Die Organisation**

war gut, wenn man über das verspätete Erscheinen der hallischen Herren zu den Vorkämpfen hinwegsieht. Bedauerlich ist es auch, daß die Presse durch das Fehlen eines zur Aufstellung einer Schreibmaschine geeigneten Raumes nicht so bedient werden kann, wie das heute überall gebräuchlich ist. Dabei sei auch erwähnt, das das Telephon zu den nicht vorhandenen Einrichtungen unseres Stadions zählt ...

**Die genauen Ergebnisse.**

100 Meter: Gaumeister Curth (Halle 96) 11,7 Sek.; 2. Hofmann (Schwarz-Weiß) 12,1; 3. Holzhausen (V. f. L. Merseburg) 12,2.

200 Meter: Gaumeister Weidig (Halle 96) 23,9 Sek.; 2. Curth (96) doppelte Handbreit; 3. Hofmann (Schwarz-Weiß).

400 Meter: Gaumeister Weidig (Halle 96) 52,2 Sek.; 2. Neumann (99-Merseburg) 54,3; 3. Dann (99-Merseburg).

800 Meter: Gaumeister Rost (99-Merseburg) 2 Min. 5,1 Sek.; 2. Zeising (Wacker) 2:6,2; 3. Zschüntzsch (Halle 96).

1500 Meter: Gaumeister Apitzsch (99-Merseburg) 4 Min. 24,3 Sek.; 2. Steinmetz (99) 4:24,7; 3. Ziegler (98).

5000 Meter: Gaumeister Michael (Cröllwitz) 16 Min. 48,4 Sek.; 2. Steinmetz (99) 17:08; 3. Schramm (Borussia).

110 Meter: Gaumeister Bürger (Schwarz-Weiß) 18 Sek.; 2. Schrader (96) 18,1; 3. Schröder (96) 18,4.

Diskuswerfen (bestarmig): Gaumeister Wegner (96) 31,83 Meter; 2. Bürger (Schwarz-Weiß) 30,47 Meter; 3. Mix (96) 29,33 Meter.

Diskuswerfen (beidarmig): Gaumeister Wegner 3. Mix (96) 53,07 Meter.

Kugelstoßen (bestarmig): Gaumeister Wegner (96) 11,51 Meter; 2. Mix (96) 10,73 Meter; 3. Genzel (P. S. V.) 10,59 Meter.

Kugelstoßen (beidarmig): Gaumeister Wegner (96) 19,95 Meter; 2. Genzel (P. S. V.) 19,76 Meter; 3. Haack (Zörbig) 18,12 Meter.

Speerwerfen (bestarmig): Gaumeister Bürger 43,28 Meter; 2. Küster (Löbejün) 42,85 Meter; 3. Fuß (96) 42,65 Meter.

Speerwerfen (beidarmig): Gaumeister Bürger 71,39 Meter; 2. Berner (98) 65,50 Meter; 3. Reinhold (VfB.) 61,38 Meter.

Hochsprung: Gaumeister Wegner (96) 1,70 Meter berührt; 2. Schrader (96) 1,65 Meter; 3. Haack (Zörbig) 1,55 Meter.

Weitsprung: Gaumeister Wegner (96) 6,25 Meter; 2. Knobbe (P. S. V.) 6,11 Mtr.; 3. Saaro (Wacker) 5,86 Mtr.

Stabhochsprung: Gaumeister Wegner (96) 2,80 Meter; 2. Zätzsch (Gr.-Kayna) 2,70 Meter; 3. Schaller (P. S. V.) 2,50 Meter.

4×100-Meter-Staffel: Gaumeister Halle 96 I 46,4 Sek.; 2. Halle 96 II 47,8 Sek.; 3. P. S. V.

3×1000-Staffel: Gaumeister Merseburg 99 8 Min. 35,9 Sek.; 2. Halle 96 8 Min. 36,8 Sek.; 3. Sp. V. 98.

**Alte-Herren-Wettkämpfe.**

100 Meter, Klasse A: Sieger Dr. Laue (96) 12,7 Sek.; 2. Boost (98) 12,8 Sek.; 3. Brunnert (98).

100 Meter, Klasse B: Sieger Maehnert (96) 13,1 Sekunden; 2. Wicht (Unterröblingen) 13 Sek.; 3. Neuschel (98).

Kugelstoßen, Klasse A: Sieger Becker (V. f. L. Merseburg) 8,71 Meter; 2. Boost (98) 8,64 Meter.

Kugelstoßen, Klasse B: Sieger Wildgrube (Borussia) 9,16 Meter; 2. Thinius (98) 8,51 Meter.

Weitsprung: Sieger Dr. Laue (96) 5,14 Meter; 2. Wicht (Unterröblingen) 5,1 Meter.

Speerwerfen: Sieger Becker (V. f. L. Merseburg) 30,26 Meter; 2. Maehnert (96) 27,40 Meter.

Olympische Staffel: Sieger Halle 96 im Alleingang.

# Rund um den Lederball.

Wer zum wieder prächtig grünenden Zooplatz kam, wer ihn verließ — der hatte mehr erwartet. Nur in punkto Ergebnis

**VfB. — Sportfreunde 1:1**

war man vielleicht einigermaßen zufrieden. Bereits der Besuch des Spieles brachte eine leise Enttäuschung: für ein Spiel solch namhafter Gegner hätte es mehr sein müssen. Wer von der Leipziger Mannschaft Demonstration extraklassigen Flachfußballs mit dem Hochglanzschliff feinster Spielkultur erwartet hatte, sah sich enttäuscht. Dafür entschädigte der Kampf allerdings durch temperamentvollen Verlauf, der ganz hübsche Kampfszenen auf beiden Seiten brachte. Dankbar aufgenommene Lichtblicke waren etliche Momentenleistungen Edys in der ersten halben Stunde und im allgemeinen die Arbeit Paulsens am Ball. Gestern war er bestimmt der einzige der Sachsen, der in jedem Schritt und jeder Handlung etwas von internationaler Extraklasse aufwies. Leider hing er bei seinem mäßigen Halbrechten außen auf verlorenem Posten. Waren die übrigen Mannschaftsteile guter Durchschnitt, so blieb der Innensturm Paulmann-Köhler-Hoyer trotz der wirkungsvollen Unterstützungsarbeit eines Edy so ziemlich alles schuldig. Auch

**unser Meister**

wuchs nicht zu der nach den letzten großen Torquoten erwarteten Hochleistung. Sein Innensturm kam nur zeitweise zu einigermaßen einheitlichen Aktionen, wenn kleine Schwächeperioden des Gegnermittelläufers Edy es zuließen. Beide Außen waren zu unentschlossen und technisch unfertig. Nur wenn er zum Schuß kommt, imponiert A. Böhme. Sein Ausgleichstor war Spezialarbeit. Läuferreihe und Deckung hatten neben Lichtblicken beängstigende Schwächeperioden. Nur O. Böhme, der mit jeder Minute besser wurde, erwies sich mit Godau als letzes Bollwerk. Leider ließ die Elf flaches und genaues Zuspiel nur zu oft vermissen, so daß eben — da der Gegner nicht selten denselben Fehler beging — der Gesamteindruck des Spieles nicht der wirklichen Klassefußballs werden konnte. Obendrein störten Reibereien auf beiden Seiten; zwei Herausstellungen auf Seiten der Leipziger (!) und ein außer Form befindlicher Schiedsrichter, das an Kampfmomenten sonst erfreulich reiche Bild. Das Resultat gibt schließlich das rechte Kräfteverhältnis wieder, wenn auch Halle den Sieg mehr als einmal sicher — verschenkte.

**Spielverlauf:**

Mit dem gutglückenden Anstoß der Veilchen, die übrigens Ecke und Simon ersetzen mußten, beginnt zunächst offener Kampf, der beide Gegner im Angriff sieht. Edy imponiert durch Ruhe und abgeklärte Direktion. Ein flacher Schrägschuß A. Böhmes quert um Meterbreite vor dem Tor — alle Innenstürmer und Gebhardt verpassen die Gelegenheit. Allmählich schraubt VfB. das Spiel in die hallische Hälfte. Einen Paulsenangriff klärt Godau in höchster Not. Doch in der 11. Min. gibt's auf Flachflanke von links durch den ungedeckten Halbrechten ein mattes Tor: 1:0 für Leipzig. Wohl kommen die Veilchen öfter auf, doch ungenaues Zuspiel läßt sie innen nur auf den Flügeln sich festfahren. Erst die letzte Viertelstunde vor dem Wechseln wendet sich das Blatt. Mit Energie kommen die Veilchen in Vorhand. Flanken von A. Böhme und Gebhardt werden verpaßt oder hoch darüber geschossen. In der 43. Min. bricht H. Böhme durch, Richter übernimmt: Rotter hält den Schuß und vernichtet die größte Torchance, die wir je gesehen.

Nach dem Wechseln hat VfB. den rechten Läufer mit Hansi und für diesen den linken Flügel mit einem neuen Mann besetzt. Nach anfänglicher VfB.-Ueberlegenheit kommt unser Gaumeister besser auf; sein Sturm spielt flacher, Edy läßt nach. Rotter im VfB.-Tor rettet wiederholt überraschend sicher. Vier Ecken der Veilchen bleiben erfolglos. Rotter ist an allen Stellen des Strafraumes zu sehen. In der 17. Min. kann er einen der bekannten hohen Schrägschüsse A. Böhmes und den längst verdienten Ausgleich nicht mehr aufhalten. Ab 27. Min. spielt VfB. ohne den platzverwiesenen Hansi. Fünf Minuten lang drückt VfB. energisch mit zehn Mann auf Sieg. Dann gehören unserem Meister die letzten zehn Minuten bis auf einen rassigen Durchbruch Paulsens mit nachfolgendem Lattenschuß, der die Niederlage bedeutet hätte. Zwei Minuten vor Schluß muß auch Rotter das Feld verlassen. Mit neun Mann spielend, hält VfB. emsig das Resultat. Das Publikum war nicht immer durch Objektivität ausgezeichnet.

**Das Spiel Wacker — Borussia**

fiel dem Regen zum Opfer. Wenn die Borussen spielen wollen, dann scheint' übrigens immer zu regnen (bei der ersten Ansetzung siehe Halle 96 vor einer Woche). Nicht wenige Unentwegte soll es trotzdem gegeben haben, die hinaus zum Sportplatz gepilgert waren. . . .

Wie wir hören, wird das Spiel nunmehr am Mittwoch ausgetragen werden.

Fahrrad-Bereifung Dunlop und Continental Gummi-Bieder, Große Steinstr.

# Spielvereinigung Fürth deutscher Fußballmeister.

## Fürth schlägt Hertha B. S. C. 4:1.

Die große Entscheidungsschlacht um den Titel eines deutschen Fußballmeisters wurde am Sonntag im Stadion zu Frankfurt (Main) geschlagen. Etwa 40 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. Die seit Tagen immer wieder aufgeworfene Frage — Spielvereinigung Fürth oder Hertha BSC. — wurde in ziemlich einfacher Weise gelöst, da Fürth einen glatten Sieg herausholen konnte und damit seinen Sieg vom Jahre 1914 wiederholte. Der Berliner Meister, der sich in großem Stile bis zur Endrunde durchspielte, konnte sich niemals so recht zusammenfinden und nie zu der Form auflaufen, die er gegen Frankfurt und Hamburg gezeigt hatte. Außerdem waren Tewes und Völker viel zu langsam. Gut war die Verteidigung. Götze im Tor war der beste Spieler auf dem Platze. Fürths Mannschaft war ohne Tadel, besonders die Läuferreihe mit Leinberger an der Spitze.

**Zum Spielverlauf.**

Schon in der 9. Minute schießt Sobeck das Führungstor für Hertha. Wenige Sekunden später rettet Götze, indem er Ascherl den Ball vom Fuß nimmt. Götze muß verschiedentlich in Aktion treten. Nach einer Viertelstunde setzt Regen ein, und die Spieler haben unter dem glatten Boden stark zu leiden. Fürth operiert mit viel Glück. Berlin kommt nicht so recht nach vorn, da die Läuferreihe versagt. Der Ausgleich erfolgt in der 27. Minute. Seiderer nimmt eine Kopfvorlage von Ascherl auf und verwandelt unhaltbar. Die Süddeutschen kommen in der 34. Minute in Führung. Kißling flankt zu Ascherl; dieser schießt aufs Tor. Götze wehrt zwar ab, jedoch kann Auer eindrücken. Schon zwei Minuten später führt die Spielvereinigung mit 3:1, da Berlin ein Eigentor sich leistet. Halbzeit 3:1 für Fürth. Nach Wiederbeginn greift Berlin energisch an, jedoch verteidigt Fürth stark, zeitweise stehen sechs Fürther im Strafraum. So vergehen fast 20 Minuten. Dann macht sich Fürth frei. Nach einer glänzenden Parade von Götze, erwischt Ascherl den Ball, und während noch das Publikum die Leistung Götzes bewundert, sitzt das 4. Tor im Netze der Berliner. Mehrere Male kommt aber auch Berlin noch gut vor. Bei einem glänzenden Angriff des Berliner Rechtsaußen legt sich Hörgreen zweimal mit dem Ball; es hat fast den Anschein, als ob die Torlinie überschritten ist, jedoch läßt der Schiedsrichter das Spiel weiter gehen. Gegen Ende gibt Berlin die aussichtslose Partie auf. Beim Schlußpfiff kann die Spielvereinigung Fürth unter dem brausenden Jubel der Massen als neuer deutscher Fußballmeister das Feld verlassen.

# 2. Gau-Frauenturnen in Naumburg.

Den Auftakt zu dem 2. Gau-Frauenturnen bildete am Sonnabend ein Festabend im Bürgergarten, zu dem sich eine Anzahl auswärtiger Turnerinnen und viele Kampfrichter eingefunden hatten. Nach einigen Musikvorträgen hielt der Vorsitzende der Naumburger Turnerschaft, Eduard Stein, eine kurze Begrüßungsansprache und gab die Leitung der Veranstaltung an den Gauvorsitzenden Rektor Georg Meyer (Halle) ab. Turnbruder Meyer hielt die Festrede, in der er vor allem einen Ueberblick über die Entwicklung des Frauenturnens gab und die Fernstehenden dazu aufforderte, den Frauenabteilungen beizutreten. Sein Hoch galt den Turnerinnen des Nordostthüringer Gaues. Dem Vorsitzenden der Naumburger Turnerschaft, Eduard Stein, wurde vom Gauvorstand für seine der Turnerei geleistete Arbeit der Gauehrenbrief überreicht. Nach Absingen eines gemeinsamen Liedes brachten 5 Friesenmädchen schöne alte Volkslieder zur Laute zu Gehör. Stab- und Keulenübungen, Freiübungen, Volks- und Bauerntänze, Schwingen mit brennenden Wachsfackeln und Lieder zur Laute wechselten dann in bunter Reihenfolge und beschlossen den Abend.

Am Sonntag vormittag marschierten die Turnerinnen von Männerturnverein und Friesen unter Vorantritt zweier Musikkapellen zum Bahnhof, von wo die eintreffenden Turnerinnen in geschlossenem Zuge durch die Stadt zum Friesenheim geführt wurden. Um ½10 Uhr begannen dann die Wettkämpfe, deren Ergebnisse durchweg gute sind. Unfälle kamen nicht vor. Um 11½ Uhr traten 50 Turnerinnen zum volkstümlichen Vierkampf an, in dem die Leistungen z. T. recht verschieden waren. Im Schlagballweitwurf errang zum Beispiel der Durchschnitt nur 30 Meter, während die Höchstleistung 56 Meter betrug. Dasselbe Verhältnis war im Kugelstoßen. Zu den allgemeinen Freiübungen am Nachmittag traten 300 Turnerinnen an. Die Frei- und Hüpfübungen wurden unter Musikbegleitung in vorzüglichster Weise durchgeführt. Anschließend turnten dieselben Teilnehmer an 16 Barren. Die vorzüglich durchgearbeiteten Uebungen fanden beim Publikum reichen Beifall. Sondervorführungen, die sich vom einfachsten Volkstanz bis zum Ballett erstreckten, ließen das 2. Gau-Frauenturnen harmonisch ausklingen.

Die einzelnen Ergebnisse der Vier-, Sechs- und Neunkämpfe werden wir morgen veröffentlichen. Die 5×75-Meter-Staffel gewann der Hall. Turn- u. Sportverein in 55 1/10 Sek. vor Turnverein Friesen-Naumburg und K. T. V. Halle.

# Kreismeisterschaften im Faustball in Halle

**Rückspiele der Kreisgruppe Ostthüringen am 13. Juni 1926.**

Auf dem Platze des K. T. V. fanden bei günstiger Witterung die Rückspiele der Kreisgruppe Ostthüringen statt. Lediglich das am Nachmittag einsetzende Gewitter beeinträchtigte die Spiele. Das Publikum zeigte leider wenig Interesse, obwohl die Kämpfe teilweise sehr spannend waren.

**Altenburg — Schmölln 18:12 (12:4).**

Ein schönes, ausgeglichenes Spiel lieferte der bisherige Kreismeister Altenburg gegen seinen langjährigen Gegner Schmölln. Bereits seit 4 Jahren ist Altenburg Kreismeister im 13. Kreise. Ein schönes Zusammenspiel und große Schlagsicherheit war beiden Mannschaften eigen. In der ersten Halbzeit zeigte sich Altenburg bedeutend überlegen, doch gelang es Schmölln, in der zweiten Halbzeit etwas aufzuholen.

**K. T. V. Halle — Schkeuditz 24:39 (9:19).**

Beim K. T. V. machte sich das Fehlen des durch plötzliche Erkrankung verhinderten Vorderspielers Friedrich sehr bemerkbar. Schkeuditz zeigte gutes Zusammenspiel und siegte verdient.

**Schmölln — München-Bernsdorf 38:18 (15:10).**

Schmölln zeigte sich von Anfang an überlegen und entspricht das Ergebnis der Stärke der Mannschaften.

**Altenburg — K. T. V. Halle 42:14 (21:4).**

K. T. V. Halle kann gegen den alten Kreismeister nicht aufkommen. Mit sichtlicher Ueberlegenheit führt Altenburg von Anfang bis zu Ende.

**Schmölln — Gleina 34:24 (21:12).**

Der langjährige Rivale Altenburgs spielt bedeutend überlegen. Gleina kann sich zum richtigen Zusammenspiel nicht finden und muß die Punkte seinem Gegner überlassen.

**Schkeuditz — München-Bernsdorf 45:27 (27:12).**

Vater Jahn Schkeuditz zeigt sich in diesem Spiel als erstklassige Mannschaft, die noch zu großen Hoffnungen berechtigt. München-Bernsdorf ist diesem Gegner nicht gewachsen und mußte deshalb die Punkte abgeben.

**Altenburg — Schkeuditz 33:17 (16:9).**

Trotz des guten Zusammenspiels muß sich Schkeuditz der Ueberlegenheit des bisherigen Kreismeisters Altenburg fügen, der ein blendendes Spiel liefert.

**K. T. V. Halle — Gleina 31:23 (20:10).**

Die K. T. V.er haben sich jetzt besser zusammengefunden und spielen bedeutend besser, als in den ersten Spielen. Gleina ist diesem Gegner nicht gewachsen und muß K. T. V. die Punkte überlassen.

**K. T. V. Halle — München-Bernsdorf 36:22 (20:7).**

Das Zusammenspiel des K. T. V. verbessert sich immer mehr und ist München-Bernsdorf entschieden schwächer, so daß es den Sieg an den K. T. V. abgeben muß.

**Schmölln — Schkeuditz 37:26 (16:16).**

In der ersten Halbzeit scheint es, als ob zwei durchaus gleichwertige Gegner gegenüberstünden, so daß das Spiel bei Halbzeit zu steht. In der zweiten Halbzeit läßt Schkeuditz nach und verliert die Ruhe, so daß es der Punkte verlustig geht.

**Altenburg — Gleina 47:14 (28:6).**

Das Spiel steht ganz im Zeichen des Kreismeisters Altenburg, dem Gleina in keiner Weise gewachsen ist.

**KTV.-Halle — Schmölln 22:24 (13:12).**

Beide Mannschaften waren sich nahezu gleichwertig, doch entschied die höhere Spieltechnik von Schmölln den Kampf. Das einsetzende Gewitter beeinträchtigte das Spiel stark, doch wurde trotz des strömenden Regens das Spiel zu Ende geführt.

**Gleina — Münchenbernsdorf 34:31 (13:13).**

Auch hier waren beide Mannschaften gleichwertig und wurde auch dieses Spiel im strömenden Gewitterregen durchgeführt.

Im Spiele Altenburg — Münchenbernsdorf verzichtete Münchenbernsdorf zu gunsten Altenburgs infolge nicht spielfähigen Platzes auf die Punkte.

Auch beim Spiele Schkeuditz — Gleina verzichtete Gleina zu gunsten von Schkeuditz wegen nicht spielfähigen Platzes auf die Punkte.

Der Tabellenstand nach diesen Rückspielen in der Kreisgruppe Ostthüringen ist folgender:

| Lfd. Nr. | Vereine | Spiele | Gew. | Verl. | Plus-Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Mtv.-Altenburg | 10 | 10 | 0 | 20 |
| 2. | Aelt. Tv.-Schmölln | 10 | 8 | 2 | 16 |
| 3. | KTV.-Halle | 10 | 5 | 5 | 10 |
| 4. | Tvd. Vater Jahn-Schkeuditz | 10 | 5 | 5 | 10 |
| 5. | Tv. Münchenbernsdorf | 10 | 1 | 9 | 2 |
| 6. | Tv. Eichenkranz-Gleina | 10 | 1 | 9 | 2 |

# Amerikanische Kegler in Halle.

Nachdem bereits im Jahre 1923 eine größere Zahl deutsch-amerikanischer Kegler in Halle zu Gaste geweilt hatte, besuchten in diesen Tagen wieder 17 deutsch-amerikanische Kegler und Keglerinnen den Hallenser Keglerverband. Aus Newyork, Chikago, Ohio, Detroit, Michigan und New Jersey sind die amerikanischen Gäste gekommen, die zuerst in Stockholm an den dortigen Keglerturnieren teilgenommen haben. Nach einem Begrüßungsabend am Freitag besuchten die Amerikaner am Sonntag den hallischen Zoo, für den sie ehrliche Anerkennung bezeugten. Am Sonnabend abend fand im Keglerheim des hallischen Lokalverbands ein Festkommers statt, in dessen Verlauf die ausländischen Sportbrüder durch Geschenke geehrt wurden. Am Sonntag vormittag zeigten die Gäste ihr Können in friedlichen Wettkämpfen mit den hallischen Keglern. Heute früh haben die Amerikaner Halle wieder verlassen. Einen ausführlichen Bericht lassen wir morgen folgen.

**Vereinsmitteilungen.**

**Sportverein 98:** Unsere Monatsversammlung findet Dienstag, 15. Juni, im Vereinsheim statt. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.

**Radfahrer-Verein Preußen, Jugend-Abteilung:** Am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Versammlung der Jugendmitglieder im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Die Eltern der Jugendmitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen.

*Turnschuhe für alle Sportzwecke — Gummi-Bieder.*

Neue Preisermäßigung
ab 14. Juni auf
Continental-Reifen
für
Kraftwagen, Lastkraftwagen,
Krafträder u. Fahrräder.
Verlangen Sie von Ihrem Händler die neuen Preislisten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192606140/fragment/page=0011
DFG

# Berliner Börse.

## Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent. (* Notierung in Papiermarkprozenten.) (Mit † sind Terminhandelspapiere.)

| Wertbest. Anleihen. | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Kurse in Reichsmark. | | |
| 5% Anhalt Roggen | 6,9 | 6,6 |
| 5% Badenw. Kohle | 12,7 | 12,5 |
| 5% Gr. Mitteld. Kali | 3,31 | 3,3 |
| 10% Dtsch. Ztr. Rogg. | 8,85 | 8,93 |
| 5% Dtsch. Ztr. Rogg. | 6,32 | 6,3 |
| 5% Meckl. Roggen | 6,22 | 6,22 |
| 5% Preuß. Kali-Anl. | 5,6 | 5,6 |
| 5% Pr. Roggen-Anl. | 7 | 7,1 |
| 10% Dtsch. Goldpfdbr. | 101,7 | 101,7 |
| 5% Roggenrentenbk. | 6,29 | 6,3 |
| 5% Sächs. Brk. I. II. | 2,7 | 2,66 |
| 5% " " III. | 2,7 | 2,7 |
| 5% " " IV. | 2,7 | 2,7 |
| 5% Roggpfdbr. L.P.S. | 6,55 | 6,55 |
| 6% Thür. ev. Roggen | — | 6,8 |
| 5% Westf. Prov. Kohle | 11 | 11 |
| **Festverz. Werte.** | | |
| Für Werte, die bisher über 15 Mill. % not., in Reichsmark % unter 15 Mill. % in Reichsmark für 1 Mill. P.-Mk. | 14. 6. | 12. 6. |
| 4½% Reichsch. 16 | 0,365 | — |
| 4½% " Agio | 0,36 | 0,357 |
| 4½% 8—15 K. v. 23 | 0,191 | 0,2 |
| 5% Reichsanl. | 0,41 | 0,417 |
| 4% " | 0,392 | 0,39 |
| 3½% " | 0,392 | 0,385 |
| 3% " | 0,405 | 0,472 |
| 3½% Pr. Staats-Sch. | — | — |
| 4% " (auslosb.) | — | — |
| 4% Preuß. Konsols | 0,385 | 0,387 |
| 3½% " | 0,382 | 0,387 |
| 3% " | 0,397 | 0,395 |
| 4% Bayr. Staatsanl. | 0,415 | 0,407 |
| 3½% " | 0,405 | 0,405 |
| 4½% Hbg. am. St. 19 | 0,06 | 0,06 |
| Kurse in Reichsmark %. | | |
| 5% Mexikaner | 50,75 | 50,75 |
| 4% " | 34,75 | 34,6 |
| 4½% Oest. St. 14 | — | — |
| Oest. amort. Eb.-Anl. | 3,4 | 3,4 |
| 4½% Oest. Gold | — | — |
| 4% Oest. Kronen | — | 1,6 |
| Oest. konv. J/J | — | — |
| " Silber | 3,1 | 3,2 |
| " Papier | — | 1,4 |
| Türk. Adm. Anl. 03 | 10,6 | 10,6 |
| 4% Türk. Bagdad I | 17,5 | 16,5 |
| 4% do. do. II | 14 | 13,5 |
| Türk. Unifiz. 03—06 | — | — |

| | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Türk. Anl. 1905 | 10,4 | 10,1 |
| " " 1908 | 10,6 | 10,4 |
| 4% dto. Zollobl. | 13,5 | 13,1 |
| Türk. Lose | 22,75 | 21 |
| 4½% Ungar. St. 13 | 15,9 | 15,9 |
| 4½% " 14 | 17,9 | — |
| 4% " Goldr. | 17,8 | 17,9 |
| 4% " St. Rte. 10 | — | — |
| 4% " Kronen | 1,6 | 1,6 |
| 4% Lissabon Stadt | 10,6 | 9,75 |
| 4½% Mexik. Bew. | 40,4 | 40,5 |
| 2,6% Südöstl. Eb. | — | — |
| 2,6% " neue | — | — |
| 4½% Anatol. I | 16,4 | 16,25 |
| 4½% " II | 15 | 14,75 |
| 3% Macedon. Gold | 21,6 | 21,75 |
| 5% Tehuantep | 30,6 | — |
| 4½% " | 28,75 | — |
| **Bahnaktien.** | | |
| Allg. Dtsch. Eisenb. | 63 | 64,25 |
| Elektr. Hochbahn | 101,4 | 101¾ |
| Schantungbahn | 3,4 | 3,4 |
| Oesterr. Staatsbahn | 20,5 | 20,25 |
| Balt. Ohio | 80,75 | 81 |
| Canada Pac. | 56,75 | 58 |
| **Schiffahrtsaktien.** | | |
| †Deutsch-Australier | 116 | 116,5 |
| †Hambg. Paketfahrt | 135,5 | 135,5 |
| †Hamb.-Südamerika | 104,5 | 105,5 |
| †Hansa Dampfschiff | 132¼ | 131,5 |
| †Kosmos | 115,5 | 116 |
| †Nordd. Lloyd | 131¾ | 132,5 |
| Roland | — | — |
| Stettiner | 29,4 | — |
| Ver. Elbschiffahrt | 45,75 | 45 |
| **Bankaktien.** | | |
| Bank elektr. Werte | 89,4 | 89,75 |
| Bank f. Brau-Ind. | 143 | 143 |
| Barmer Bankverein | 95 | 95,5 |
| Bayr. Hyp.- u. W.-Bk. | 114,5 | — |
| Bayr. Vereinsbank | 123¾ | 124,5 |
| †Berliner Handelsb. | 158¾ | 159 |
| †Com.- u. Privatbank | 109,4 | 109¼ |
| †Darmstädter Bank | 141,5 | 141,5 |
| †Deutsche Bank | 134,4 | 134¼ |
| †Disconto-Bank | 130¾ | 131,9 |
| †Dresdner Bank | 115¼ | 115¾ |
| Leipziger Kredit | 100¾ | 100 |
| †Mitteld. Creditbank | 110¼ | 110,5 |
| Oesterr. Kredit | 7,2 | 7,2 |
| Reichsbank | 153,4 | 153,5 |
| Wiener Bankverein | 5,6 | 5,5 |

| Montanwerte. | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| †Bochum Guß | 114¼ | 114 |
| †Buderus | 71,5 | 72,5 |
| †Deutsch-Luxemburg | 116 | 116 |
| Essener Steinkohlen | 114 | 113,5 |
| †Gelsenk. Bergw. | 122,5 | 121,4 |
| †Harpener | 127¾ | 128¾ |
| †Hoesch Stahlw. | 109 | 108,5 |
| Hohenlohe | 16,6 | 16,25 |
| †Ilse Bergbau | 114,5 | 114,5 |
| *Kattowitzer Bergw. | 12 | 11,9 |
| †Klöckner-Werke | 85 | 83,5 |
| †Köln-Neuessen | 116 | 115,5 |
| Laurahütte | 38,5 | — |
| †Mannesmann | 108,1 | 106,5 |
| †Mansfeld. Bergb. | 92,5 | 93,6 |
| †Oberschl. Eis.-Bed. | — | 54 |
| †Oberschl. Eis.-Ind. | 57,75 | — |
| †Phönix | 90 | 90,25 |
| †Rhein. Braunk. | 150,5 | 151¼ |
| †Rheinstahl | 118 | 118¾ |
| †Riebeck Montan | 115 | 115 |
| †Rombacher | 24,1 | 23,5 |
| Schles. Zink | 89 | 90,25 |
| Siegen Solinger | 34 | 34,9 |
| Stolberger Zink | 127,5 | 127,5 |
| **Kaliwerte.** | | |
| *Deutsche Kali | 119,4 | 119,5 |
| †Kali Aschersleben | 132,5 | 133,5 |
| †Salzdetfurt Kaliw. | 156,5 | 158,5 |
| †Westereg. Alkali | 140,5 | 144,5 |
| **Chemische Werte.** | | |
| Angl. Cont. Guano | — | — |
| Ver. Guldenwerke | 57,5 | 59 |
| Chem. Heyden | 78,5 | 80 |
| †Dynamit Nobel | 99,5 | 101 |
| †J. G. Farbenind. | 187¼ | 186,9 |
| Th. Goldschmidt | 79 | 80,5 |
| †Köln-Rottweiler | 103,5 | 103 |
| †Oberschl. Koksw. | 73 | 75 |
| Rhein. Sprengstoff | 72,75 | 72,75 |
| Rhenania | 69,5 | 68 |
| J. D. Riedel | 60,75 | — |
| †Rütgerswerke | 88,75 | 88,75 |
| Scheidemandel | 33,5 | 34 |
| **Elektrizitäts-Werte** | | |
| Accumulatoren | 131,9 | 132 |
| †Allgem. Elektr.-Ges. | 120¾ | 121,5 |
| †Bergmann Elektr. | 115 | 116¾ |

| | 12. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Elektr. Lief.-Ges. | 123,5 | 125¾ |
| †Elektr. Licht/Kraft | 138 | 140 |
| Felten-Guillaume | 123,5 | 131,5 |
| †Ges. f. el. Untern. | 152¾ | 156 |
| Lahmeyer | — | 121,5 |
| Dr. Paul Meyer | — | — |
| Pöge, Elektr. | — | 62,6 |
| Sachsenwerk | 80,75 | 78,9 |
| †Schuckert | 110¾ | 119,9 |
| †Siemens-Halske | 152,6 | 154,5 |
| Transradio | 107 | 107 |
| **Waggonfabr.-Akt.** | | |
| Busch Waggon | 44 | 44 |
| Görlitzer Waggon | 28 | 28,6 |
| Gotha Waggon | 49,5 | — |
| Hannov. Waggon | 16,5 | 16,9 |
| †Linke Hofmann | 58,75 | 59,5 |
| Rathgeb. Waggon | 34 | — |
| **Masch.-Aktien.** | | |
| Adlerwerke | 63,75 | 64 |
| Augsb.-Nrnb. Masch. | 77 | — |
| Berl. Karlsr. Ind.-W. | 68,75 | 69 |
| †Berliner Masch. | 75,25 | — |
| Gebr. Böhler | — | — |
| †Daimler | 65 | 65,75 |
| †Dtsch. Masch. | 62,6 | 63,9 |
| Deutsche Werke | — | — |
| Hansa Lloyd | 42 | 46 |
| Hartmann Masch. | 39,5 | 38,75 |
| Humboldt Masch. | — | 45 |
| Karlsr. Masch. | 33,75 | — |
| Gebr. Körting | 78,25 | 79,75 |
| Kraus & Co. | — | — |
| †L. Loewe & Co. | 165 | 167 |
| Gasmotor Deutz | 46,5 | — |
| †National-Auto | 64,25 | 65,75 |
| †Orenstein & Koppel | 74,5 | 78 |
| Schubert & Salzer | 137¼ | 138,6 |
| Vogt & Häffner | 97 | 93 |
| R. Wolff | — | — |
| Zimmermann | 27,5 | 28 |
| **Metall-Werte.** | | |
| Bing-Werke | 49 | 49,75 |
| Deutsche Kabel | 77,1 | — |
| Dtsch. Eisenhandel | 47,75 | 47,1 |
| Hackethal | 70,25 | 70,6 |
| Hirsch Kupfer | 109,4 | 108,5 |
| C. Lorenz | 102 | 103¼ |

| | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Rheinische Metall | 21,9 | 22 |
| Hugo Schneider | 65,5 | 66,25 |
| Telefon Berliner | 76 | 76,25 |
| Union Gießerei | 36,5 | — |
| Vogel Telegr. | 76 | 76,9 |
| **Werft-Aktien.** | | |
| Stettiner Vulkan | — | 36 |
| Weser Schiffsbau | — | — |
| **Textil-Werte.** | | |
| Deutsche Wolle | 41,5 | 41,5 |
| Hammersen & Co. | — | 86 |
| Norddeutsche Wolle | — | 104,6 |
| Schlesische Textil | 42,5 | 43 |
| Stöhr & Co. | — | 119 |
| **Papier- und Zellstoff-Werte.** | | |
| Aschaffenb. Zellstoff | 88 | — |
| Feldm. Pp. u. Zellst. | 104 | 106 |
| Zellstoff Waldhof | 138 | 138 |
| **Sprit-Aktien.** | | |
| †C. A. F. Kahlbaum | 124,5 | 123,5 |
| *C. W. Kemp | — | — |
| †Ostwerke | 159,5 | 158,5 |
| *F. Rückforth Sprit | — | — |
| **Verschied. Werte.** | | |
| Basalt | 73 | 73,6 |
| Jul. Berger | 158 | 158 |
| Calmon Asbest | — | 34 |
| †Charl. Wasser | 88,5 | 87,5 |
| †Cont. Kautschuk | 107 | 108 |
| †Dessauer Gas | 118 | 113,5 |
| Dtsch. Atl. Telegr. | 61,4 | 61,25 |
| Eisenb. Verkehrsm. | 70,5 | 69,5 |
| Kahlberg. List | 99,5 | — |
| Harbrg. Gu. Phönix | 67,25 | 67,75 |
| Held & Francke | — | — |
| Ph. Holzmann | 67 | 67,75 |
| Gebr. Junghans | 87,75 | 88 |
| Polyphon | 90 | 90,25 |
| Sarotti | 126 | 127,5 |
| †Schultheiß-Patzenh. | 193,5 | 192 |
| Thörl | — | 57,75 |
| †Leonh. Tietz | — | — |
| V. Schuhf. Bern. W. | — | — |
| †Otavi Minen | 31 | 30 |
| †Deutsche Erdöl | 120¾ | 121¾ |
| **Freiverk.-Werte.** | | |
| Deutsche Petroleum | — | — |

## Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

| | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Halb.-Blankb. A.-G. | 52,25 | 52,5 |
| Halle-Hettstedter | 45 | 45 |
| Allg. Dtsch. Kleinb. | 63 | 63,75 |
| Bank f. Thüringen | 103 | 103 |
| Dess. Landesbank | 70 | 70 |
| Goth. Grundkredit | 123 | 123 |
| Hall. Bankverein | 105,5 | 105 |
| *Mein. Hypoth.-Bk. | 110 | 110,5 |
| Engelhardt | 136 | 135 |
| Leipz. Riebeck-Br. | 97,25 | 96,75 |
| Adl. Portl.-Zement | 94,5 | 94 |
| Alexanderwerk | 61,6 | 67 |
| Ahlfeld Gronau | 31,25 | 30,25 |
| Amme, Giesecke | 89 | 87,5 |
| Ammendorf Papier | 143,3 | 143¾ |
| Anhalt. Kohlen | 64,25 | 66 |
| Annaburg. Steingut | 53 | 50 |
| Annener Gußstahl | 38 | — |
| Balke Maschinen | — | — |
| Bamag Meguin | 36 | 36,25 |
| *Baropp Walzwerk | 10,75 | 10,5 |
| Bayrische Celluloid | 62,25 | 61,75 |
| Bayr. Spiegelglas | 44,75 | 45,75 |
| Berl.-Guben.-Hut | 152¼ | 153¾ |
| Beton u. Monier | 51,75 | 53 |
| Braunk.-Brk.-Ind. | 113 | 116 |
| Braunschw. Kohlen | 145 | 144 |
| Busch Waggon | 44 | 43 |
| *Capito & Klein | 18,5 | 18 |
| Caroline Braunkohl. | 144,5 | 145,5 |
| *Chemische Buckau | 73,25 | 73,25 |
| Chemnitz Spinnerei | 81,25 | 81,25 |
| Cröllwitzer Papier | 100,5 | 100 |
| Deutsche Steinzeug | 114 | 118,5 |
| Deutsche Wolle | 41 | 41 |
| F. Dippe | 32 | 32,25 |
| Dommitzsch | 40,12 | 40,25 |
| Döhr & Lehrmann | 37,12 | 37,12 |
| Dresdner Gardinen | 104¼ | 103,5 |
| Dürkopp-Werke | 52 | 53,75 |
| Dyckerhoff & Widm. | 40 | 38,75 |
| Eilenburger Kattun | — | 83,75 |
| Eintr. Braunkohlen | 110 | 110 |
| Eisenmatthes | — | — |
| Elitewerke | 31,25 | 31,6 |
| Flöhter Maschinen | 56 | 56 |
| Fröbeln Zucker | 49,75 | 29,5 |
| *Fuchs Waggon | 0,55 | 0,55 |
| Gelsenkirchner Guß | 26 | 25 |
| Glauziger Zucker | 81 | 80 |
| Greppiner W. | 109 | 109 |
| Gruschwitz Textil | 45,25 | 45,5 |
| Haeda | 71,25 | 71,5 |
| *Hallische Maschin. | 135¼ | 138 |
| Hannov. Maschinen | 57 | 57,5 |

| | 14. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Hildebrandt-Mühlen | 40 | 40,55 |
| Hupfeld A.-G. | 32,12 | 33,37 |
| C. M. Hutschenreuth | 42 | 42 |
| L. Hutschenreuther | 100¾ | 101 |
| Industriebau A.-G. | 33 | 33,25 |
| Jeserich Asphalt | 99 | 100 |
| Max Jüdel & Co. | 86 | 85 |
| Kahla Porzellan | 80 | 77,75 |
| Carl Kästner | 22 | 23,75 |
| Wilhelm Kathe | — | — |
| Körbisdorfer Zucker | — | — |
| Kyffhäuser Hütte | 51 | 50 |
| Leopold-Grube | 73,5 | 74 |
| Linde-Eis | 137 | 135 |
| Lingel Schuhfabrik | 30,25 | 30,12 |
| Lingnerwerk | 77 | 77 |
| Luther Maschinen | 80,75 | 89,5 |
| Magdeburger Gas | 69 | 63,25 |
| Magdeburg. Mühl. | 78 | 75 |
| Magirus | 54 | 57 |
| Max Konf. Braunk. | 45,75 | 46 |
| Masch.-Fbr. Buckau | 94 | 94,5 |
| *Masch.-Fbr. Kappel | 11,75 | 11,75 |
| Mehltheuer Tüll | 21 | 21 |
| Mix & Genest | 100,5 | 103 |
| Neckarsulm | 85 | — |
| Niederlaus. Kohlen | 118,5 | 118,5 |
| Norddeutsche Kabel | 98 | 102 |
| Nordwestd. Kraftw. | 69 | 70 |
| Oekina Stahl | 40,5 | 40,5 |
| Peipers & Co. Walz. | 60,5 | 60 |
| Peters Union | 70,25 | 70 |
| Pinsch A.-G. | 74,75 | 73,75 |
| Pittler Leipzig | 119¼ | 118 |
| Plauener Gardinen | 98,75 | 97 |
| Plauener Spitzen | 32,5 | 33 |
| *Polack | 2,7 | 2,37 |
| Preßspan | 70 | 70 |
| Rauchwaren Walter | 63,25 | 63,5 |
| *Ravensb. Spinner | — | — |
| Rositzer Braunkohl. | 40,75 | 40,75 |
| Rositz Zuckerraffin. | 62,75 | 66 |
| Sächs. Böhm. Portl. | 122¼ | 122¼ |
| Sächsische Waggon | 58 | — |
| Sächsische Webstuhl | 81 | 81 |
| Sangerhäus. Masch. | 98 | 98 |
| Sauerbrey-Maschin. | 45,5 | 45,5 |
| Schering | 119¾ | 114¾ |
| Fritz Schulz jun. | 82,25 | — |
| Siemens Glas | 114¼ | 117 |
| Sonderm. & Stier | — | — |
| *Stahl & Nölke | — | — |
| Staßf. Chem. Fabr. | 50 | 47,12 |
| Steatit Magnesia | 115,5 | 116 |
| Stock Motor | — | — |

| | 15. 6. | 12. 6. |
|---|---|---|
| Stoewer Nähmasch. | 82 | 82,5 |
| Stollwerk | 102,5 | 102,5 |
| Tack & Co. | 64 | 63,25 |
| Terra A.-G. f. Samz. | 43 | 43,25 |
| Thale Eisen | — | — |
| Thüringer Bleiweiß | 54,12 | 54,12 |
| Tittel & Krüger | — | — |
| Triptis | 48,25 | 47 |
| Tüllfabrik Flöha | 51 | 50,5 |
| Verein. Mörtel | 60,25 | 61,5 |
| Verein. dt. Nickel | 131,5 | 133¾ |
| Ver. Glanzstoffabr. | 266,5 | 267 |
| Ver. Gothaer Werke | 79,25 | — |
| Ver. Thür. Metall | 55 | 55,5 |
| *Vogtl. Maschinen | 43 | 44 |
| Wagner & Co. | 73 | 72,87 |
| *Wanderer-Werk | 130 | 129,5 |
| Wegelin Ruß | 115¼ | 115 |
| Wegelin & Hübner | 74 | 76 |
| *Werschen-Weißenf. | 122¾ | 122¼ |
| Wißner Metall | 74,25 | 76,25 |
| Wittener Guß | 47 | 47 |
| Wotan-Werk | 38 | 40 |
| Wrede | 102 | 101,5 |
| Zeitzer Maschinen | 120¼ | 122,5 |
| Zwickauer Maschin. | 40 | 41 |
| **Unnotierte Werte.** | | |
| *Adler Kohle | 28,5 | 28 |
| Becker Kohle | — | — |
| *Becker Stahl | — | — |
| Br. Boverie M. | 89 | 88 |
| Frau. Porzell. | 4 | 4 |
| Kabel Rheydt | 140 | 141 |
| *Nienberg Maschin. | 28 | 28 |
| Chemische Zeitz | 9 | 9 |
| *Benz Motor | — | 67 |
| Schebera | 80,5 | 80 |
| Adler Kali | 37 | 37 |
| Halle Kali | 104 | 104 |
| Krügershall | 107,5 | 108,5 |


**Walhalla**

8 Uhr — Tel. 8385

Ganz Halle lacht in

**Familie Knorke**

mit **Rudolf Mülzer** und **Anna Müller-Lincke**

Tageskasse ab 11 Uhr.

**CHARLY**

kommt persönlich nach Halle!

Sieg um Sieg auf

**MIFA-RAD**

*Weltmeister Kaufmann* siegt in Amerika:

2. Mai 1926 in New York gegen Grenda . auf Mifa
9. Mai 1926 in New York gegen MacNamara auf Mifa
19. Mai 1926 in New York gegen Walthour auf Mifa
22. Mai 1926 in New York gegen Piani . . auf Mifa
28. Mai 1926 in New York gegen Piani . . auf Mifa
4. Juni 1926 in New York gegen Spencer . auf Mifa
9. Juni 1926 i. New York geg. Piani u. de Graeve auf Mifa

10. Juni 1926 „Amerikanische Fliegermeisterschaft“
über ⅓ Meile vor Arthur und Willi Spencer
auf Mifa

Chemnitz, 16. Mai 1926 **Knappe,** Sieger im Hauptfahren . . . . . . auf **Mifa**
Chemnitz, 16. Mai 1926 **Jensen,** Sieger im Gr. Stiefmütterchen-Preis auf **Mifa**
Leipzig, 30. Mai 1926 **Lorenz-Knappe,** Sieger im Heimann-Mulack-Preis und Vorgabefahren . . . . . . . . . auf **Mifa**
Plauen, 30. Mai 1926 **Oskar Peter,** Sieger im Hauptfahren . . . auf **Mifa**
Frankfurt, 30. Mai 1926 **Schürmann,** Sieger i. Internat. Punktefahren auf **Mifa**
Lausanne, 24. Mai 1926 **Notter,** Sieger i. d. Waldländischen Rundfahrt auf **Mifa**
Lausanne, 24. Mai 1926 **Heinrich Suter,** Sieger im 50 Kilometer-Mannschaftsfahren . . . . . . . . . . . . . . auf **Mifa**
Zürich, 25. Mai 1926 **Heinrich Suter,** Sieger im Orlikon-Match gegen französische Schweiz . . . . . . . . . . auf **Mifa**
Zürich, 25. Mai 1926 **Notter,** Sieger im Punktefahren . . . . . . . . auf **Mifa**
Breslau, 6. Juni 1926 **Lorenz,** Sieger i. Internat. Mannschaftsfahren auf **Mifa**
Aachen, 6. Juni 1926 **Schott,** Sieger im Preis von Schoenthal und Preis der rothen Erde . . . . . . . . . . . . . . auf **Mifa**

**Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.**
**Sangerhausen-Berlin W.35, Am Karlsbad 6**

**TOD DEN WANZEN** UND ALLEM ANDEREN **UNGEZIEFER DURCH ATLAS KERZE**

Wenn dich eine Wanze sticht
Zünd' ihr an das Totenlicht!
Ungeziefer nimmt ein End,
Wenn die Atlaskerze brennt.

**Vergasung**
ohne Apparat für Laien.
In den Drogerien erhältlich, bestimmt bei:
Wilh. Ender, Kaiser-Drogerie, Wuchererstraße 33 — G. Fuhrmann Nachf., Fritz Petri, Nord-Drogerie, Reilstr. 5 — Walter Jentsch, Merkur-Drogerie, Ludwig Wuchererstr. 75 — A. Knöfler, Barbara-Drogerie, Merseburgerstr. 104 — Otto Kneissel, Friedrich-Drog., Friedrichstr. 53 — Erich Kreyer, Königs-Drogerie, Lindenstr. 55 — Gust. Kühlfluck, Thomasius-Drogerie, Thomasiusstr. 59 — Apoth. C. Kuhnt, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51, Fernspr. 1958 — Max Ott, Steinweg 26 — Max Rädler, Rannischestr. 2 — Max Landmann, Sanitäts-Drogerie, Ammendorf-Halle.
**Vertreter:** Otto Schneider, Leipzig, Ritterstr. 1—3.

Kohlensäurereiches Thermal-Solbad und Inhalatorium

**BAD SALZUFLEN**
Lippe. Teutoburger-Wald.
Kurzeit: März-November
1925: 23662 Kurgäste
Herz-, Nerven-, Frauen-, Luftwegekrankh., Rheuma
Tägliche Konzerte

Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.
Auskunft durch Lipp. Badeverwaltung, Reise- und Verkehrsbüros

**Achtung! Achtung!**
**Vorkriegsgeldbesitzer!**
**Der Großkampf beginnt!**
**Der neue Weg!**
Der Volkswirtschaftsblock aller Inflationsgeschädigten führe Euch zum Ziele!
Redner: Schriftsteller Fred Schendel spricht am **Mittwoch, den 16. Juni 1926** im „**Wintergarten**“ Halle a. Saale Magdeburgerstraße
**Allgemeiner Reichsbankgläubiger-Verband e. V.**
Sitz Leipzig, Thomaskirchhof 13
Ortsgruppe Halle/Saale, Talamtstraße 7, II. bei Weimann.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt auch für Mitglieder 50 Pfg. (*

Dienstag d. 15. Juni, abends 8 Uhr i. Stadtmissionssaale Weidenplan 4
**Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag** über
**Gärungslose Früchteverwertung**
von Herrn Obstbaulehrer **Baumann**
Eintritt 50 Pf. Für Teilnehmer d. Lehrganges frei. Anmeldung zum Lehrgang werd. noch angenommen.

**Plauderecke**
Kommen Sie **Heute!** Stimmungskapelle „**Thiegrolös**“ in bester Besetzung. Eintritt frei!

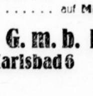
**Sommeraufenthalt**
i. herrl. gel. Thür. Waldgeg., halte ich m. frdl. Zimm. mit gut. Verpfleg. best. empf. Tagespreis 4,50 Mark (a1531
Karl Fischer, Ilfe b. Eisenach.

Gutes dauerhaftes **Gummiband** f. Strumpfbänder kauft man b. H. Schnee Nchf. Gr. Steinstr. 84

**Deutsches Gesellschaftshaus**
Leipzigerstr. 63
Morgen Mittwoch den 16. Juni abends 8 Uhr und jeden Mittwoch
**Modern. Tanzabend**
Tanz-Sport-Kapelle „Thiegrolös“

**Unmöglich**
ist es, dauernd durch Einnehmen, Einreiben ihren Ischias, Rheumatismus, Gicht, Herz-, Rücken- und andere Schmerzen u. Schwächen zu heilen, wenn Sie nicht die Zentral-Nerven dauernd anregen. Dies tut die bestbewährte **Funfak's elektrowirkende Binde** prämiiert mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Hygienischen Ausstellung Dresden 1899. Preis für Erwachsene Mk. 3.—, für Kinder Mk. 2.—. Prospekt gratis. (Ex 654
**Paul Funfak, Plauen/Vogtl., Krausenstr. 15.**

**Volkspark**
Morgen Dienstag abend ¾8 Uhr
**6. Sommer-Konzert**
**II. Sinfonie Konzert**
Eintritt 0.50 M. Erwerbslose 0.20 M



**Rabeninsel**
Kurzhaus Waldwirtschaft
Dienstag, den 15. Juni nachm. von 3½—7 Uhr
**Konzert**
Anschließend Ballabend
(Das Frauendorf-Orchester.)

**Solbad Wittekind**
Dienstag u. Mittwoch, den 15. u. 16. Juni
¾7 Uhr **Früh-Konzert**
4 Uhr **Nachmittags-Konzert**
8 Uhr **Abend-Konzert** (z1570
des Hall. Sinfonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.

**Stadt-Theater**
Heute Montag abds. 7½ Uhr **Palestrina**
Dienstag abds. 8 Uhr **D. Regimentstochter**

**Moderne Theater**
Direktion Tim Klasser
**Der größte Erfolg**
ein Kleinkunstbühne
Gastsp. Dir. Fanzettis
**Wiener Burlesken-Bühne**
2½ Stunden herzlichen Lachens!
Eintritt 60 ₰ bis 1.50 M

**Ein großer Tag in Bad Wittekind**
Sonnabend, 19. Juni (ab ½8 Uhr)
**4 Kapellen**
Hall. Symphonie-Orchester
Wenskat-Jazz-Symphoniker
Marimba-Band
Tanzsport-Kapelle Frauendorf
**Tanz** auf der Terrasse im groß. Saal in der Veranda **frei!**
Eintritt 1.50 M. (keine Nachz. mehr) bei R. Koch, in Bad Wittekind u. a. d. Abendk.

**Swinemünde**
*Das deutsche Sol- und Seebad an der Ostsee hat den schönsten Strand der Welt*
Erster Sonderzug Sonnabend, 19. Juni

**Fichtelgebirge!** Für Sommerfrischler gut gemütl. Erholungsaufenthalt. Nähe des Waldes. Vorzügl. Betten, ausgezeichnete Verpfleg., Tag 4,50, empfiehlt (f
B. Leineweber, Reichenbach b. Wunsiedel.

**Ganze Namen** oder Vornamen (für z. Zeichnen von Wäsche zc. weiß, rote Schrift a. weiß. Bd. H. Schnee Nachflg. Gr. Steinstr. 84.

**Bibets** von 12.50 M an G. Brose, Gr. Sandberg 8

Suche z. Ausnutz. m. Lagers Vertret. usw. Off. U. 2456 a. Exp.

Bessere Witwe, 40 J., sucht aufr. Freundin. Off. unt. D. 2464 a. d. Exp.

Schneiderin nimmt n. Kundsch. an in u. a. d. H. Klemm, Gr. Ulrichstr. 38, IV

**Fr. Molkerei-Butter** a Pfd. 1.30—1.40 M. Tilsit. Vollfettkäse, schnittreif, a Pfd. 1,05 M. Nachn. (a0 H. Kropat, Groß-Hdlg. f. Molkereiprodukte, gegr. 1884, Votrafen, Kr. Tilsit.

Haltbare gute **Schuhsenkel** empf. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84 (a48

Wo findet Kind d. Herkunft (Mädch.) gute Pflege b. forl. Leuten? Offerten u. A. 2461 a. d. Exp.